

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Baignerring) 34.

Budapest, 8. Februar.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry wurde heute vom Monarchen in Audienz empfangen. Das Resultat dieser Audienz ist, daß der Monarch den Gedanken, die Regierung dem Grafen Stephan Tisza zu übergeben, zurückwies, hingegen die Unterbreitungen des derzeitigen Kabinettschefs gutheißt. Damit ist die Lage für das neue Kabinet vollständig geklärt und daselbe kann nun mit aller Kraft an die Lösung der von ihm übernommenen Aufgabe gehen. Der erste und auch derzeit wichtigste Schritt wird voraussichtlich die Bildung der neuen Regierungspartei sein. Allzu schwer dürfte dieser Schritt nicht sein, da es an Aspiranten auf die Mitgliedschaft nicht mangelt und auch ein Programm leicht zusammengestellt ist.

Eine andere Frage ist es aber, ob es auch gelingen wird, aus dieser neuen Partei einen kampfesfähigen und siegreichen politischen Organismus zu schaffen. Jedenfalls wäre hiefür die Mithilfe einer schon bestehenden reichstägigen Partei, wie es die um den Grafen Julius Andrássy geschaarte Verfassungspartei ist, nicht zu verachten gewesen. Da aber diese Mithilfe an die Bedingung geknüpft war, daß Graf Stephan Tisza der Führer der neuen Regierungspartei sein möge, was aber zu unserem Leidwesen derzeit zu erreichen unmöglich ist, so bedeutet dies nicht nur einen Kräfteentgang für die neue Partei, sondern stellt gleichzeitig auch die Verfassungspartei selbst vor die Schicksalsfrage.

Während der ganzen unglückseligen Koalitionsepöche war diese Partei der rocher de bronze, an dem sich alle Bestrebungen brachen, die auf eine Vernichtung der 1867er Basis abzielten. Nachdem nun die neue Partei, ganz abgesehen von allen Personen- und allen sonstigen programmatischen Nebenfragen, ebenfalls in der Hauptsache die Aufgabe hat, die 1867er Basis nicht nur zu verteidigen, sondern auch neuerlich zu befestigen, halten wir es vom Stand-

punkte der politischen Moral für ganz ausgeschlossen, daß die Verfassungspartei sich in einen scharf oppositionellen Widerspruch zu der neuen Regierungspartei stelle. Und wenn vielleicht auch in der Partei selbst alte koalitionsistische Velleitäten Oppositionslust verathen sollten, so wird doch, wie wir die Verhältnisse beurtheilen, der Führer der Partei Graf Julius Andrássy nicht geneigt sein, an einer Oppositionscampagne gegen eine 67er Regierungspartei theilzunehmen.

Unter solchen Umständen dürfte denn der Verfassungspartei kaum etwas Anderes übrig bleiben, als mit ihrem Führer zusammen sich auf einen neutralen, zuwartenden Standpunkt zu stellen und die endgiltige Stellungnahme von der weiteren Entwicklung der Dinge abhängig zu machen, oder aber sich von ihrem Führer zu trennen und so der sicheren Auflösung entgegenzugehen. Da nun die Volkspartei in 67er Dingen nicht ganz vollwerthig ist, da bei ihr doch immer die konfessionellen Fragen im Vordergrund stehen, würde in beiden Fällen die Aufgabe, die 67er Basis zu wahren und zu kräftigen, einzig und allein auf die Schultern der neuen Partei überwältigt werden. Da aber unlegbar der 67er Gedanke noch immer im Lande fest wurzelt, so ist es ganz zweifellos, daß seine zahlreichen Anhänger über alle Personen- und sonstigen Fragen hinweg der neuen Partei ihre Sympathien zuwenden werden.

Gewährt schon dieser Umstand der neuen Regierung und ihrer in Bildung begriffenen Partei eine gewisse freundliche Perspektive für die Zukunft, so darf auch noch an zwei weitere, ihr günstige Momente nicht vergessen werden. Vorerst ist es ganz zweifellos, daß Graf Stephan Tisza, wenn er auch nicht der Führer der neuen Partei geworden ist, derselben im Vereine mit seinen Freunden die vollste Unterstützung angedeihen lassen wird. Des Weiteren darf man nicht vergessen, wie heftig im Lande allüberall die Scheu vor allen koalitionsistischen Erinnerungen und wie

stark als Folge hiervon die Sympathie für jede antikoalitionsistische Unternehmung ist. Da nun die neue Regierung und die neue Partei in allererster Linie im Zeichen des Kampfes stehen gegen Alles, was mit der Koalition im Zusammenhange ist, so werden sich ihnen auch aus diesem Grunde gewiß sehr zahlreiche Sympathien zuwenden, ganz gleichgiltig, ob sie deren werth sind oder nicht.

Hätten wir vielleicht auch eine andere Ausgestaltung der politischen Verhältnisse lieber gesehen, so können wir doch, als prinzipienfeste 67er, mit Rücksicht auf all die erwähnten Umstände der Unternehmung des Grafen Khuen-Héderváry in jener Form, wie sie sich jetzt auszugestalten beginnt, nur Glück wünschen. Aber wir zweifeln daran, daß Graf Khuen auch der Mann sei, welchem ein so schwieriges Werk gelingen könnte. Wir würden uns freuen, wenn wir uns täuschen sollten. Ob nun Graf Khuen oder ein Anderer dem Lande die so lange entbehrt Ruhe zurückgeben wird, aus jeder Hand will man sie dankend entgegennehmen in der Erwartung, daß, wenn es jetzt nicht gelungen ist, alle verlässlichen Kämpen des 67er Gedankens in einem Lager zu vereinigen, dies doch in nicht allzu ferner Zeit gelingen wird.

Die Lage.

— Die Audienz des Ministerpräsidenten. — Die Haltung der Verfassungspartei. — Parteikonferenzen. —

Graf Khuen-Héderváry wurde heute vom König in längerer Privataudienz empfangen, in deren Verlauf Entscheidungen erfolgt sind, durch welche an der Lage selbst nichts geändert wird. Graf Khuen bleibt Ministerpräsident und will nunmehr in beschleunigtem Tempo die Aktion zur Gründung einer Regierungspartei durchführen. Verschiedene in die Öffentlichkeit gelangte Aeußerungen des Ministerpräsidenten, die er nach seiner Audienz gemacht hat, haben in hiesigen politischen

Kaleidoskop.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Da war einmal ein junger Dichter, der lange Zeit verkannt blieb. Mit einem Male indes kamen Einige und „machten“ ihn. Denn auch das Genie ist ein Licht, das Falter und Motten anzieht. Und eines Tages war der junge Dichter berühmt. Die ihn am wenigsten verstanden hatten, schrieen am lautesten seinen Ruhm in die Welt. Die ihm in seinen Himmel nicht zu folgen vermochten, pouffierten ihn auf Erden. Der Banause ist am ergötzlichsten, wenn er sich zum Protektor ihm räthselhafter Schaffenskräfte aufspielt. Es war eine köstliche Gesellschaft, die den jungen Dichter — einst so einsam — plötzlich umkreiste. Auch ein Millionär war darunter. Einer, der sich's leisten konnte, Schöngest zu sein. Dem war der junge Dichter besonders werth. Nicht nur um des Genies willen. Es spielte da auch manches Persönliche mit. Zum Beispiel: Der junge Dichter war ein armer Teufel und ließ sich nur von Seinesgleichen Geld aus. Den Millionär pumpte er niemals an. Er sagte sich nämlich:

„Was würde der sich nur denken. Wofür hielte der mich dann...“

Und thatsächlich, unzähligemale fuhr es durch das Hirn des schöngestigen Millionärs:

„Was muß das für ein Dichter sein! Er leidet sich nichts aus!...“

Und eines Tages lag der Dichter am Krankenbett, und es gebrach ihm an Nothwendigsten. Eine Sekunde lang erinnerte er sich seines Freundes und treuesten Bewunderers, gedachte er des schöngestigen

Millionärs. Aber nur eine Sekunde lang. Er brachte es nicht über sich, den Dichternimbus über die Bitte um ein Darlehen leichtsinnig in die Schanze zu schlagen. Und so starb er. — vor Entbehrung.

Der schöngestige Millionär war tief betrübt, wahrhaft im Innersten bekümmert. Denn er liebte den jungen Dichter. Er bestritt sogar die Beerdigungskosten und ließ dem jungen Dichter ein kostbares Grabmal stellen. Denn er war ein Schöngest und hatte einen feinen Sinn für selbstlose Dichternaturen...

„Wie, Sie glauben nicht an eine reine und ideale Freundschaft zwischen Mann und Weib? An die Möglichkeit starker, geistiger und seelischer Bande unter den Geschlechtern?“

„Nein!“

„Und doch muß es derlei geben. Selbst die Literaturgeschichte berichtet von solchen berühmten Freundschaften. Ich erinnere Sie nur an den Briefwechsel...“

„Ach ja, Briefwechsel! Wenn sich die Post als spanische Wand zwischen Mann und Weib stellt, dann allerdings...“

„Und sind Ihnen selbst nicht ähnliche Fälle vorgekommen?“

„Ich erinnere mich nur eines Falles. Sein Ausgang eben hat mich zum Ungläubigen gemacht. Da zählte ein ernster Mann zu meinen Bekannten, der in herzlichster Freundschaft zu einer unabhängigen Dame von tadellosem Ruf stand. Man sprach von dieser Beziehung wie von einem Wunder. Die Beiden waren einander förmlich unentbehrlich geworden, und diese seltene Freundschaft war zehn

Jahre hindurch auch nicht von einem Schatten finstlicher Erregungen getrübt...“

„Nun, — und?...“

„Nach zehn Jahren kam der Bruch. Die Freundin erfuhr ihre erste schwere Enttäuschung!“

„Wieso?“

„Sie bekam ein Kind von ihm und er heirathete eine Andere...“

„Heut' war er „frei“ geworden in der Werkstatt. Und weil es zur Sitte gehörte, den Gesellen einen „Einstand“ zu zahlen, so lud auch er seine Arbeitsgenossen zu einem gemeinsamen Trunk ins nächste Wirthshaus. Dort wurde wacker gezecht. Dem Neuling, einem soliden Neunzehnjährigen, bekam's aber nicht gut. Mit schwerem Kopfe schlich er davon, mankte ein paar Häuser weiter, fiel dann quer vor dem Thore eines eleganten Hauses nieder und — übergab sich... Es war kein schöner Anblick...“

Eine vornehme Kutsche hielt vor dem Thor. Ein vornehmer Herr entstieg ihr, einer elegant gekleideten Dame aus dem Wagen helfend. Die Beiden mußten über den Trunkenen hinweg, was besonders die Dame mit leichtem Schauder erfüllte. Sie hob vorsichtig das Füßchen, auf welchem die entzündendsten Ladstiefelchen im Gaslicht schimmerten, erreichte mit einem leichten Sprung das Thor, warf durch das Lorgnon noch einen letzten, unsäglich verächtlichen Blick auf den Mann in der Gasse und kispelte vor sich hin:

„Ekelhaftes Volk!“

Nacht Tage später führte der junge Geselle seine hübsche junge Braut zum ersten Male aus. Es war

Kreisen große Erregung hervorgerufen und sehr bestimmte Erklärungen der Parteiführer Graf Julius Andrássy und Franz Kossuth nach sich gezogen. Erst spät Nachts stellte es sich heraus, daß jene angebliche Äußerung des Grafen Khuen, die das größte Aufsehen hervorrief, die Erfindung des Berichterstatters eines Korrespondenzbureaus ist, welches als offiziös betrachtet wird.

Unsere auf die heutigen politischen Vorgänge bezüglichen Berichte lauten wie folgt:

Die Audienz Khuen's.

Wien, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Der heutigen Audienz des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary wurde sehr lebhaftes Interesse entgegengebracht, weil man in derselben eine neuerliche Stellungnahme des Monarchen zu der vom neuen Kabinete eingeschlagenen Politik erwartete. Der Verlauf der Audienz bestätigte diese Annahme, indem Se. Majestät tatsächlich den Ministerpräsidenten zur Fortsetzung der bereits eingeleiteten Aktion autorisierte.

Ministerpräsident Graf Khuen sagte nach seiner Audienz: „Ich habe Sr. Majestät zwei Schlüssel präsentiert. Auf jeder lag ein Kopf. Ich habe ihm die Wahl gelassen zwischen der einen und der anderen Schlüssel, dem einen oder anderen Kopf, zu wählen. Ich habe selbstverständlich Sr. Majestät Alles mitgeteilt, was mir Graf Andrássy über die Notwendigkeit meines Rücktrittes und die Ernennung des Grafen Tisa gesagt hat. Ich habe mich zu dieser erschöpfenden Berichterstattung für verpflichtet erachtet, damit Se. Majestät genau informiert sei.“

Se. Majestät hat darauf entschieden, daß kein Anlaß sei, von seinen bisherigen Entschlüssen abzugehen. Also muß ich schon meinen Kopf behalten.“

Auf eine Frage, wann die neue Parteibildung erfolgen werde, erwiderte der Ministerpräsident: „Jetzt werden wir dieselbe sofort in die Hand nehmen. Zuerst mußte mit dieser Coulissentreiberei ein Ende gemacht werden, in entschiedener und ostentativer Weise.“

Auf die Frage, ob es bei der Donart Hieronymi in Jglo bleiben werde, erwiderte Graf Khuen: „Ja, man wird auch noch eine stärkere Donart hören, jetzt, wo wir freie Hand bekommen haben.“

Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary besuchte vor seiner Abreise den Obersthofmeister Fürsten Montenuovo und den gemeinsamen Finanzminister Baron Durian.

Nach einem Berichte des offiziellen „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ habe Ministerpräsident Graf Khuen erklärt, sein Bericht habe sich auf die Andrássy'schen Vorschläge bezüglich der Bildung eines „Koalitions-Kabinetts Tisa-Andrássy-Kossuth“ bezogen, und diesbezüglich habe der Monarch erklärt, es liege kein Grund vor, daß an den früheren Entscheidungen etwas geändert werde. Nun hat aber Graf Khuen diese Äußerung nicht gethan, denn das genannte Bureau demontirt sich selbst in folgender bezeichnender Weise:

Der Vertreter des „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“, welcher die Ehre hatte, nach der heutigen Audienz des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary von demselben empfangen zu werden und von ihm Mittheilungen über die allerhöchste Audienz zu erhalten, hat der Erklärung des Ministerpräsidenten aus Eigenem den Kommentar hinzugefügt, dieser Vorschlag beziehe sich auf ein Tisa-Andrássy und Kossuth-Kabinet. Er ging hierbei von der Annahme aus, daß hervorragende Budapest und Wiener Blätter schon seit einigen Tagen über einen ähnlichen Vorschlag sprächen, ohne daß diesbezüglich von maßgebender Stelle ein Dementi erfolgt wäre. Wenn daher der genannte Redakteur dem Ministerpräsidenten eine Erklärung zugeschrieben hat, welche tatsächlich nicht erfolgt ist, so anerkennt er mit Bedauern seinen Irrthum, doch sieht er eine Entschuldigung in dem Umstande, daß seit zwei Tagen jeder Zeitungsleser sich in diesem Irrthum befinden mußte.

Maulwurfsarbeit gegen Graf Andrássy.

Seit einigen Tagen wird in einem hiesigen Blatte wiederholt die Behauptung aufgestellt, der Führer der Verfassungspartei Graf Julius Andrássy habe im Verlaufe der mit dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary geführten Unterhandlungen den „Kopf des gegenwärtigen Kabinettschefs“ gefordert, wogegen er sich dann erbötig gemacht hätte, die Unterstützung der Verfassungspartei und Kossuth-Partei zu garantiren, wenn an die Spitze des neuen Ministeriums Graf Stephan Tisa gestellt würde. Aus verschiedenen offiziellen und privaten Äußerungen, welche Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary über seine heutige Audienz beim Monarchen machte, schien die Annahme eine berechtigte zu sein, daß der Ministerpräsident sich sogar zum Sprachrohr dieser vollständig falschen „Information“ gemacht habe. So lange eben die Nachrichten als nichts Anderes als die Reproduktion leeren Geschwäges betrachtet werden mußten, konnte man es sehr wohl unterlassen, diesen Verdrehungen nach Gebühr entgegenzutreten, heute aber, wo eine solche In-sinuation gegen den Grafen Andrássy angeblich sogar auch vor dem Monarchen erörtert wurde,

darf man nicht mehr mit Stillschweigen darüber hinweggehen. Was war tatsächlich geschehen? In den verschiedenen Jourparlers, die in Konsequenz der vom Grafen Stephan Tisa eingeleiteten Aktion zur Bildung einer Regierungspartei stattfanden, hatte Graf Andrássy die Ansicht mit der ihn charakterisirenden Offenheit vertreten, daß er die Unternehmung des Ministerpräsidenten Grafen Khuen, die 67er Parteien zu konzentriren, als aussichtslos erachte, gleichzeitig aber auch der Anschauung Ausdruck verliehen, daß ein ähnlicher Versuch des Grafen Tisa mehr Chancen für sich hätte. Und trotzdem man diesen Thatbestand überall, auch bei jenem Blatte, sehr gut kannte, das dem Grafen Andrássy solch illoyales Vorgehen andichtet, wird die Maulwurfsarbeit konsequent fortgesetzt. Wir wundern uns nur, daß Ministerpräsident Graf Khuen diese Falschmeldungen nicht sofort energisch demontirt, und zwar umsomehr, da Graf Khuen doch aus eigener Ueberzeugung sich darüber Gewißheit verschafft haben mußte, daß Graf Andrássy sich in keiner wie immer gearteten Weise seinen Bemühungen in den Weg gestellt hat. Mit solch unedlen Waffen kämpft man nicht einmal gegen einen erklärten Feind, geschweige gegen einen Staatsmann, der vielfache Beweise seiner Korrektheit gab. Es darf daher wahrlich nicht Wunder nehmen, wenn man an jenen Stellen, die es angeht, von den heutigen Äußerungen des Grafen Khuen peinlich berührt ist. Es ist auch die günstigste Voraussetzung, wenn man annimmt, daß Graf Khuen seine Äußerungen gar nicht gethan oder daß man dieselben mißverstanden hat. Graf Andrássy selbst äußerte sich einem Mitarbeiter des „M. S.“ gegenüber folgendermaßen: „Ich kann es nicht glauben, daß Graf Khuen sich derart geäußert habe. Die Behauptung, daß ich ein Tisa-Andrássy-Kossuth'sches Koalitionskabinet in Vorschlag gebracht habe, kann nur aus einem krassesten Mißverständnis entspringen, denn ich habe weder dieses noch auch Ähnliches gesagt oder empfohlen, weder im eigenen Namen, geschweige denn im Namen Franz Kossuth's, was noch eigentümlicher wäre.“ In einer offiziellen Erklärung der „Pol. Korr.“ wird noch kategorischer behauptet, daß Graf Julius Andrássy niemals von einem Plane gesprochen habe, daß im Falle des Rücktrittes des Grafen Khuen ein Kabinet Andrássy-Tisa-Kossuth die Regierung übernehmen würde. Und im vollen Einverständnis mit Graf Andrássy erklärt auch Franz Kossuth, daß er keinerlei Kenntniß von einem Plane eines Andrássy-Tisa-Kossuth'schen Koalitionskabinetts habe, und daher nicht voraussetzen könne, daß der Ministerpräsident oder irgendwer ohne sein (Kossuth's) Wissen eine Proposition unterbreitet hatte, welche ihn und seine Partei politisch obligirt hätte. Deutlicher kann man nicht mehr sprechen. Diese Erklärungen genügen vollständig, um die unmwürdige Miniarbeit, die gegen den Grafen Andrássy betrieben wurde, entsprechend zu charakterisiren.

spät geworden und enger schmiegten sich die Beiden aneinander. Der Zufall führte den Burtschen gerade vor das Haus, vor dessen Thor er eine Woche vorher so jämmerlich niedergefallen. Glühende Scham fuhr ihm ins Gesicht und rasch wollte er sich davonmachen. Da fiel sein Blick durch einen Spalt, den der Vorhang eines hellerleuchteten Parterrefensters freiließ. Da drin gab's ein seltsames Bild zu sehen. Ein reiches Tisch, auf welchem umgestürzte Champagnerbouteillen und Gläser tollerten und auf dem Beiser am Boden wälzten sich zwei Gestalten. . . Rasch und heftig fast zog der Burtsche das Mädchen vom Fenster hinweg. Mit unsäglicher Verachtung in den Mienen brummte er vor sich hin: „Stelhaftes Volk!“

„Sie haben heut' wieder Ihren Weltschmerz, lieber Doktor!“

„Sie irren. Ich bin nur ärgerlich. Mein Weltschmerz ist eine Art feilischen Sodbrennens und kommt an Tagen, wo mir besonders unverdauliche Menschen entgegentreten.“

„Also immer noch Weltverbesserer!“

„Was fällt Ihnen ein? Ich bin nur Egoist. Und als solcher finde ich, daß man in der Gesellschaft nur eine Wahl hat: sich zu ärgern oder zu langweilen. Die Bildungssimulanten und Kulturposseure ärgern mich. Die Moralisten langweilen mich.“

„Wohin flüchten Sie aus diesem Dilemma?“

„In die Liebe. Ein schönes Weib, ein schöner Frauensfuß, eine weiße, weiche Frauenhand und ich finde wieder Alles schön und erträglich in diesem Leben.“

„Ich weiß.“

„Jawohl, Sie wissen das, und Sie wissen auch, daß ich Sie liebe. Machen Sie mir keinen Vorwurf aus meiner heutigen Verdroffenheit. Mir fehlt Stimulanz. Ich werde heute Abend eine achtbare Familie aufsuchen. Reiche Leute. Der Papa machte wohl einst Konkurs und lebt heute vom Börsenspiel, die Mama soll als Mädchen Kassierin eines Nachtcafés gewesen sein, aber das ist Alles vorüber, und Sie ahnen gar nicht, wie streng moralisch es heute in diesem Hause zugeht. Die Töchter genießen Klostererziehung, und wenn ich dem Sohne auf meinen Dummeleien begegne, wird er roth. Ich werde mich von diesen Leuten heute Abend gründlich langweilen lassen, mir ihre lauwarmen und abgestandenen Weltanschauungen bis zum Gähncrampf zu Gemüthe führen und dann schnurstracks zu Ihnen her eilen. Sie werden mich feurig finden, mit mir sehr zufrieden sein.“

„Also sind die Leute doch zu etwas gut.“

„Gewiß; die bürgerliche Langweile ist eine köstliche Stimulanz für Lebensbejaher. Diese Töchter werden trotz alledem einmal vom Hause durchbrennen und den moralisch erzogenen Sohn sehe ich schon als Wechselfälcher.“

„Das ist ja Anarchie, was Sie da predigen. Schließlich muß es doch eine Erziehung geben.“

„Wissen Sie, was Erziehung ist? Die Jugend vorerst mit allen Schrecknissen und Leiden dieses Lebens bekannt machen und ihr dann alle Freiheit geben. Nur wer frei ist, kann kämpfen. Und wer nicht kämpfen kann, verdirbt ohnedies.“

In einem gut eingerichteten Salon spielt sich zwischen einem älteren Herrn und einem etwas steif

und feierlich vor ihm stehenden jungen Mann folgende Szene ab:

„Sie bewerben sich um die Hand meiner Tochter. Ich möchte inessen, ehe ich auf Einzelheiten übergehe, Ihnen Eines im Besonderen zu bedenken geben. Das Mädchen ist noch zu jung. Siebzehn Jahre kaum. Ich möchte sie nicht vor . . .“

„Es ist gerade ihre Jugend, ihre mädchenhafte Frische und Unverdorbenheit, die mir Ihre Tochter vor allem Anderen werth macht. Jugend ist ein kostbarer Schatz, und ich glaube, daß Leben und Gesellschaft in der Großstadt weitaus bedenklicher an diesem Schätze zehren als die Ehe an der Seite eines Mannes von besseren Empfindungen. Ich habe das Gefühl, Ihre Tochter glücklich machen zu können . . .“

„Schön. Meine Tochter erhält eine Mitgift von 200,000 Kronen, doch . . .“

„Bitte, sprechen wir nicht davon. Ich sagte Ihnen bereits, was mich vor allem Anderen zu Ihrem Fräulein Tochter wahrhaft hinzieht, und gewiß liegt mir dabei jeglicher materielle Gedanke fern . . .“

„Sie haben mich nicht austreden lassen. Meine Tochter erhält eine Mitgift von 200,000 Kronen. Es ist das die Schenkung einer alten Verwandten, die es sich in den Kopf gesetzt hat, das Mädel dürfe erst wenn es vierundzwanzig Jahre alt ist heirathen. Am vierundzwanzigsten Geburtstag meines Kindes wird die Summe flüssig. Sie müßten also schon dieser sonderlichen Klausel zuliebe warten.“

„Bitte, — so werd' ich warten.“

Emanuel Dabó,

beg
tij
haf
ber
Gr
üb
ren
für

als
bef
Wa
nol
Zau
der
geh
sein
Bez
Geg
Gin
refor
„Nat
Erin
Part
bei
„Bä
Heut
beits
nahm
melde
Bela
mehre
gen
der
und
schen
ferenz
zu be
partei
Tij
eines
für d
nung

aus
nach
Vorj
Kabin
Graf
Grund
schiede
Beröff
nichts
kurze
darum
Nä
genom
Ereku
rufen,
nahm
Vorjch
sein,
Ström
ständig
daß d
über,
weils
gelne
hemal
dere
gierun
Norm
Graf
hin
des
die
flüssen
seine
in voll
Partei
täten
bereits
gierung
immer
fassung
und in
breitet,
Hede
neuerlic
bräi

Aus den Parteien.

Die heutigen Wiener Vorgänge haben allseitig begeistertes Aufsehen hervorgerufen. In allen politischen Klubs wurden die Wiener Berichte in lebhaftester Weise erörtert und überall wurde von vorn herein die Wichtigkeit dessen in Abrede gestellt, daß Graf Rhuen-Hedervárny in der Lage gewesen wäre, über den angeblichen Plan zur Konstituierung eines neuen Koalitionskabinetts Vorschläge unterbreiten zu können.

„Nemzeti Társaskör.“

Die Lage des Nationalen Geselligkeitsklubs als solcher sind gezählt. Seine Auflösung ist bereits beschlossene Tatsache, denn aus demselben wird aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe dieser Woche der politische Klub der Regierungspartei entstehen. Zur Laufe des heutigen Abends wurde über den Namen der neuen Regierungspartei eine lebhaftige Diskussion gepflogen. Die Wahl scheint eine sehr schwierige zu sein, denn gegen alle bisher in Vorschlag gebrachten Bezeichnungen werden begründete Bedenken laut. Gegen die Bezeichnung „Reformpartei“ erhebt man Einsprüche, weil das Landvolk daraus leicht eine reformierte Partei machen könnte. Die Benennung „Nationalpartei“ will man nicht wählen, weil dies Erinnerungen an die ehemals gleichnamige Apponyi-Partei wachrufen könnte. „Ungarische Partei“ würde bei den Nationalitäten Neßens hervorrufen und gegen „Bürgerpartei“ remonstrieren die — Aristokraten. Heute tauchten die Namen „Deák-Partei“ und „Arbeitspartei“ auf. Seit den letzten Mitgliederaufnahmen haben sich wieder sechzig Neueintretende gemeldet, darunter der ehemalige Ackerbauminister Béla Tallián, Graf Dionys Almásy und mehrere andere hervorragende Gestalten des ehemaligen liberalen Regimes. Die ehemaligen Obergespanne der liberalen Aera erscheinen der Reihe nach im Klub und berichten den Ministern über die im Lande herrschende Stimmung. Morgen soll angeblich eine Konferenz dieser Herren stattfinden, um über jene Schritte zu beraten, die im Interesse der neuen Regierungspartei unternommen werden könnten. Graf Stephan Tisza ist der Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, er eifert die alten Freunde zum neuen Kampfe für die Wiederherstellung der parlamentarischen Ordnung unermüdet an.

Verfassungspartei.

Mit der größten Entrüstung wurden hier die aus Wien gemeldeten Nachrichten besprochen, wonach der Ministerpräsident dem Monarchen einen Vorschlag des Grafen Andrássy auf Bildung eines Kabinetts Tisza-Andrássy-Kossuth unterbreitet habe. Graf Andrássy nahm selbst Anlaß, auf die Grundlosigkeit dieser Nachricht mit der größten Entschiedenheit hinzuweisen und veranlaßte auch die Veröffentlichung eines hierauf bezüglichen Communiqués. Das Direktorium des Klubs hielt heute eine kurze Sitzung, in welcher einige neue Mitglieder, darunter der gestern enthobene Obergespan Thomas Kovács und ein Prinz Windischgrätz aufgenommen wurden. Hier wurde auch angeregt, das Exekutivkomitee der Partei für die nächsten Tage einzuberufen, damit daselbe bezüglich der definitiven Stellungnahme der Partei dem Kabinet Rhuen gegenüber Vorschläge ausarbeite. Es scheint dies notwendig zu sein, denn in der Partei zeigen sich verschiedene Strömungen. Die meisten Mitglieder billigen vollständig die Auffassung des Grafen Andrássy, daß die Verfassungspartei einer Regierung gegenüber, die sich in den Dienst des Ausgleichsmerks stellt, keine Opposition machen könne. Einzelne Mitglieder wollen aber keinesfalls sich mit der ehemaligen liberalen Partei vereinigen, wieder andere erachten ein Zusammengehen mit der neuen Regierungspartei für zulässig, wenn dies in einer Form geschehen könne, mit welcher der Führer Graf Julius Andrássy nach keiner Richtung hin desavouiert würde. Ueber den Standpunkt des Grafen Andrássy selbst verlautet nun, daß dieser die Entschließungen der Partei durchaus nicht beeinflussen wolle, ihr also volle Aktionsfreiheit gewähre, seine weitere politische Position aber wahrscheinlich in vollständig unabhängiger Stellung außerhalb der Parteien einnehmen wird. Ueber all diese Eventualitäten wird die Partei an einem der nächsten Tage bereits entscheiden. Inzwischen aber scheint die Regierung, namentlich Graf Stephan Tisza, noch immer nicht die Hoffnung aufzugeben, die Verfassungspartei für ihre Aktion gewinnen zu können, und in später Abendstunde war die Nachricht verbreitet, daß sowohl Ministerpräsident Graf Rhuen-Hedervárny als auch Graf Stephan Tisza neuerliche Begegnungen mit dem Grafen Andrássy haben werden.

Aus dem 48er Lager.

In der Kossuth-Partei, in welcher, wie wir bereits gestern berichtet haben, die Jgloer Agitationsrede Hieronymi's große Bewegung hervorrief, fand heute eine Konferenz statt, in welcher Franz Kossuth auf die Ausführungen seines Nachfolgers reagierte. Wie wir erfahren, wird diese Erklärung Kossuth's, die wir an anderer Stelle reproduzieren, eine neue Entgegnung Hieronymi's nach sich ziehen. Die Partei wird nach der nunmehrigen Haltung des Rhuen-Kabinetts diesem gegenüber scharfe Opposition machen und aller Wahrscheinlichkeit in allen taktischen Fragen mit der Justh-Partei zusammengehen. Zur Bekräftigung der nunmehr im Werden begriffenen Waffenbrüderschaft delegierte die Kossuth-Partei heute schon zur Unterstützung des in Jglo aufgetretenen Kandidaten der Justh-Partei den Abgeordneten Ladislaus Hamersberg.

In der Justh-Partei bildeten nebst den Wiener Nachrichten die Vorgänge im Jgloer Wahlbezirk den Gegenstand der Diskussion. Es fand auch eine kurze Parteikonferenz statt, in welcher der geschäftsführende Vizepräsident Graf Theodor Batthyány von dem bereits erfolgten Eintritt der 48er Linken und des Abgeordneten Baron Nikolaus Wesselenyi Mitteilung machte. Letztere Anmeldung rief große Freude hervor.

Weitere Nachrichten des Tages.

Die Mitglieder des Kabinetts werden zu einem Ministerrathe zusammenzutreten. Der Ministerrat ist für 10 Uhr Vormittags ins Palais des Ministerpräsidenten einberufen. Nach einer Version wird sich dieser Ministerrat mit laufenden Angelegenheiten beschäftigen, darunter auch mit der Frage der bosnischen Verfassung, die wir, sagte Graf Rhuen, inzwischen genau und eingehend studiert haben, so daß wir selbstständig und nach eigener Ueberzeugung die Entscheidung treffen können. Diese Nachricht wurde in oppositionellen Kreisen mit lebhafter Erregung besprochen, weil man darin bereits einen ungeheuerlichen Schritt der neuen Regierung erblickt, denn bekanntlich hat das Abgeordnetenhaus in seiner letzten Sitzung beschlußweise ausgesprochen, daß die Promulgierung der bosnischen Verfassung im Verordnungswege der Regierung unterjagt werde.

Die Municipien und die Regierung.

Der Verwaltungsausschuß des Komitats Baranya hat in seiner heute in Pécs stattgehabten Sitzung das Reskript des Finanzministers Ladislaus Lukács, in welchem dieser um die Unterstützung des Verwaltungsausschusses bittet, zur Kenntnis genommen. Aus dem zur Verlesung gelangten Bericht des Finanzdirektors erhellt, daß im Monat Januar dieses Jahres an Steuern 749,720 Kronen eingelaufen sind, das ist trotz des Exlextzustandes um 106,332 Kronen mehr als im Januar des Vorjahres.

Aus Sopron wird gemeldet: Das Municipium des Komitats Sopron hat in seiner heute stattgehabten Generalversammlung das Reskript des Ministerpräsidenten, in welchem dieser um Unterstützung seitens des Municipiums bittet, in Verhandlung gezogen. Der Antrag des ständigen Ausschusses lautete auf einfache Zurkenntnismahme des Reskripts. Alexander Kovács beantragte ein Mißtrauensvotum, weil die Regierung weder parlamentarisch, noch verfassungsmäßig, noch auch demokratisch sei, ganz besonders aber, weil hinter derselben Graf Stephan Tisza stehe. (Lärm und Widerspruch. Rufe: Hljen Tisza István!) Der päpstliche Kammerer Johann Egged schloß sich dem Mißtrauensvotum an, weil in dem Fautheil des Kultusministers ein Apostat (ein Abtrünniger) sitze und sich statt Samuel Szász sicherlich ein Magnat für das Honvedministerium gefunden hätte. Die Generalversammlung verwarf das Mißtrauensvotum und entschied sich mit großer Stimmenmehrheit für die Zurkenntnismahme des Regierungsreskripts.

Kossuth gegen Hieronymi.

Konferenz der Kossuth-Partei.

Die 48er Unabhängigkeits-Kossuth-Partei hielt heute Nachmittags 6 Uhr unter dem Vorsitz Franz Kossuth's eine Konferenz, welcher Graf Albert Apponyi, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Alexander Gál, der Quästor Stephan Klinsky u. v. A. beimohnten. Die Konferenz nahm folgenden Verlauf: Paul Sotisky setzte vor allem die Gründe auseinander, welche die Einberufung der heutigen Kon-

ferenz veranlaßt haben. Die Konferenz — sagt Redner — ist in Folge der Jgloer Rede des Handelsministers Hieronymi notwendig geworden. Man war ja darauf gefaßt, daß ein Mitglied der Regierung — sobald sich hierzu Gelegenheit bieten wird — sich darüber äußern werde, was die Regierung dazu bewegen hat, diese unrühmliche Rolle zu übernehmen. (Wahr! So ist's!) Wir hatten erwartet, die Regierung werde sich wegen dieser That entschuldigen und die Gründe darlegen, welche sie veranlaßten, unter den jetzigen Verhältnissen die Regierungsgewalt zu übernehmen und mit der Vertagung des Reichstages vorzugehen. Statt aber dieses Vorgehen zu entschuldigen, hat der Handelsminister es für gut befunden, die ehemalige Regierung in unqualifizirbarer Weise anzugreifen. Dieser unqualifizirbare Angriff entbehrt jeder Grundlage und ist von Anfang bis zu Ende voll mala fides. Der Handelsminister hat solche Behauptungen als wahr hingestellt, von deren Unwahrheit er sich ex officio hätte überzeugen können. Diese Angriffe des Handelsministers haben zur Einberufung der heutigen Konferenz geführt. (Lebhafte Beifall.)

Franz Kossuth will vor allem eine Erklärung abgeben, von welcher er hofft, daß das ganze Land sie zur Kenntnis nehmen werde. Ich habe — sagt Kossuth — Niemanden ermächtigt, dem Könige einen Vorschlag zu unterbreiten, daß Andrássy, Tisza und ich auf irgend einer Basis eine Koalition gründen und die Regierung übernehmen. Woher man diese Nachricht genommen und woher sie der Ministerpräsident genommen, wenn er diese Aeußerung wirklich gethan hat, davon habe ich keine Ahnung, und könnte die Thatfache, wenn sie wirklich geschehen, wahrlich kaum charakterisiren. Voreerst genügt es, wenn ich diese Behauptung auf das entschiedenste dementire. Im Uebrigen höre ich, daß sie auch Graf Julius Andrássy dementirt, ganz natürlich, nachdem an der ganzen Sache kein wahres Wort ist. (Rufe: Eine ganz gewöhnliche Lüge!)

Graf Albert Apponyi: Ich mache mir nur eine einzige der dem Ministerpräsidenten zugeschriebenen Aeußerungen zu eigen. Der Herr Ministerpräsident hat, auf die Rede Hieronymi's anspielend, gesagt: „Wir werden noch in anderer Tonart sprechen!“ Das mache ich mir meinerseits ganz zu eigen: Jawohl, wir werden auch noch in anderer Tonart sprechen! (Begeisterte Clenrufe und Applaus.)

Rede Kossuth's.

Franz Kossuth führt zunächst aus, es sei etwas ungewöhnlich, daß ein Minister sich in solchen Ausfällen gegen seinen Amtsvorgänger ergebe, wie dies Hieronymi gethan. Der tendenziöse Charakter seiner Kritik berechtigten Redner, den Kritiker selbst zu kritisiren und auf die Fülle von Irrthümern hinzuweisen, die ihm unterlaufen sind, und ihm den Rath zu ertheilen, ein andermal, bevor er kritisiert, Einsicht in die Akten zu nehmen.

Redner will sich diesmal mit dem politischen Theil der Rede Hieronymi's nicht beschäftigen und nur so viel bemerken, daß, wenn die Regierung Rhuen-Hedervárny die Aufgabe hat, ein Parlament zu schaffen, welches seine Pflicht kennt, er Hieronymi fragen müsse, ob er denn die letzten dreieinhalb Jahre verschlafen oder sich überhaupt mit öffentlichen Angelegenheiten nicht beschäftigt hat, wenn er nicht zu wissen scheint, daß das gegenwärtige Abgeordnetenhaus zahlreiche wichtige Gesetze geschaffen hat, mithin seine Pflicht ganz wohl erfüllt.

Redner vertheidigt sodann den mit Oesterreich abgeschlossenen Handelsvertrag gegen die Angriffe Hieronymi's, der mit heißer Fronte den Beweis erbringen wollte, daß der abgeschlossene Handelsvertrag mit Oesterreich nur den Namen geändert, im Wesen aber daselbe bedeute, was das frühere Zoll- und Handelsbündniß. Redner führt demgegenüber aus, daß der neue Zollvertrag als internationaler Vertrag inartikulierter wurde, gerade so wie jeder mit einem auswärtigen Staate abgeschlossener Vertrag. Weiters wurde mit dem mit Oesterreich abgeschlossenen Handelsvertrag ein ungarischer autonomer Zolltarif ohne Ablauftermin festgesetzt. Wenn daher für das Jahr 1917 keine neuerliche Vereinbarung mit Oesterreich zustande kommt, dann kann dieser Zolltarif als Schutzoll auch gegen Oesterreich angewendet werden. Dieser Vertrag verhindert jene Deutung des 67er Gesetzes, als könnten wir in den gemeinsam zu verfassenden Angelegenheiten nicht selbstständig verfügen; er hob das bisherige einheitliche Handelsgebiet auf und brachte es zuwege, daß bei dem Abschluß von Handelsverträgen mit dem Ausland Oesterreich und Ungarn als gesonderte Vertragsparteien figuriren. (Lebhafte Beifall.) Der erwähnte Vertrag statuiert ferner zwischen Ungarn und Oesterreich ein Schiedsgericht, wodurch gleichfalls die gesonderte ungarische Staatlichkeit zum Ausdruck kommt, was Hieronymi nicht bemerkt oder nicht bemerken will. War all dies im Széll'schen Zollbündnißentwurf enthalten? Uebrigens habe ja die Regierung Bed alle auf dieses Bündniß bezüglichen Vereinbarungen im Frühjahr 1906 zurückgezogen. Eine nicht zustande gekommene Vereinbarung aber lasse sich mit einer zustande gekommenen nicht vergleichen, wenn festgestellt werden soll, welche Vereinbarung die für uns vortheilhaftere sei. Hieronymi habe aber auch einen anderen Umstand außer Acht gelassen. Wenn Jemand, wie er behauptet, daß der Ausgleich beibehalten ist, weil

die Eisenbahntarife jetzt nicht gebunden sind, dann wäre es für ihn als Fachmann wirklich besser gewesen, wenn er es so hätte. (Hört! Hört!) Die Regierung, welcher Hieronymi angehört, habe, trotz des im G. N. XXX: 1899 enthaltenen direkten Verbotes, durch den Abschluß des Vertrages mit Deutschland und Italien das Land gebunden, darf also derjenige, der für diese Gesetzesverletzung mitverantwortlich ist, seinen Vorgänger deshalb kritisieren, weil er sich in dem auch von ihm verschuldeten engen Rahmen bewegen mußte?

Redner wundert sich darüber, wie bei einem solchen gewiegten Fachmann, wie es Hieronymi ist, die Stimmung einer Kortesrede auf die Urteilsfähigkeit des Fachmanns einwirken kann. Redner will besonders die Behauptung Hieronymi's beleuchten, wonach die Eisenbahntarife früher gebunden waren, in Folge dessen die ungarische Regierung allerdings die Tarife nicht erhöhen konnte, aber auch die österreichische Regierung nicht, jetzt aber die österreichische Regierung freie Hand gewonnen, in Folge dessen die Tarife erheblich erhöht und damit unserem Export den Weg abgeschnitten habe. Mit der großen Tariffreiheit stünden wir also jetzt dort, daß unsere Ausfuhr ernstlich gefährdet ist. Demgegenüber weist Redner auf die Tatsache hin, die ja auch Hieronymi bekannt sein mußte, daß die Lokaltarife niemals gebunden waren. Sowohl die ungarische als auch die österreichische Regierung konnten die Tarife bis zur Grenzstation stets nach Belieben erhöhen. An diesem Verhältnis habe auch der neue Vertrag nichts geändert, wie denn auch die österreichische Tarifierhöhung weder mit dem alten Zollbündnis, noch aber mit dem neuen Vertrag etwas zu thun habe. Hieronymi verwechsle da offenbar die Transittarife mit den Lokaltarifen, als hätte er während seiner Zurückgezogenheit den Unterschied zwischen den beiden vergessen. In der sogenannten Széll-Körber'schen Vereinbarung waren die Transittarife allerdings in einem gewissen Maße gebunden, doch richtete sich das nicht gegen Oesterreich; der größte Theil der Transittarife wurde vielmehr auf die Wasser-Konkurrenztarife gebunden, wovon Hieronymi, wie es den Anschein hat, nicht Notiz nahm.

Auch in Bezug auf die dalmatinische Bahn habe, allem Anscheine nach, den Minister Hieronymi das Gedächtnis im Stiche gelassen. Er bringe die Frage dieses Eisenbahnbaues mit dem Auslaich in Verbindung, wo es doch allenmäßig erwiesen sei, daß Ungarn schon viele Monate vor dem Beginn der Auslaichverhandlungen sich Kroatien gegenüber zum Ausbau dieser Bahn verpflichtet habe. Hieronymi vergesse aber, daß der Gegenwerth für den Ausbau der dalmatinischen Bahn in der baulichen Ausgestaltung der Kassa-Oberberger Bahn bestanden hat, ferner, daß wichtige höhere strategische Rücksichten den Ausbau der dalmatinischen Bahn notwendig erscheinen ließen. Uebrigens handle es sich bei diesem Bau keineswegs um mehr als hundert Millionen, welche angeblich den ungarischen Staat belasten, sondern auch nicht einmal um ein hundert Millionen. Der Staat werde vielmehr, den kroatischen Beitrag von sechs Millionen inbegriffen, für kaum 35 Prozent des vom Ministerium festzustellenden Baukapitals aufzukommen haben. Unter solchen Umständen werde der ungarische Staat mit kaum fünfzig Millionen belastet werden, woraus ersichtlich sei, daß Hieronymi zu Kortesreden ungeheuerlich übertrieben hat.

Nachdem Redner noch dem Vorwurf Hieronymi's entgegengetreten war, daß sich die ungarische Regierung in Angelegenheit der selbstständigen Bahn in Verhandlungen mit der österreichischen Regierung eingelassen habe, welche die Sache nichts angehe, übergeht er auf die über die ungarischen Staatsbahnen erregte Kritik Hieronymi's; diese Kritik sagt Redner — wird mit Recht auch jenseits der Grenzen des Landes bedauerliches Aufsehen erregen, wenn der Minister selbst sagt, daß weder die Regierbarkeit des Verkehrs noch das Funktionieren der Institution dem entsprechen, was diese früher gewesen. Der Minister wird wohl bald einsehen, daß es nicht möglich ist, tiefe und weit zurückreichende Uebel mit einem Schlage zu saniren; er wird diese Erfahrung machen, wenn ihn das Schicksal lange genug im Ministerfauteuil lassen wird. Bei den Staatsbahnen gibt es thatsächlich Uebelstände, aber lange nicht solche, wie sie Hieronymi geschildert. Die Verkehrsstöckungen sind viel seltener und vorübergehender geworden, und wenn früher der Waggonmangel sich auf 25,000 bis 30,000 Waggon belaufen hat, ist derselbe in Folge der letzten Waggonbestellungen selbst in den bewegtesten Zeiten später über 10,000 Waggon hinausgegangen. (So ist's!) Im Uebrigen sind für die Uebelstände, die bei den Staatsbahnen thatsächlich bestehen, gerade der jetzige Handelsminister und der jetzige Finanzminister verantwortlich. (So ist's!) Die Herren haben die Staatsbahnen ausgehungert! (So ist's!) Sie haben den Staatsbahnen um 350 Millionen Kronen weniger zu Investitionszwecken überwiesen, als die Staatsbahnen begründet verlangten. Gerade der jetzige Handelsminister hat zur Zeit der Ministerpräsidentenschaft Koloman Széll's Millionen gestrichen auf Kosten der Investitionen der Staatsbahnen. Nicht gründlicher ist Hieronymi bei der Beurtheilung der finanziellen Verhältnisse vorgegangen. Als die Frage der Regulierung der Beamtengehälter dringend geworden war, da war es Hieronymi, der das erforderliche geringe Plus von 4 Millionen Kronen verweigerte und dadurch eine starke Gährung unter den Beamten hervorrief.

(Wahr! So ist's!) Dann mußte natürlich die gründliche Gehaltsregelung kommen, für welche dann die Weferele-Regierung, respektive er (Redner) die Verantwortlichkeit übernommen habe, obgleich in Folge dieser Gehaltsregelung das Budget der Staatsbahnen eine Mehrlast von 30 Millionen Kronen zu tragen hat. Das Betriebsminus ist also nicht der schlechten Verwaltung, sondern zum großen Theile der Haltung Hieronymi's dem Personal gegenüber zuzuschreiben. (Wahr! So ist's!) Die Betriebskosten haben sich seit dem Jahre 1906 in Arbeitslöhnen, durch das Steigen der Preise der Schwellen, Schienen, Bauten, Materialien etc. um mindestens 20 Millionen und zuzüglich der erhöhten Gehälter um gut 45 bis 50 Millionen Kronen gehoben! Redner will nicht sagen, daß der Minister diese Thatsachen mit Absicht verschwiegen habe, aber es wäre Pflicht des Ministers gewesen, von diesen Thatsachen Kenntniß zu haben. (Wahr! So ist's!) Wenn der Minister alle diese Thatsachen vorgebracht hätte, dann wären seine Ausführungen viel wahrheitsgetreuer, aber allerdings weniger effektiv gewesen! In Széll hat eben der Kortes figurirt, nicht der erste Fachmann, der für seine Behauptungen verantwortliche Minister. (Wahr! So ist's!)

In Zukunft wird es besser sein, weniger als Kortes zu figuriren, damit nicht das verdiente Ansehen des Fachmanns erhebliche Einbuße erleide! (Langanhaltende Oefenrufe und Applaus.)

Hiermit erreichte die Konferenz ihr Ende.

Budapest, 8. Februar.

* Der **Wanustwechsel in Kroatien** wurde heute amtlich und feierlich vollzogen. Die heutige Nummer des Amtsblattes publizirt folgende a. h. Handschreiben:

„Lieber Baron Rauch!

Auf Ihre im Wege Meines ungarischen Ministerpräsidenten unterbreitete Bitte enthebe Ich Sie in Gnaden von Ihrer Stelle als kroatisch-slavonisch-dalmatinischer Vanus unter voller Anerkennung Ihres hingebungsvollen Eifers und Ihrer treuen Dienste.

Wien, 5. Februar 1910.

Franz Joseph m. p.

Graf Karl Rhuens-Héderváry m. p.

Lieber Dr. Tomajcs!

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministerpräsidenten ernenne Ich Sie hiermit zum Vanus von Kroatien, Slavonien und Dalmatien und verleihe Ihnen gleichzeitig tagfrei die Geheimrathswürde.

Wien, 5. Februar 1910.

Franz Joseph m. p.

Graf Karl Rhuens-Héderváry m. p.

In Wien fand heute Mittags die Beerdigung des neuen Vanus statt. Zu dieser Feierlichkeit hatte Ministerpräsident Graf Rhuens im ungarischen Palais ungarische Gala angelegt. Er trug die Insignien des Goldenen Hutes und des Großkreuzes der Eisernen Krone. Sein Sekretär Dr. Bárczy machte den Ministerpräsidenten aufmerksam, daß es Zeit sei, in die Burg zu fahren. Graf Rhuens aber erwiderte auf die Thür weisend, die zu den Appartements des neuen Vanus Dr. v. Tomajcs führte, scherzend: „Was soll ich thun, wenn meine Braut mit ihrem Hochzeitskleid noch nicht fertig ist!“ Wenige Minuten später erschien Dr. v. Tomajcs in schwarzer ungarischer Gala und der Ministerpräsident und der Vanus bezogen sich in die Hofburg, wo Dr. v. Tomajcs in die Hände des Königs den Eid als Vanus ablegte. Bei diesem feierlichen Akt intervenirte außer dem Ministerpräsidenten der ungarische Bannerherr Graf Andreas Székolics, die Eidesformel verlas Honvédminister Generalmajor Samuel Haza. Nach der Beerdigung wurde Vanus Dr. v. Tomajcs in kurzer Audienz vom Monarchen empfangen.

* Die morgige Nummer des Amtsblattes wird eine neue Serie von **Obergespanns-Enthebungen** publiziren, und zwar: Ulul Kállay (Komitat Szil), Paul Gyapay (Komitat Egergom), Ferdinánd Szederkényi (Komitat Heves), Joltán Weßprémy (Komitat Hajdu und kön. Freistadt Debreczen), Karl Fialka (Komitat Krassó-Szörény), Gabriel Ugron jun. (Komitate Marosvárschely), Dr. Árpád Falussy (Komitat Szatmár und kön. Freistadt Szatmárneméti), Béla Bottká (Komitat Torontál), Valerian Smialovský (Komitat Trencsén) und Ludwig Ambrozovics (Stadt Baja).

* Ueber die täglich mehr und mehr in Fluß gerathende **Wahlbewegung** wird Folgendes gemeldet: In Széll haben sämtliche Eisenbahnbeamte des Wahlbezirktes ihren Anschluß an die Partei Hieronymi's ausgesprochen. In neun Gemeinden hat die Bevölkerung die Agitationsarbeit der Batthyány-Kortese verhindert. Man erwartet den an-

geblich baldigen Rücktritt des Grafen Paul Batthyány. — Im Komitee Bács-Bohro hat eine Konferenz der leitenden Männer der ehemaligen liberalen Partei beschloffen, in allen zwölf Wahlbezirktes des Komitates der liberalen Partei angehörende Kandidaten aufzustellen. — In Széll ist die Wahlagitation auch schon im Zuge; die liberale Partei des Bezirktes wird die Kandidatur des ehemaligen Handelsministers Ludwig Baum aufstellen.

* Der ehemalige Vanus von Kroatien, Baron Paul Rauch, hat seinerzeit für den Fall der Los-trennung der Evangelischen Kroatiens und der Konstituirung einer **autonomen evangelischen Kirche Kroatiens** einen Beitrag von 20,000 Kronen zugesichert. Baron Rauch hat nun in dieser Angelegenheit an den Inspektor der evangelischen Kirche, Baron Desider Prónay, ein Schreiben gerichtet, wonach er zum Zwecke der Organisation der selbstständigen kroatisch-slavonischen evangelischen Kirche die genannte Summe angewiesen habe. Baron Rauch macht in diesem Schreiben gleichzeitig davon Mittheilung, daß laut Verständigung des Neudorfer Seniorats des evangelischen Montandistrikts das Seniorat im September vorigen Jahres aufgefordert worden sei, den Nachweis zu erbringen, daß die zur Gründung und Aufrechterhaltung des selbstständigen kroatisch-slavonischen Kirchenbistritks erforderliche Summe gesichert sei. Um alle Zweifel bezüglich der Anweisung dieser Summe zu zerstreuen, hat sich Baron Rauch veranlaßt gesehen, die genannte Summe aus dem Landesfonds zur Verfügung zu stellen. Baron Rauch richtet schließlich an Baron Prónay das Ersuchen, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, damit die Frage der Organisation des selbstständigen kroatisch-slavonischen Kirchenbistritks bei den kompetenten Faktoren einer günstigen Erledigung zugeführt werde. Wie eine Korrespondenz zu melden weiß, dürfte zum Bischof der selbstständigen kroatisch-slavonischen Kirche wahrscheinlich der gegenwärtige Neudorfer Senior Nikolaus Haffy gewählt werden, der als eifriger Anhänger der panslawistischen Ideen bekannt ist.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Nach kaum vier Sitzungen mußte der böhmische Landtag neuerdings vertagt werden, da eine Einigung zwischen Deutschen und Tschechen hinsichtlich der Flottmachung nicht erzielt werden konnte. Die tschechischen Abgeordneten haben dem Oberlandmarschall eine längere Erklärung überreicht, in welcher sie die Schuld für das Scheitern der Verhandlungen auf die Deutschen schieben.

Die heutigen Meldungen aus Oesterreich geben wir im Folgenden:

Ablehnung des deutschen Vorschlages durch die Tschechen.

Prag, 8. Februar. Die heutige Sitzung des Landtages dauerte ungefähr 20 Minuten.

Der Beschluß der gestrigen deutschen Vollversammlung war dem Oberlandmarschall noch gestern spät Abends übermittelt worden. Der Oberlandmarschall theilte ihn heute vor Beginn der Sitzung den Führern der Tschechen mit. Die tschechischen Führer lehnten den deutschen Gegenvorschlag a limine ab. Der ablehnende Bescheid der Tschechen wurde vom Oberlandmarschall den deutschen Führern Dr. Eppinger und Dr. Pergelt mitgetheilt, die die Mittheilung zur Kenntniß nahmen. Damit ist auch dieser Vermittlungsvorschlag abgethan.

Die Obstruktion dauert somit fort. Die Vermittlungsversuche können, da alle Eventualitäten erschöpft sind, definitiv als gescheitert betrachtet werden. Bevor noch in die Besetzung der deutschen Obstruktionsinterpellationen eingegangen wurde, brach der Oberlandmarschall die Sitzung ab.

Es wurde nun noch eine Erklärung der tschechischen Landtagsparteien verlesen. Dann verkündete der Oberlandmarschall, daß die nächste Sitzung Donnerstag mit derselben Tagesordnung stattfinden.

Die Vertagung des böhmischen Landtages.

Prag, 8. Februar. Auf Grund allerhöchster Anordnung wurde der Landtag des Königreichs Böhmen heute vertagt.

Prag, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Vertagung des böhmischen Landtages hat Niemanden überrascht, da seit drei Tagen mit dieser Maßnahme gerechnet wurde. Der böhmische Landtag soll zu Oftern neuerlich einberufen und gelegentlich der Verhandlungen über die Rekonstruktion des Kabinetts die Frage der Flottmachung dieser Körperschaft primo loco zur Diskussion gestellt werden.

Die Erklärung der Tschechen.

Prag, 8. Februar. Die Kundgebung der böhmischen Abgeordneten lautet im Wesentlichen:

In gerechter Entrüstung darüber, daß wiederum die verfassungsmäßige Tätigkeit des Landtages des Königreichs Böhmen unmöglich gemacht wird, erklären wir, daß alle Verantwortung für die hieraus entstehende schwere Schädigung der Interessen des ganzen Landes auf die deutschen Abgeordneten zurückfällt. Die Vertreter des deutschen Volkes vereiteln weiterhin die Tätigkeit des Landtages, trotz allen Entgegenkommens. Es wurden im letzten Augenblick neue Forderungen bezüglich der Tagesordnung gestellt, auf welche wir unmöglich eingehen konnten, weil aus denselben eine solche Entwürdigung unseres klar und deutlich ausgesprochenen Willens, es möge über die Regelung der unumgänglichen Landesnotwendigkeiten in Böhmen verhandelt werden, eifachlich war, daß es zwecklos wäre, ihnen zu entsprechen, umsoweniger, als gerade aus dem Vorgehen der Majorität der deutschen Abgeordneten klar hervorgeht, daß ihnen daran gelegen sei, den Landtag des Königreichs Böhmen wieder arbeitsunfähig zu machen. Wir lassen uns durch keinerlei Drohungen, durch keinerlei Gewalt zwingen, irgendwelche Zugeständnisse zu machen, welche der Untheilbarkeit und Einheitslichkeit des Königreichs und dem gleichen Rechte beider Nationen und allen ihren Angehörigen Eintrag thun würde. Wir sprechen nochmals unseren festen Willen aus, über die Mittel zu beraten, welche die Erreichung von Einrichtungen ermöglichen würden, um beiden Nationalitäten ihre freie Entwicklung zu sichern.

Rundgebung der deutschen Abgeordneten.

Prag, 8. Februar. Nach Schluß der heutigen Landtagssitzung traten die deutschen Abgeordneten zu einer Vollversammlung zusammen, in welcher nachstehende Rundgebung beschlossen wurde:

In das deutsche Volk in Böhmen! Zum dritten Male seit den Neuwahlen ist eine Tagung des böhmischen Landtages an der hartnäckigen Weigerung der Tschechen gescheitert, uns eine annehmbare Bürgschaft zu bieten, daß wir auf eine gerechte und billige Behandlung unserer nationalpolitischen Forderungen hoffen könnten. Um allen Winkelzügen und Ausflüchten ein Ende zu machen, haben wir in unserer Antwort auf den letzten Tagesordnungsvorschlag des Oberlandmarschalls das Bild einer aussichtslosen Tätigkeit des Landtages in der nächsten Zukunft scharf umrissen. Anstatt auf diese unsere Absicht einzugehen, wurde von uns verlangt, von vornherein unserer Wirksamkeit Maßnahmen zuzusichern, welche in letzter Linie doch nur auf dauernde Festigung jener einseitigen Verwendung von Landesmitteln hinauslaufen, die unser Volk schon seit Jahrzehnten als ungerecht und unserer Bedeutung unangemessen bekämpft. Durch unser folgerichtiges Vorgehen erstreben wir die Schaffung einer dauernden Ordnung der verworrenen nationalen Verhältnisse im Lande und damit auch im Landtage. Ungeachtet eines solchen hehren Zieles müssen auch augenblickliche Schwierigkeiten zurückgestellt und Opfer gebracht werden. In unserem Rechte liegt unsere Kraft. Der Verband der deutschen Landtagsabgeordneten in Böhmen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 8. Februar.

*** Die Institution der Schularzte und Schulschwester.** Der Leiter der hauptstädtischen Unterrichtssekktion Graf Geza Festetics machte in der gestrigen Sitzung der Unterrichtskommission die Mitteilung, daß in der Schule in der Derömvölgasse probeweise ein Schularzt und eine Schulschwester angestellt seien. Der Bericht, den der Schularzt benannter Schule erstattet hat, bietet ein ersprechendes Bild. Bei 78 6 Prozent der Schulkinder hat er Krankheiten festgestellt, die, wenn sie auch nicht durchwegs organisch sind, immerhin auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder von ausschlaggebender Bedeutung sind. Nach der Untersuchung hat der Arzt die Schulschwester angewiesen, die Eltern der kranken Kinder aufzusuchen und sie zu bewegen, ihre Kinder besser zu pflegen und für deren Heilung Sorge zu tragen. Was die Schulschwester über ihren Rundgang zu berichten wußte, gewährt einen Blick in die trostlosen Lebensverhältnisse eines großen Theiles der hauptstädtischen Bevölkerung. Zwei der kräftigsten Fälle wollen wir hier mittheilen. Im Munde eines Knaben fand der Arzt ein Geschwür. Auf Geheiß der Schulschwester begaben sich die Eltern des Kindes zum Arzt, der sofort einen operativen Eingriff vornahm und konstatierte, daß bei einer Verspätung von nur noch wenigen Tagen das Kind der Krankheit unbedingt erlegen wäre. In einer Familie, bei deren achtjährigem Töchterchen der Arzt Symptome der Tuberkulose feststellte, konstatierte die Schulschwester, daß das Kind seit einem Jahr mit einer älteren tuberkulösen Schwester das Nachtlager theilt. Solche und ähnliche Fälle wurden wiederholt festgestellt. Diese traurigen Erfahrungen zeigen so recht, wie dringend notwendig die rasche Schaffung der Institution der Schularzte und Schulschwester ist. Mit Rücksicht auf die Finanzen der Hauptstadt ist im diesjährigen Budget für diesen

Zweck eine Bedeckung der Kosten ausbleiben, eine weitere Verzögerung der Einführung dieser Institution darf aber angesichts solcher Zustände nicht mehr erfolgen.

*** Die Handelskammervahlen.** Die zur Vorbereitung der Wahlen für die Budapester Handels- und Gewerbekammer entsendete Centralkommission hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Franz Déri eine Sitzung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde auf Antrag des Magistratsrathes Dr. Franz Déri dem gewesenen Präsidenten dieser Kommission, dem zum Waisenstuhlpräsidenten gewählten Dr. Béla Mellé, für seine bisherige Tätigkeit Dank votirt. Gustav G. Ehrlich begrüßte im Namen der Kommission den neuen Präsidenten Dr. Franz Déri, der als früherer Schriftführer dieser Kommission stets hingebenden Fleiß betätigt habe. Die Kommission beräumte den Termin der nächsten Kammervahlen auf Donnerstag, den 17. März d. J., an. Die Abstimmung erfolgt um 8 Uhr Früh bis Nachmittags 6 Uhr. Sollten sich um 6 Uhr noch Wähler melden, ist der Präsident ermächtigt, die Abstimmung bis 8 Uhr Abends fortsetzen zu lassen. Zu diesem Zeitpunkte sei das Wahllokal, die Barterrelafalität der Pester Redoute, unbedingt zu sperren. Für die abstimmenden Kaufleute und Gewerbetreibenden werden gesonderte Räume zur Verfügung stehen. Es werden fünf Urnen aufgestellt, und zwar eine Urne für den I., II. und III. Bezirk, eine für den IV. und V. Bezirk, eine für den VI. Bezirk, eine für den VII. Bezirk und eine für den VIII. Bezirk. Die Wahlcertifikate werden bei den Bezirksvorsetzungen vom 1. bis 10. März ausgefolgt. Nicht übernommene Certifikate werden der Centrale übermittelt und können von den Wählern am Wahltag im Wahllokal übernommen werden.

*** Beförderung der Briefträger mittels List.** Der Stadtpresidentant Dr. Arpad Reumann hat für die nächste Generalversammlung einen Antrag angemeldet, demzufolge die Generalversammlung den Magistrat anweist, eine Vorlage auszuarbeiten, welche die Hausbesitzer, in deren Häusern bereits Lists bestehen und in welchen in Zukunft Lists errichtet werden, verpflichtet, die Briefträger zur Zustellung von Briefen unentgeltlich mittels Lists befördern zu lassen.

*** Gegen das Ziegelkartell.** Die Sektion für Privatbauten des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins hielt heute unter Vorsitz Franz Szakabffy's eine Sitzung, in welcher die Zusage des Vereins ungarischer Baumeister in Sachen des Mangels an Baumaterial verhandelt wurde.

Sigmund Sziláyi schilderte die Lage, derzufolge das Budapester Ziegelkartell die Gesamtproduktion der Ziegel von Budapest und der Umgebung in Händen hält, den Bedarf jedoch nicht zu decken vermag. Diesem Zustande — sagt Redner — müsse abgeholfen und ein Modus gefunden werden, den Ziegelüberfluß in der Provinz nach der Hauptstadt zu bringen. Ein Mittel hierzu wäre die Herabsetzung der Eisenbahntarife für Baumaterialien. Er beantragt, den Handelsminister zu ersuchen, die Tarife herabzusetzen. Joltán Bálint unterstützt den Vorschlag, weil das Ziegelkartell das Produktionsrecht an Ziegel an sich gerissen hat, den Lieferungsverpflichtungen jedoch nicht gerecht zu werden vermag. Uebrigens scheinen die Leiter des Kartells auch nicht die Absicht zu haben, diesem Zustande abzuhelfen. Es wurde schließlich der Beschluß gefaßt, an den Handelsminister eine Deputation zu entsenden, die ihn ersuchen soll, für den Transport von Baumaterialien den Eisenbahntarif herabzusetzen, und den Bürgermeister gleichfalls deponativ zu ersuchen, die Errichtung der Kommunalziegelei schleunigst in Angriff zu nehmen.

*** Regelung des Automobilverkehrs.** Der Minister des Innern hat bekanntlich seinerzeit das von der Hauptstadt geschaffene Statut über den Automobilverkehr ad acta gelegt, weil die Absicht besteht, den Automobilverkehr für das ganze Land gleichmäßig zu regeln. Heute hat der Minister des Innern einen für das ganze Land bestimmten Statutenentwurf der Hauptstadt mit dem Gesuchen überendet, innerhalb kürzester Zeit über denselben ihr Gutachten abzugeben.

*** Neue Straßbenennungsstateln.** Das Ingenieuramt hat bezüglich der Reform der Straßbenennungsstateln dem Magistrat eine Unterbreitung gemacht, derzufolge in schmalen Straßen viereckige, rothberänderte Tafeln an den Mauern angebracht werden, die auf weißem Grund mit schwarzen Lettern den Namen der Straße führen. In breiten Straßen sollen die Benennungsstateln an den Gasandelabern angebracht werden, womit gleichzeitig deren Beleuchtung bei Nacht erzielt wird. Diese Tafeln werden auch die Hausnummern in der Gasse führen. Gleichzeitig mit dieser Reform werden auch die Hausnummern eine Abänderung erfahren. Als Neuerung schlägt das Ingenieuramt vor, nebst der Hausnummer beim Thoreingang auch oberhalb der Thorflanke eine kleine Hausnummer anzubringen, die zur Orientierung in der Nacht dienen soll.

*** Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 74, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthemat

—, Blattern —, Masern 39, Scharlach 13, Keuchhusten 7, Diphtheritis und Croup 2, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 5, Mumps 6, Dysenterie —, Mening cerebro-spin —, Trachoma —, Sypha —, Anthrax —, Mollus humi-dus —. Kranke in d im Rochuspsital 2690 und im St. Johannespsital 1239. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 4, wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 8, Lungentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern —, Scharlach 1, Keuchhusten —, Diphtheritis und Croup —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening cerebro-spin —, Sypha —, Anthrax —, Mollus humi-dus —, sonstige Krankheiten 11.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 8. Februar.

*** Wetterbericht.** Der heutige Tag hat mit ausgiebigen Niederschlägen das in den letzten zwei Tagen Versäumte wieder nachgeholt. Die Temperatur betrug heute Früh + 3 7 Gr. C., Mittags + 5 7 Gr. C. und Abends 7 Uhr + 7 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, an vielen Stellen mit Niederschlägen, später lebhaftere Winde, veränderliches, trübes Wetter und geringe Temperaturabnahme vorausichtlich.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: „Feuilleton-Zeitung“ (Der Luxus der Milliardärinnen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Gold“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Korrespondenz der Redaktion, Witterungsbericht, Budapester Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle und Inserate.

*** Erkrankung des Königs von Schweden.** Aus Stockholm wird telegraphirt: Sonntag Abends erkrankte König Gustav an Kolikschmerzen. Gestern Abends stellten die Aerzte die Diagnose auf Blinddarmentzündung fest und beschloßen die sofortige Operation, die um Mitternacht vorgenommen wurde und einen günstigen Verlauf nahm. — Wie die „Bosnische Zeitung“ aus Stockholm meldet, gelang die Narkotisirung des Königs ebenso vorzüglich wie die Operation, die von Professor Berg ausgeführt wurde. Der Blinddarmappendix war sehr entzündet, jedoch noch nicht gebrochen. Falls die Operation einige Stunden später vorgenommen worden wäre, würde bereits der Bauchgurt angegriffen gewesen sein. Der ärztliche Eingriff nahm ungefähr eine Stunde und zehn Minuten in Anspruch. Die Ursache der Blinddarmentzündung soll ein Diätfehler sein. Der Patient wird wahrscheinlich wieder vollständig hergestellt werden. Heute ist sein Zustand befriedigend. — Aus Stockholm wird uns telegraphirt: Während der Krankheit des Königs hat der Kronprinz als Regent die Regierungsgeschäfte übernommen.

*** Personalnachrichten.** Aus Wien telegraphirt man: Erzherzogin Maria Annunziata begibt sich nächster Tage zu längerem Besuche ihrer Schwester, der Fürstin Elisabeth Liechtenstein, nach Szekesfehervár. — Der serbische Gesandte Simics konnte nach überstandener Krankenlager heute für kurze Zeit das Bett verlassen und wird sich, wenn er genügend gekräftigt sein wird, nach Lovrana oder Brioni zur Erholung begeben. Die Belgrader Meldung, daß er vom Wiener Posten scheide, ist unrichtig. — Erzherzogin Isabella ist heute Abends um 9 Uhr 10 Minuten in Budapest angelangt. Die Erzherzogin bestieg den reservirten Salonwagen des aus Wien um 4 Uhr 50 Minuten abgegangenen Zuges in Boszony. Erzherzogin Isabella, in deren Begleitung sich Obersthofmeisterin Gräfin Emerich Wimpffen und Kammervorsteher Graf Philipp Cappon befinden, stieg im „Hotel Königin von England“ ab.

*** Das Armeeverordnungsblatt** veröffentlicht das folgende allerhöchste Befehlschreiben: Ich erenne Se. königliche Hoheit Eitel Friedrich, Prinzen von Preußen, zum Major im Infanterieregiment Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34.

Wien, 2. Februar 1910.
Franz Joseph m. p.
Se. Majestät hat die Enthebung des Obersten Karl Kissling, Kommandanten des Infanterieregiments Nr. 68, auf sein aus Gesundheitsrückichten geltendes Ansuchen von diesem Kommando angeordnet und den Obersten Wenzel Bauriedl zum Kommandanten des Infanterieregiments Nr. 68 ernannt; die Obersten, überkomplet im Generalstabskorps Alexander Szirmai, Chef der II. Sektion im k. u. Honvedministerium, zum Chef der I. Sektion; Lehel Festl, Generalstabschef beim k. u. Honvedoberkommando, zum Chef der

II. Sektion im genannten Ministerium, und Koloman Tabajdi, Vorstand der I. Abtheilung im k. u. Honvedministerium, zum Generalstabschef beim k. u. Honvedministerium ernannt; ferner angeordnet die Uebernahme des Obersten und Gardeoberleutnants Karl Eblen v. Brenneis Allerhöchsthener Trabantenleibgarde auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlaß den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen, sowie ernannt den mit Wartegebühr beurlaubten Oberleutnant Arthur Marquis Gossani de St. Georges zum Gardeoberleutnant in Allerhöchsthener Trabantenleibgarde.

Landes-Sanitätsrath. Der Ministerpräsident hat das Mitglied des Magnatenhauses Hofrath Dr. Baron Otto Schwa r z e r von Babarcz neuerlich auf sechs Jahre zum zweiten Präsidenten des Landes-Sanitätsraths ernannt.

Botschafter v. Tschirschky in Berlin. Der deutsche Botschafter in Wien, Herr v. Tschirschky, ist gestern in Berlin eingetroffen. Sein dortiger Besuch schließt sich an einen Aufenthalt in Dresden an, welcher der Erledigung von privaten Angelegenheiten galt. Herr v. Tschirschky ist in der Nähe von Dresden begütet. Die Anwesenheit des Botschafters in Berlin ist auch eine Art Einleitung zum Besuch des Grafen Lehrenthal, der sich bekanntlich am 21. d. mit seiner Gemahlin dahin begibt, um Herrn v. Bethmann-Sollweg, der im verfloffenen Herbst in Wien war, einen Gegenbesuch abzustatten.

Bohnische Landesregierung. Se. Majestät hat den mit Titel und Charakter eines Hofraths bekleideten Regierungsrath und Sanitätsreferenten der Landesregierung in Sarajewo Dr. Góza Kóblér zum Hofrath, den mit der Leitung der Banjalutsker Kreisbehörde betrauten Bezirksvorsteher I. Klasse Franz Eblen v. Jakubowicz zum Kreisvorsteher in die VI. Gehaltsklasse ernannt, und dem Kreisvorsteher I. Klasse in Travnik Bela Eblen v. Marich Titel und Charakter eines Regierungsraths verliehen.

Begrüßung des Justizministers. In Anwesenheit der Begrüßung des Justizministers Dr. Franz Székely nahm der Ausschuß der Budapester Advokatenkammer in seiner heutigen Sitzung folgenden Beschluß an:

Der Ausschuß der Kammer begrüßt den neuen Justizminister, abgesehen von jeder politischen Beziehung, als Aufsichtsbehörde der Advokatenkammer und als den Fachmann, der als Mitglied und Präsident der Advokatenprüfungskommission nahezu drei Jahrzehnte in ständigem und unmittelbarem Kontakt mit dem Advokatenkorps lebt und dessen bisheriges Wirken genug Garantie dafür bietet, daß die Advokatenkammer ihn in seiner auf die Verbesserung des Justizwesens und Hebung der universellen Interessen des Rechtslebens gerichteten Thätigkeit unterstützen werde.

Die Begrüßung der Kammer wird der Ausschuß dem Justizminister korporativ übermitteln.

Pfändung beim Prinzen Miguel von Braganza. Aus Wien wird uns telegraphirt: Auf Veranlassung einiger Gläubiger des jungverheirateten Prinzen Miguel von Braganza ist gestern das Mobiliar in der Wiener Wohnung des Prinzen gepfändet worden. Es kann aber angenommen werden, daß es zu einer öffentlichen Versteigerung nicht kommen wird. Der Prinz war in früheren Zeiten wiederholt in die Hände von Wucherern gefallen, deren übertriebene Forderungen nur mit entsprechenden Abzügen ausgezahlt werden sollten. Ein Ausgleichsvorschlag wurde aber von den Gläubigern abgelehnt. Im Laufe des Freitags und Samstags wurden an einige Gläubiger mehr als hunderttausend Kronen ausgezahlt, während mit den übrigen ein Ausgleich abgeschlossen werden sollte. Im letzten Moment bemerkte jedoch der Vertreter des Prinzen, daß sich in den abzuschließenden Ausgleichsvertrag eine Klausel eingeschlichen hat, die er nicht acceptiren konnte. Der Prinz, der seit ungefähr drei Viertel Jahren fern von Wien weilt, hat das gesammte Arrangement seiner Angelegenheiten seinem Wiener Vertreter überlassen, der trotz erfolgter Pfändung die Forderungen der betreibenden Gläubiger nicht voll befriedigen will. Es handelt sich in diesem Fall um zwei Wechsel im Betrage von zusammen 62,000 K., gegen die vom Vertreter des Prinzen gewichtige Einwendungen erhoben werden. Im Laufe des heutigen Tages wurden neue Ausgleichsverhandlungen angebahnt.

Selbstmord eines Feldmarschall-Lieutenants. Aus Graz wird telegraphirt: Heute um 1/2 11 Uhr Vormittags hat sich auf dem Schloßberg der Feldmarschall-Lieutenant i. R. Rudolf Freiherr v. Salis-Samaden durch einen Revolverbeschuß in den Kopf getödtet. Das Motiv der That ist unbekannt. Er war zuletzt Kommandant der 70. Infanterie-Brigade in Kolo z s v á r. Im März 1903 trat er als Generalmajor in den Ruhestand.

Abdul Hamid — irrsinnig. Aus Saloniki telegraphirt man uns: Der abgesetzte Sultan ist irrsinnig geworden und sein Zustand verschlimmert sich von Tag zu Tag. Abdul Hamid tobt seit mehreren Tagen, er rennt durch seine Appartements auf und ab, wobei er unzusammenhängende Worte schreit. Gestern hatte er einen äußerst heftigen Wahnsinnsanfall. Er wollte sich mittels eines Handtuches erhängen, doch wurde die That von einem Diener bemerkt und vereitelt. Der Sultan rang wüthend mit dem Diener und biß ihm einen Finger der rechten Hand ab. Auf das Wehgeschrei des Dieners lief die Dienerschaft herbei und fesselte den tobjüchtigen Exsultan, der sich verzweifelt zur Wehre setzte und die Diener in brutaler Weise mißhandelte.

Ehrendoktorat. Se. Majestät hat gestattet, daß die Budapester Universität den ordentlichen öffentlichen Professor am Budapester Joseph-Voltechnikum Anton Kherndl zum Ehrendoktor der Philosophie promovire und demselben das Diplom eines Doktors der Philosophie ausfolge.

Prinz Heinrich von Preußen in England. Aus London wird uns telegraphirt: Der heutige „Standard“ bringt die Ankündigung, daß in etwa vierzehn Tagen Prinz Heinrich von Preußen hier zu Besuch eintreffen wird. Der Prinz wird den König und außerdem noch andere seiner zahlreichen Freunde besuchen.

Kälte in Newyork. Aus Paris wird uns telegraphirt: Wie „Newyork Herald“ aus Newyork meldet, war dort gestern der Kälteste Tag seit vielen Jahren. Sogar in der City von Newyork sank das Thermometer auf -20 Gr. C. Trotz des prächtigen Sonnenscheins gegen Mittag stieg die Temperatur nur um 8 Gr. Chauffeure und Kutscher weigerten sich, bei der großen Kälte auszufahren. Die Straßen sind meist menschenleer. In Newyork erstorben acht Personen. Im nördlichen Theil des Staates Newyork fiel das Thermometer auf -30 Gr.

Zugsbegleiter beim Handelsminister. Das Landesheim der Zugsbegleiter hat in seiner jüngsten Generalversammlung den Handelsminister Karl Hieronymi zum Ehrenmitglied gewählt. Heute sprach nun beim Minister eine aus dem Präsidenten Michael Birky, dem Sekretär Anton Bondör, dem Kassier Géza Kasnya und dem Rechtsanwalt Dr. Ernst Petö bestehende Deputation vor, um ihm das Diplom zu überreichen.

Präsident Birky richtete in seiner Ansprache an den Minister das Ersuchen, das Wohlwollen, das er während seiner ersten Ministerthätigkeit dem Zugsbegleitungspersonal gegenüber bekundete, auch für die Zukunft zu behalten. Redner ersuchte den Minister schließlich um die Regelung mehrerer Angelegenheiten, die schon lange der Erledigung harren. Handelsminister Hieronymi dankte zunächst für die Wahl zum Ehrenmitgliede und erklärte, daß er alle Fragen genau studiren und Alles thun werde, was im Interesse der Eisenbahnangestellten gelegen sei. Der Minister hält die Regelung der Pensionsfrage und des Quartiergeldes für dringend und gerechtfertigt und wird Alles aufbieten, um diese Fragen einer je rascheren Lösung zuzuführen. Der Minister schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Aeußerungen mit dem Ersuchen, diese jämmtlichen Angelegenheiten der ungarischen Staatsbahnen mitzutheilen.

Demonstrierende Frauenrechtlerinnen. Aus Lemberg wird uns telegraphirt: Seit einigen Tagen wird in einem hiesigen Theater ein von dem polnischen Schriftsteller Kulinski verfaßtes Schauspiel „Die Suffragettes“ gegeben. Das Stück ist eine Satire auf die bürgerliche Frauenemancipationsbewegung. Während der gestrigen Vorstellung kam es zu lauten Demonstrationen der im Theater zahlreich anwesenden Frauenrechtlerinnen. Als im zweiten Akt eine der Suffragettes auf der Bühne erklärt: „Wenn in England die Frauen heirathen könnten, wären sie keine Frauenrechtlerinnen“, erlösten laute Protestrufe, es wurde gepöffelt, gezielt und geohlt. Man rief: „Pui! Ein solches Stück ist ein Hohm auf die polnische Kultur. Vorhang herunter! Wir lassen uns das nicht bieten.“ Durch längere Zeit konnten die Schauspieler die Vorstellung nicht fortsetzen. Erst nachdem der Polizeikommissär die Identität der Demonstrantinnen festgestellt hatte, konnte das Stück zu Ende geführt werden. Einige Demonstrantinnen wurden von der Polizei aus dem Theater entfernt.

Landes-Arbeiter-Krankenunterstützungs- und Unfallversicherungskasse. Das staatliche Arbeiterversicherungsamt hat heute den Direktor Ignaz Sarkadi und den Vizedirektor Max Grösmann in ihren Stellen bestätigt.

Direktor Sarkadi ist auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung eine anerkannte Autorität und hat

zahlreiche Reformen auf diesem Gebiete durchgeführt. Er hat auch mehrere einschlägige Werke verfaßt. Auch Vizedirektor Grösmann hat sich in seinem Fache große Verdienste erworben. Beim Direktor Sarkadi sprach heute eine Deputation des Beamtenkörpers unter der Führung des Sekretärs Eugen Szontágh vor, auf dessen Begrüßungsansprache Sarkadi jene Aufgaben stitzirte, deren Lösung der nächsten Zukunft vorbehalten sei.

Budapester Journalistenverein. Der Ausschuß des Budapester Journalistenvereins hielt heute unter dem Vorsitz Franz Herczegs eine Sitzung. Generalsekretär Ludwig Burjess meldete, daß der Bildhauer Eduard Kallos das Grabmal Leo Weigelsbergs bereits vollendet hat. Die feierliche Enthüllung desselben wird im Frühjahr stattfinden. Nach Erledigung einiger laufender Angelegenheiten unterbreitete der Kassier Arthur Székely seinen Bericht, der zur Kenntniß genommen wurde. Zum Schluß wurden die hauptstädtischen Journalisten Oskar Seiler, Ludwig Gerö, Gustav Pösel, Wilhelm Wetzendorfer, Heinrich Schwet und Eugen Herczeg zu Mitgliedern des Vereins gewählt.

Todesfälle. Der Advokat Dr. Johann Székely, Schriftführer des Central-Demokratenklubs, Schulstuhlmittelglied, ist gestern im 83. Lebensjahr gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen, Mittwoch, Vormittags 11 Uhr im Rakosteksturer isr. Friedhof statt. Die Grabrede wird Reichstagsabgeordneter Dr. Wilhelm Bázsonyi halten. — Herr Karl Hanst, Direktor der Ersten Ungarischen Bierbrauerei A.G., ist heute Morgens gestorben. — Herr Samuel Brüll ist am 7. d. im 74. Lebensjahr gestorben. In dem Verbliebenen betrauern die Chefs der Firma Gebrüder Brüll ihren Vater. — Der pensionirte Bezirksarzt und Mitglied des Jolymer-Komitees-Municipalaußschusses Adolf Biederman ist am 4. d., 62 Jahre alt, gestorben. Das Leichenbegängniß fand am 6. d. unter großer Theilnahme statt. — Der gewesene Abgeordnete des Jalyer Wahlbezirks Gustav Bartsch, der vor einigen Wochen sein Mandat niedergelegt hat, ist heute Morgens, 64 Jahre alt, gestorben. — Frau Philipp Frey geb. Betti Rosenberg ist am 6. d., 68 Jahre alt, in Molenbva gestorben. — Wie aus Meran telegraphirt wird, ist dort heute Nachts der Geheimrath J.M. Franz Holbein v. Holbeinsberg gestorben. In weiten Kreisen war der General als einer der bedeutendsten Verteidiger bekannt. Lange Jahre leitete er bei der Remontierung in Ungarn namhafte Dienste, und geraume Zeit hindurch war er Leiter der spanischen Hofreiterschule. — Aus Wien wird telegraphirt: Gestern starb hier im Alter von 79 Jahren der bekannte gewesene Landtagsabgeordnete und Landesauschüß Joseph Schöffel. Im Jahre 1870 bewahrte er den Wienerwald vor der Abholzung und erwarb sich dadurch große Verdienste.

Bergifteter Meßwein. Aus Rom wird uns telegraphirt: Der Pfarrer Rosignoli kam gestern auf entseßliche Weise ums Leben. Der Pfarrer, der im katholischen Dome in Villafrance in Vertretung eines Kollegen die Messe las, stürzte todt zu Boden, nachdem er an dem Kelch genippt hatte. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Meßwein vergiftet war. Drei Ministranten wurden in Haft genommen, weil gegen sie der Verdacht vorliegt, den Wein vergiftet zu haben. Pfarrer Don Cembertini, in dessen Vertretung Rosignoli die Messe gelesen hatte und gegen den offenbar der Anschlag gerichtet war, ist einer der Führer der klerikalen Partei. Man glaubt, daß der Mord aus politischen Ursachen verübt wurde.

Regimentsjubiläum. Das in Ungvár stationirte 66. Infanterie-Regiment feierte Samstag das Jubiläum seines 50jährigen Bestandes. Der Inhaber des Regiments Erzherzog Peter Ferdinand konnte persönlich nicht erscheinen, sandte aber zur Bewirthung der Mannschaft 200 Kronen. An Se. Majestät und an den Regimentsinhaber wurden Huldigungstelegramme abgeandt.

Jubiläum. Aus Crdewik schreibt man uns: Am 5. d. feierte die Erdeviker Sparkasse die 25. Jahreswende ihrer Gründung und zugleich das 25jährige Jubiläum ihres Direktors Herrn Simon Rosenbergs und Buchhalters Herrn Stephan Weiß. In der Generalversammlung wurden die Verdienste des Direktors protokollarisch verewigt, sein Bild enthüllt und ihm wie auch dem Buchhalter ein Festgeschenk überreicht. Ein Banket schloß das schöne Fest.

Spenden. Moriz Mendlovits und Frauen senden uns zur Jahreswende des Sterbetages ihrer unvergeßlichen Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter, der Frau Wilhelm Schwärz, für die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft 10 K., für den Verein Ahabas-Neim 10 K. und für das Sigmund und Abele Brödy-Kinderhospital 5 K. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Eine ausländische Studienreise plant der Landesverein der weiblichen Beamten für den Sommer. In dieser Angelegenheit findet am 9. d., 8 Uhr Abends eine Konferenz statt.

*** Die Nachse der verführten Liebhaberin.** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Seit geraumer Zeit erhielt der Künstler des Metropoltheaters Joseph Giampietro anonyme Schmähbriefe und viele andere Zusendungen perfidester Art. Eine Kaufmannsgattin aus dem vornehmsten Westen Berlins, die in der Familie Giampietro's viel verkehrte, wurde nun als die Brieffschreiberin eruiert. Die Dame hatte eine unbeschreibliche Zuneigung zu dem Künstler gefaßt, ohne daß ihre Liebe Erwidrerung gefunden hätte. Darauf ist auch die Zusendung der anonymen Briefe zurückzuführen. Gegen die Brieffschreiberin wurde die Klage angehängt.

*** Klassenlotterie.** Bei der heute begonnenen Ziehung der vierten Klasse der XXV. Lotterie wurden folgende Treffer gezogen:

- 2000 Kronen gewinnen: 37839 70238; 1000 Kronen gewinnen: 43055 52351 73115 93588 97143; 500 Kronen gewinnen: 3552 4998 5070 8603 11176 17187 20999 23186 28850 32695 36835 40224 41038 44216 45669 46627 47149 47552 49886 60084 60330 62583 64102 66824 67631 68808 69306 74017 74367 79558 79826 79842 81008 86582 86797 90035 92618 93363 95301 98682 98919 102609 103164 104720 10677 107147 108823. Ferner wurden 1946 Treffer mit je 170 Kronen gezogen.

*** Goldene Hochzeit.** Der hauptstädtische Bürger Gerson Rosenhals und seine Frau geb. Veronika Nager feierten heute ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar war aus diesem Anlasse Gegenstand herzlicher Gratulationen.

*** Five o'clock tea.** Das aus Damen der vornehmen Budapest Gesellschaft bestehende Damenkomité des Heims verknüppelter Kinder veranstaltete dieser Tage in den Lokaltitäten der Ungarischen Symbolischen Großloge einen Fünf-Uhr-Thee, der einen glänzenden Verlauf nahm. An der Veranstaltung nahmen die folgenden Damen teil: Frau Ferdinand Eiser, Frau Franz Fodor, Frau Alexander Klein, Frau Ferdinand Gero, Frau Dr. Bela Játóby, Mariška Balassa, Janka Bloch, Margit Delej, Erzsi Fodor, Etel Karacsony, Jolan Kende, Alice König, Margit Kemény, Iréne Hoffmann, Janka Perle, Stella Popper, Ella Singer, Domice Gja Schulhof, Irene Szende, Köska Ritéy, Klari Wolfinger, Ali Spis, Irma Lebay, Ali Borbás, Anka Braun, Irene Baum, Joli Jemnis, Böste Weiß, Köszi Bródy, Eta Feitsh, Jolan Szécs, Köszi Vik, Margit Sternberg, Margit Bernáth, Margit Baumhorn, Margit Weiß, Margit Tórt, Anna Bloch, Erzsi Fleier, Irene Gader, Margit Somlyó, Vilma Steif, Irene Bergmann, Mariška Benedek, Lili Grös, Margit Garbony, Ella Groszmann, Nelly Breuer, Anka Szobi, Olga Salgó, Amalie Lustsch, Nelly Mayer, Margit Bauer, Renée Jipser, Margit Kollár, Joliska Wittenberg, Irene Bajda, Klari Schilling, Lili Schilling, Janka Szabó, Köszi Brinauer, Margit Wattyay, Olga und Renée Biehn, Janka und Jolan Gyárfás de Leczaly, Kato Klein, Dora Klinger, Köszi Weiß, Emma Nap, Olga Garai, Nici Kurzweil, Wilma Kóiet, Lucy Braun, Juci Löwi, Hermine Radó, Erna Bakonyi, Margit Tórt, Janka Landlich, Ella Grosz, Lili Jirner, Garda Rezel, Ella und Janka Jvanyi, Anka und Janka Drosblán, Lente und Böste Hecht und Jolan Glás. Die Veranstaltung ergab ein Reinerträgnis von 15,000 Kronen.

*** Die Mutter bestohlen.** Die Polizei kurrentirt den 19jährigen Hörer der Hochschule für bildende Künste Alexander Krauß, der zum Schaden seiner Mutter Frau Karl Krauß geb. Theresie Goldschmidt 2000 Kronen untergeschlagen hat und flüchtig wurde.

*** Die Anlagenteilnahme.** Die Diplome der „rothen“ und „weißen“ Woche werden am Sonntag, den 13. d., im Festsaal des Vereines der kaufmännischen Jugend (IV., Semmelweisgasse 17, I.) verteilt. Das Arrangementskomité wird korporativ beim Bürgermeister Stephan Barczay, dem Ehrenpräsidenten der Arrangementskommission, und beim Magistratsrat Grafen Géza Festetics, dem Präsidenten der Jury, vortreten, um sie zur Feier einzuladen. Sämtliche kommerziellen Körperschaften der Hauptstadt werden sich vertreten lassen.

*** Englischer Gottesdienst.** Die Church of England („Hotel Hungaria“) veranstaltet morgen, Mittwoch, Gottesdienst um 8 Uhr Abends und um 12 Uhr Abends.

*** Repräsentantwahl.** Aus Nagybombata wird uns geschrieben: Anlässlich der am 6. d. stattgefundenen Repräsentantwahl der isr. orth. Kulturgemeinde wurden gewählt: Simon Wegler, Adolf Bardach, Jakob Pregelmajer, Eduard Deitelbaum, Ferdinand Deitelbaum, Salomon Kollak, Leopold Bernfeld und Samuel Heiß.

*** Verabreter Polizeikontrollor.** Vor einigen Tagen wurde in Rakospalota ein verwegenes Raubattentat verübt.

In die Wohnung eines dortigen Polizeikontrollors kam ein gutgekleideter Mann. In der Wohnung befanden sich bloß die zwei kleinen Töchter des Kontrollors. Der Besucher versperrte die Wohnung und drohte, die Kleinen zu ermorden, falls sie es wagen sollten, um Hilfe zu schreien. Er sprengte sodann die versperrten Türen auf und nachdem er 200 Kronen erbeutet hatte, suchte er das Weite. Die Töchter des verübten Polizeisten eilten auf die Straße und schrien um Hilfe. Der Räuber wurde von Passanten verfolgt. Er zog einen Revolver und mit der Waffe in der Hand gelang es ihm, die Verfolger von sich abzuwehren. Er verschwand in einer Seitengasse. Die Recherchen nach dem Räuber blieben bisher erfolglos.

*** Großer Juwelendiebstahl.** Aus Nagybombata wird telegraphiert: Die verhafteten Diebe, welche das Pollack'sche Juwelengeschäft ausgeraubt haben, legten ein umfassendes Geständnis ab. Die Detektiven haben im Währänder Friedhof 400 Stück Schmuckgegenstände, welche dort versteckt waren, aufgefunden. Heute wurden eine Frau Julie Melen und die Verkäuferin Rosa Mester wegen Mitschuld verhaftet. Die hauptstädtische Polizei wurde ersucht, in Budapest den Arbeiter Emerich Gál und dessen Frau auszuforschen und zu verhaften.

*** Eifersuchtsdrama.** Die Polizei verhaftete den 26jährigen Tischlergehilfen Franz Kismédi, der vor dem Hause Bodmanitzgasse 6 aus Eifersucht seine Frau angefallen und durch Messerstiche schwer verletzt hat.

*** Kurrentirte Betrüger.** Der Untersuchungsrichter des Budapest Strafgerichtshofes hat gegen den 28jährigen Agenten Alfred Schul, der 570 Kronen defraudiert und seine auf 1262 Kronen gepfändeten Mobilien verkauft hat und durchgegangen ist, eine Kurrente erlassen. Die dupirten Gläubiger machten die Strafanzeige. — Der pensionierte Eisenbahnangestellte Adalbert Fuhász, der auf Grund falscher Bestellscheine den Stephan Zafab um 158 Kronen geschädigt hat, ist durchgegangen. — Auf Anzeige der Maschinenfabrikbesitzer Heller und Herz wurde gegen den 32jährigen Magaziner Ludwig Szemeredy ein Haftbefehl erlassen. Szemeredy hat am Samstag zur Auszahlung der Arbeiter 785 Kronen übernommen und ist mit dem Gelde flüchtig geworden.

*** Tod durch Ueberrfahren.** Das sechsjährige Söhnchen Emerich des Gastwirthes Emerich Esküdi wurde vor dem Hause Aprödgaße 6 von dem elektrischen Straßenbahnwagen Nr. 556 überfahren und auf der Stelle getödtet.

*** Verhaftete Betrüger.** Der Handelsangestellte Max Grosz, der auf leichte Weise in den Besitz von 1000 Kronen gelangen wollte, ist heute von Detektiven verhaftet worden. Grosz telegraphierte an den Vater des hauptstädtischen Advokaten Dr. Franz Kraus, den Grundbesitzer Sigmund Kraus in Vojác, er möge telegraphisch 1000 Kronen ins „Cafe Keleti“ schicken. Der alte Herr sandte wohl das Geld ab, doch war er so vorsichtig, gleichzeitig auch an seinen Sohn zu telegraphieren. Dieser verständigte die Polizei und als sich Grosz zur Uebernahme des Geldes im Kaffeehause meldete, wurde er durch Detektiven festgenommen. Gleichzeitig wurde auch ein Komplize des Grosz, der 24jährige Schneidergehilfe Bernhard Bréslaner, verhaftet.

*** Wohlthätigkeitsbazar.** Für den vom Susanna Lörents-Berein am 25. d. im Künstlerhause zu veranstaltenden Wohlthätigkeitsbazar gibt sich in allen Kreisen lebhaftes Interesse kund. Sämtliche Säle des Künstlerhauses werden aus diesem Anlasse glänzend dekoriert. Frauen und Mädchen der vornehmen Budapest Gesellschaft haben sich bereit erklärt, bei diesem Feste Waaren feilzubieten. In Rahmen des Festes, das einen glänzenden Verlauf nehmen dürfte, findet eine Theatervorstellung, eine Schönheitskonkurrenz und ein Konzert der Honvédkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Stephan Bachó statt.

*** Vortrag.** Im Feministenverein hält Freitag Abends 6 Uhr Miß Dr. Cecily Corbett, eine der sympathischsten Vorkämpferinnen der englischen Frauenbewegung, unter dem Titel „Suffragists and Suffragettes“ einen Vortrag, der ausnehmend interessant zu werden verspricht.

*** Verschwundene Personen.** Bei der Polizei wurden folgende Personen als Vermisste zur Anzeige gebracht: die 17jährige Näherin Gisella Garai (Lousjengasse 12), die 44jährige Fabrikarbeitergattin Frau Joseph Krístófi geb. Anna Wollent (Tisza-gasse 9), der 44jährige Fabrikarbeiter Albert Hermann (Stephaniestrasse 15), die 21jährige Feige Birnbäum (Große Feldgasse 5), der 18jährige Lehrling Julius Waulovics (Fogasse 22), der 16jährige Lehrling Johann Lóth (Debgasse 26).

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen „Koma-egylet“ (Király-utca 67) hielt gestern seine Generalversammlung. Dem Jahresberichte entnehmen wir, daß der Verein im verflohenen Jahr 353 hilfsuchende Wöchnerinnen mit Naturalien und Baarunterstützung im Betrage von 11,660 K. versehen hat. An Wäsche wurden 285 Stück verteilt. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden einstimmig gewählt: zum Präses Lázár Hoffmann, zu Vizepräsidenten Alexander Horváth und Dr. Ludwig Fücher, zum Kassier David Weiß, zu Kontroloren Joseph Stangel und Wilhelm Kohn, zum Sekonon Michael Krempner.

*** Alle Schreden der Pariser Hochwasserkatastrophe** sind in glänzenden Reproduktionen im Apollontheater zu sehen, wo dem Publikum die durch das Hochwasser angerichteten Verwüstungen, alle Schreckensszenen der Rettung und die durch das Hochwasser angerichteten Verwüstungen vor Augen geführt werden.

Familien-Nachrichten.

Die Antirar Großhändler Herr Alois Zobel und Herr Sándor Zobel haben sich mit den Töchtern des Eszárter Gutsbesitzers Herrn Ilés Engel, Fräulein Herminka und Fräulein Janka, verlobt.

Herr Lajos Salzberger, Mittheilung der Weinhandlungsfirma Salzberger Lipót és Társa, Hofkuchner, verlobte sich mit Fräulein Irma, Tochter des Herrn Jakob Rief in Bielefeld (Rom. Trencsen). (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Hervorragende Aerzte behaupten einstimmig, daß Zoltán's Leberkraut das stärkste Mittel ist.

Werden Ihre Haare grau, so benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in V. Zoltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér.

„Diana“-Seife, -Cremer, -Puder, beste Hautverfeinerungsmittel.

Der Platz des Königin Elisabeth-Denkmal.

Die Idee der Verewigung der Königin Elisabeth durch ein Denkmal ist neuestens um einen Schritt der Verwirklichung näher gerückt. In Entschlußlosigkeit und in der Entmuthigung festgerannt, welche eine Reihe zweck- und resultatloser Konferenzen hervorgerufen hat, ist die Angelegenheit wieder ins richtige Geleis geleitet worden, als sich die Ueberzeugung durchgerungen hatte, daß erst der geeignete Platz für das Denkmal geschaffen werden muß, um den Bildhauern die Sorge, wohin das Denkmal zu stellen sei, von den Schultern zu laden. Die Konkurrenz, welche die Feststellung der Platzfrage zum Zwecke hatte, ist nun vor Kurzem abgelaufen, und gestern sind die Prämierungen, mit dem bereits bekannten Resultat, vorgenommen worden. Wenn die Kommission die nunmehr vorliegenden Entwürfe einer neuen Sichtung unterzieht und mit dem Entschluß, einen der prämiirten Entwürfe für die Ausführung zu acceptiren, nicht lange zögert, ist die Möglichkeit gegeben, das große Werk der Bergregulirung und der Denkmalerichtung in einigen Jahren endlich seinem Ende zuzuführen. Einen frischen Zug in diese geradezu beispiellos verumpfte Angelegenheit zu bringen, ist eine dringende Pflicht der Kommission, denn schon beginnt man es als eine Unterlassung den Mäuen der hohen Frau gegenüber zu empfinden, daß gerade Ungarn, das ihr so nahe gestanden, an letzter Stelle sich in der Reihenfolge derjenigen befindet, die der verewigten Königin gegenüber zur Ableistung des Dankbarkeit- und Pietätssolls sich verpflichtet gehalten haben.

Bevor wir auf die flüchtige Beschreibung der an erster Stelle prämiirten Entwürfe übergehen, skizziren wir in aller Kürze die zum Verständnis der Entwürfe notwendige Vorgeschichte der Denkmalkonkurrenz:

Die Errichtung des Denkmals wurde im Jahre 1898 beschloffen. Als Aufstellungsplatz wurde der St. Georgsplatz in der Festung angewiesen und im Jahre 1900 eine Konkurrenz ausgeschrieben, aus der die mit dem ersten Preise Prämiierten in der jetzigen Konkurrenz, die Architekten Bálint und Jambor im Vereine mit dem Bildhauer Georg Zala, als Sieger hervorgingen. Das Resultat dieser Konkurrenz konnte jedoch nicht als endgültig betrachtet werden, da die Platzfrage dadurch nicht entschieden werden konnte, und so wurde im Jahre 1903 eine zweite Konkurrenz ausgeschrieben, diesmal mit genauer Bezeichnung der Bauste oberhalb des Tunnels als Platz des Denkmals. Auch diese Konkurrenz führte zu keinem Resultat. Die Jury beantragte zwar eine engere Konkurrenz unter den Preisgekrönten, doch standen der Erbauung des Denkmals auf dem genannten Plage derartig unüberwindliche Schwierigkeiten im Wege — es hätte unter Anderem auch das Palais des Ministerpräsidentums demolirt werden müssen —, daß man sich nach einem anderen Plage umsehen mußte. Es wurden nacheinander das sogenannte Nondeau im Stadtmädchen, die Elisabeth-Promenade, endlich der Mitteltheil des Burgbazar in Vorschlag gebracht, ohne daß man mit einem dieser Vorschläge durchdringen konnte. So gelangte man zu dem Entschluß, die Vergleiche des „Várhegy“ wieder in den Kreis der Betrachtungen zu ziehen und zunächst eine Konkurrenz auf die Siluirung des Denkmals auf dieser beiläufig 500 Meter langen Strecke auszuschreiben.

Diese Konkurrenz ist nun entschieden worden. Der Platz des mit dem ersten Preise ausgezeichneten Projekts der Architekten Zoltán Bálint und Ludwig Jambor ist der günstigste auf der ganzen Vergleiche. Durch Demolirung des Gebäudes der Geniedirektion gewinnen die Architekten auf der vorpringenden Ecke der Burgbaste nächst der oberen Mündung der Albrechtstraße einen schönen, freien Platz, der sowohl die nahe Intimität besitzt, die ein Denkmal für die Königin so dringend erheischt, wie auch den Vortheil bietet, daß das Denkmal von der Ferne nicht nur von der Albrechtstraße, sondern auch von jedem Punkte der Pester Donauzeile aus gut sichtbar sein und sich in die Umrisse des Berges schön einfügen wird. Auf dem Entwurf ist auch die Möglichkeit zur Erhöhung der Denkmalswirkung angedeutet durch den freien Platz, den man nach der Schleifung der benachbarten Lónyay'schen Villa gewinnen würde. Ebenso ist durch eine Silhouette die spätere vornehme Umrahmung des Denkmalsplatzes bezeichnet, indem gleichsam als Zukunftsbild an

Stelle des Korpskommandogebäudes ein moderner Prachtbau, der mit der Front des Gebäudes des Honvéd-Oberkommandos in Einklang gebracht werden mußte, angenommen ist.

Das Projekt verbindet das Denkmal mit der Hauptkommunikationsader des Berges, der „Königsstiege“, mittels einer monumentalen Treppenanlage. Außerdem erscheinen die vorhandenen Serpentinwege, entsprechend erweitert und durch neue Wege ergänzt, als ein sehr praktikables Kommunikationsnetz, welches einestheils zum Denkmalplatz und zur Prachtterrasse, andererseits aber zu der sogenannten Ellipsen-Promenade führt. Die letztere, in den Siebziger-Jahren ein beliebter Erholungsplatz mit Militärmusik, jedoch seit Jahrzehnten ganz vernachlässigt, — erfährt in diesem Projekt eine künstlerische Ausgestaltung und eine kräftige Angliederung an die Promenadenwege der Berglehne. Auch würde hier ein Kioskbau entstehen, wodurch sich die frühere Bedeutung dieses schönen Platzes wieder herstellen ließe.

Der Entwurf ist mit künstlerischer Dekonomie ausgeführt, es erzielt die beabsichtigte Wirkung ohne bombastische Mittel, ist frei von Ueberladung und rechnet auch mit den vorhandenen Mitteln, so daß es nicht bloß akademischen Werth darstellt, sondern auch der Verwirklichung eine gesunde Basis bietet.

Der mit dem zweiten Preis prämierte Entwurf der Architekten Bermes und Káshab ist fast genau von der Idee geleitet, die der Valintzámor'sche festgehalten hat. Als Platz für das Denkmal ist ebenfalls eine freizumachende Stelle gedacht, die an dem äußersten Punkte des designierten Bauarabes sich befindet und durch die Demolierung des Geniedirektionsgebäudes gewonnen werden muß. Einen Unterschied macht bloß einerseits die anders geartete Ausbildung der zu regulierenden Berglehne und die stark massierten architektonischen Gruppen, die die Strecke vom Denkmal bis zum Palais des Ministerpräsidenten bedecken. Der Entwurf legt weniger Gewicht auf die neuen Wege und Treppensysteme und schafft für das Denkmal, das ja nach Thunlichkeit inmitten von Verburen verlegt werden soll, eine strengere Umgebung. Aber der Platz für das Denkmal ist auch auf diesem Entwurfe vortrefflich gewählt und in eine Aase gestellt, die ihm die Wirkung sowohl von der Pester als von der Dfner Seite aus sichert.

Der Entwurf der Architekten Guido Höpfn er und Géza György, welcher mit dem dritten Preis ausgezeichnet wurde, verlegt den Denkmalplatz auf die freiliegende Partie des Bergabanges vor dem Gebäude des Korpskommandos. Das Denkmal selbst ist in den mittleren Punkt einer effektvollen Architektur hineingestellt und beansprucht die Hauptwirkung bloß von dem Dfner Quai und von der Pester Donauseite aus. Bei der großen Ausdehnung und der reichen Gliederung der Architektur erscheint die Wirkung des Denkmals durch die pompöse Umgebung einigermaßen aufgehoben. Man wird in dieser Einstellung auch die idyllisch-ruhigere Umrahmung vermiffen, die zum Wesen der Königin mehr stimmt, als das schier verwirrende System von Säulen, Erkern und Bogen, die einander in der Wirkung fast bekämpfen und der weltentrückten Königin die erhabene Isolation nicht bieten, in der sie in der Wirklichkeit gelebt hat und in der Vorstellung noch weiterlebt.

Fasching.

Regimentsabend der Honvédoffiziere.

Das Offizierskorps des kön. ung. Budapester I. Honvéd-Infanterie-Regiments veranstaltete heute Abends in den prächtigen Sälen des Offizierskasinos seinen Regimentsabend, der auch heuer einen glänzenden Verlauf nahm. Die Soirée begann um 1/2 9 Uhr, doch schon um 8 Uhr herrschte im Kasino lebhaftes Treiben. Fast alle in Budapest stationierten Generale, Honvéd-Stabs- und Oberoffiziere waren mit ihren Damen erschienen und auch ein ziemlich großes Civilpublikum hatte sich eingefunden.

Um 1/2 9 Uhr fuhrn Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste in Begleitung ihres Hofstaates: Obersthofmeister Rittmeister Graf Joseph Szápáry, Obersthofmeisterin Baronin Seraphine Dróczky, Hofdame Anna Majthényi und Dienstkammerer Rittmeister Desider v. Koskóványi im Automobil beim Kasinogebäude vor. Die hohen Herrschaften wurden im Treppenhause vom Kommandanten des Regiments Obersten Heinrich Koncz an der Spitze des Offizierskorps empfangen und die Treppe hinangeleitet. Hier begrüßte die Gemahlin des Obersten an der Spitze der Damen der Offiziere das erzherzogliche Paar, worauf Frau Koncz die Damen: Rudolf Dobner, Anton Bogány, Johann Poljovic, Anton Niede,

Johann Lehoczký und Rudolf Kosz vorstellte, die der Erzherzogin noch nicht bekannt waren. Unterdessen zeichnete Erzherzog Joseph mehrere der anwesenden Generale mit Ansprachen aus.

Hierauf begab sich die Gesellschaft in den Saal, wo das hohe Paar auf zwei in der Mitte der ersten Reihe aufgestellten Fauteuils Platz nahm. Rechts und links vom erzherzoglichen Paar sahen Frau Oberst Koncz, Oberst Koncz, dann General der Infanterie Baron Géza Fekérváry, Honvéd-Oberkommandant Baron Wilhelm Klobucsár, die Gemahlin des Honvédministers Frau Samuel Hazai mit Tochter, G. d. J. Baron Surányi, Honvédadlatus Feldmarschall-Lieutenant Gustav Zahl, Korpskommandant FML. Victor Schreiber, die Feldmarschall-Lieutenants Georg Valázz und Julius Ludmann, die Generalmajore Ferenczy, Arz v. Straußenburg und Andere.

Als bald begann die Dilettantenvorstellung mit folgendem Programm:

Prolog: geschrieben und gesprochen von Lieutenant Desider Kollmann; 1. Violinquartett: Serenade aus „Ocskay brigadéros“ und „Hoffmann's Erzählungen“, vorgetragen von den Einjährig- Freiwilligen Kovács, Belezna, Lázár und Varga; 2. Englische Lieder und Tänze: Lieutenant d. R. Johann Róka; 3. Violin- und Klavierkonzert der Kinder des Hauptmanns Juan Géczy, Barnabas und Juan Géczy; 4. Melodrama, vorgetragen vom Reservekadeten Emerich Valassa, Klavierbegleitung vom Einjährig-Freiwilligen Johann Belezna; 5. Lieder, vorgetragen vom Chor unter der Leitung des Einjährig-Freiwilligen Karl Kovács; 6. Cabaret-Parodien, vorgetragen vom Reservekadeten Eugen Léva; 7. Lieder, gesungen vom Reservekadeten Ernst Gábor; 8. Chansonetten-Parodie, vorgetragen vom Lieutenant d. R. Johann Róka; 9. „Böhmische Musikanten“, unter Mitwirkung der Mitglieder der Regimentskapelle, vorgeführt vom Lieutenant Friedrich Schüller.

Das abwechslungsreiche, vorzügliche Programm fand sowohl beim erzherzoglichen Paar als auch beim ganzen Auditorium lebhaftesten Beifall. Besonderen Erfolg erzielten die Darbietungen der beiden kleinen Géczy, des Reservekadeten Ernst Gábor und des Lieutenants d. R. Johann Róka, die Erzherzog Joseph beim Abschied mit Ansprachen auszeichnete. Nachdem das Programm, dessen gelungene Arrangement die Geschicklichkeit und den Eifer des Hauptmanns Valass loben, absolviert war, kehrte das erzherzogliche Paar in sein Palais zurück. Die Gäste begaben sich sodann zum Souper, worauf der Tanz in seine Rechte trat, der bis zum frühen Morgen währte.

* Faschingschronik. Morgen findet in der hauptstädtischen Redoute die Künstlersoirée des Erzherzogs Joseph-Sanatoriumvereins statt. Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste treffen um 8 Uhr Abends in der hauptstädtischen Redoute ein, wo sie vom Präsidium des Arrangierungskomitees empfangen werden. Zahlreiche Mitglieder der Aristokratie haben Karten gelöst. — Der Ungarische Landeskulturrein veranstaltet am 12. d. im Musikpalaais eine Künstlersoirée, deren Reingewinn zur Einrichtung eines Bibliothek- und Lesesaales verwendet wird. Im Rahmen des Programms wirken mit: Orgelvirtuose Ludwig Schmidthauer, Olga Szamosi, Marie Szápi, David Popper, Arnold Székely und Eugen Svánfi. Zahlreiche Notabilitäten unseres gesellschaftlichen Lebens haben bereits Karten gelöst und ihr Erscheinen zugesagt. Karten sind in beschränkter Anzahl in der Vereinskanzlei (VII., Pfeisergasse 12) erhältlich. — Am 13. d.: Großes Konzert des Vandevereins der kaufmännischen Anwesenden in der Redoute; Beginn 1/2 4 Uhr. Mitwirkende: Klara Kürv, Oskar Diensl, Sili Ador, Margit Kornay, Desider Tapolczay, Frau Aranka Fodor, Alexander Pápir, Mariška Csáková, Mica Csáková, Michael Bap, Géza Raskó, Emma Komlóssy, Vilma Medgyassai. — Am 19. d.: Ball der Beamten der Bosparkasse („Hotel Royal“). Alle jene, die bisher noch keine Einladungen erhielten, aber auf solche Anspruch erheben, mögen sich an das Arrangierungskomitee (V., Holduteza 4) wenden. — Am 23. d.: Tanzunterhaltung der Budapester Selcher-Gewerbetörporation (Oper Redoute). — Am 24. d.: Ball der Korporation hauptstädtischer Restaurateure und Wirthe (hauptstädtische Redoute). — Am 24. d.: Tanzkränzchen des Zipsler Vereins in Budapest (Klosteraal). — Am 26. d.: Tanzsoirée des Personals der Firma Fleisch u. Fischer (Andrássystraße 67). — Am 26. d.: Cabaret und „Weißer Ball“ des israelitischen Frauenvereins im VIII.-IX. Bezirk (Redoute). Mitwirken werden unter Anderen: das Mitglied der Oper Székes und der Cellovirtuose Arnold Földesi. Karten sind erhältlich beim Präsidium: Dr. Emil Zahler (IX., Ullédsstraße 95. Telephon 65-03). Das Arrangierungskomitee rauftaltet am 12. d., Abends 9 Uhr in einem Separatlokal der Restauration Katona (Wainnergasse 38) einen Begrüßungsabend. — Am 1. März: Ball des Budapester Zuckerbäcker-Gesangklubs und der Zuckerbäcker-Jugend (Redoute). — Am 2. März: Ball der Gewerbetörporation der Budapester Zuckerbäcker und Sebzelter („Hotel Royal“). Die Beamten der Ungarischen Export- und

Paaketbeförderungs-A.-G. veranstalten am Samstag, den 19. d., in sämtlichen Lokalitäten des Vereinigten Leopoldstädter Bürgerklubs (V., Akademie-gasse 3) ihre Tanzsoirée. Dem Tanze geht eine Cabarettvorstellung voraus, an der mehrere Künstler hauptstädtischer Theater teilnehmen. Das Arrangierungskomitee bestens bemüht, daß das Cabaret sowie die Unterhaltung ebenso gut gelingen wie voriges Jahr. Einladungen und Karten sind beim Arrangierungskomitee (V., Mörleg-utca 11) erhältlich. Telephon 43-51.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Konzert.) Der Wiener Pianist Bruno Eisner, der sich bei uns im Vorjahre in einer intimen Veranstaltung des Leopoldstädter Kasinos in günstiger Weise eingeführt hatte, stellte sich heute im Rahmen eines selbstständigen Konzertes im Royalaal auch der großen Öffentlichkeit vor. Herr Eisner ist eine eigenartige pianistische Individualität, die in der Vereinigung von großen, werthvollen künstlerischen Tugenden und kleineren, aber doch bedeutungsvollen Mangelhaftigkeiten hohe Bewunderung herauszufordern, zu lebhaftem Widerspruch zu reizen, jedenfalls aber immer zu festeln geeignet erscheint. Bruno Eisner ist eine musikalische Vollblutnatur, deren reiche Innerlichkeit durch feinste künstlerische Bildung geziert, gebildet ist, ohne den Charakter einer — zuweilen befremdenden — Ursprünglichkeit zu verlieren. Seine Technik ist eine eminente, sein Passagenpiel von entzückender Glätte und Egalität, sein Anschlag forbig, sein Piano von sammtener Weichheit und schönster Rundung des Tones. Aber Herr Bruno Eisner ist nicht immer Herr seiner genialen Begabung, seines technischen Könnens. Sein Spiel trägt zuweilen den Stempel einer fast neuraftfensichen Unruhe; das nervöse Temperament des Künstlers verfallt zuweilen die Stimmung des Vortragsstückes, läßt ihn Manches überhizen, überstürzen, und diese Hyperfensibilität kommt auch in der sonst feinciselirten Technik zum Ausdruck: einzelne Figuren werden rhythmisch verkürzt, es mangelt nicht an Fehlgriffen, und vor Allem, im sengenden Affekt der höchsten Empfindungsausprägung wird der Ton zuweilen spiz und hart. Einen Bollbeweis seiner vornehmen künstlerischen Eigenart erbrachte Eisner gleich mit den einleitenden Nummern seines Programms, der Bach'stischen Orgelphantasie und Fuge in G moll und Beethoven's in alle Schönheit des Frühlings getauchter A dur-Sonate (op. 2). Wir haben das edel-leidenschaftliche Largo kaum noch schöner, wärmer, plastischer, das besaubernde Scherzo kaum größer spielen hören. Die Schubert'stische „Wanderer-Phantasie“ litt unter der oben angedeuteten, phyhiologischen Disharmonie der Wiedergabe. Herr Eisner spielte das Stück mit rhapsodisch-wilder Sprunghaftigkeit, in den bewegten Sätzen mit heißer, aber trockener Leidenschaftlichkeit, die nur verjengte, ohne zu erwärmen. Mit unvergleichlicher poesievoller Annuth ließ er gleich darauf das F moll-Stück aus Schubert's „Moments musicaux“ folgen, dieses kleine Bijou genialster Tonmalerei, das Robert Schumann den Anblick von schlanken, eleganten spanischen Rittlern vermittelte, wie sie mit steifer Grandezza und langen Stoßbeinen, im Seidenmantel, mit wallenden Hutfedern den Guadalquivir entlang schreiten und den Schönen am Balkon ihre calante Gulbigung darbringen. Nicht ungläubig lächeln. Die Aufzeichnungen Schubert's beweisen, daß Schumann recht gesehen hatte. Das Stückchen wurde stürmisch zur Wiederholung begehrt. Einige virtuose gepielte Viöcen von Chopin und Liszt's „Legende vom Heiligen Franz“ machte den Beschluß des anregungsvollen Konzerts, das Herrn Eisner neben zwei Lorberkränzen auch sonst vielfache Aeußerungen begeisterter Bewunderung brachte.

* In dem Schauspiel „O“ von Georg Sze mere, welches im Ungarischen Theater Samstag zum ersten Male gegeben wird, sind die Hauptrollen den Damen Forgács, Tóth, den Herren Kürti, Szápi, Papp, Vágó, Rémeth, Sebestyén, Szirmai, Tarnai und Törzs zugeweiht worden.

* Unter der Leitung der Schauspielerin Fräulein Irene Feld beginnen im Rahmen der Kammerspiele die Vorstellungen am 10. d. im Urania-Theater. Zur Aufführung gelangen der Einakter „A jó erkölcsök“ von Otto Erich Hartleben und „Fräulein Julie“ von Strindberg. Während dieser Vorstellungen bleiben die Thüren des Zuschauerraumes gesperrt.

* Unser berühmter Landsmann Karl Goldmark feiert bekanntlich am 18. Mai d. J. seinen achtzigsten Geburtstag. Die hervorragenden Vertreter der ungarischen Musikwelt, mit der Philharmonischen Gesellschaft an der Spitze, beabsichtigen diesen Tag sowohl in der Hauptstadt, als auch in Késhely, der Geburtsstadt des großen Komponisten, in würdiger Weise zu feiern. Im Rahmen der großangelegten Feyer werden mehrere klassische Werke Goldmark's zur Aufführung gelangen. Das Arrangierungskomitee wird an Baron Ludwig Dóczky, der die Feyer mehrerer Opern Goldmark's so meisterhaft überfetzt hat, das Ersuchen stellen, den Festprolog zu schreiben. Goldmark, der bekanntlich ständig in Wien lebt, wird an der in Budapest und in Késhely stattfindenden Feyer persönlich teilnehmen. — Anlässlich der Goldmark-Feyer gelangt am 18. Mai in der Wiener Hofoper das Musikdrama „Söz von Verli-

gingen" zur Ausführung. Der Plan, zur Jubelfeier Goldmar's „Meilin" neu ausgestattet und neuinszeniert zu bringen, wurde fallen gelassen.

Der Landesrat für bildende Künste schreibt eine Konkurrenz für die vom Grafen Dionys Andrássy und seiner verstorbenen Gemahlin gegründeten zwei Millennium-Stipendien im Betrag von je 4200 K. für Maler aus. Um die Stipendien können sich solche Maler bewerben, die ihre künstlerischen Fähigkeiten insbesondere in der Tier- und Landschaftsmalerei in München oder Düsseldorf vervollkommen wollen. Gesuche sind bis zum 20. März d. J. an das Unterrichtsministerium zu richten und beim Landesrat für bildende Künste (Báthorygasse 12) einzureichen.

Die Ungarische Sprachwissenschaftliche Gesellschaft hielt heute unter dem Präsidium Koloman Szil's eine Vortragssitzung. Alpád Percsik sprach über das Aussterben des ungarischen Sprachschates. Er bekämpfte den unnötigen Gebrauch der Fremdwörter, welche viel gute kernmagyarische Wörter verdrängen. Was man gut und richtig ungarisch ausdrücken kann, dafür soll kein Fremdwort verwendet werden. Besonders in den Schulen sei hierauf zu achten. Er beantragt, daß in diesem Sinne an den Unterrichtsminister eine Eingabe gerichtet werde. Hierauf las Moses Rubinyi Proben aus seinem im Druck befindlichen größeren Werke: „Der Stil und die Sprache Koloman Mikó's." Mikó ist heute jener ungarische Schriftsteller, der die tiefste Wirkung ausübt. Rubinyi behandelt eingehend die Spracheigenschaften Mikó's, die er in Wörterbuchform zusammengestellt hat. Beide Vorträge fanden wohlverdienten Beifall.

Aus Paris wird telegraphiert: Der gestrige Premierminister von Holland, „Chanteler" wohnten Ministerpräsident Briand, die meisten Minister sowie ein überaus vornehmer Publikum bei. Die beiden ersten Akte, insbesondere der Sonnenaufgang, fanden denselben Erfolg wie am Vortage. Der dritte Akt schien ein wenig zu lang. Im vierten Akt rief die Szene, in welcher die Kröten auftreten, einigen Widerspruch hervor. Die zahlreichen Hervorrufe lassen auf einen großen Erfolg schließen. — Weiters wird aus Paris telegraphisch gemeldet: Bei der gestrigen Aufführung von „Chanteler" ereigneten sich einige Zwischenfälle. Der erste Akt wurde durch Pfeifen und Schellen unterbrochen, während andererseits die Bewunderer des Stückes in lebhaftem Beifall ausbrachen.

Gerichtshalle.

Budapest, 8. Februar. (Die Eidesleistung des neuen Kronanwalts.) In einer heute unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Anton Günther stattgehabten Plenarsitzung der kön. Kurie wurde der neuernannte Kronanwalt Eugen Pongrácz beidigt. Die Amtshandlung hatte einen feierlichen Charakter. Nach Verlesung des Ernennungsdoktrats legte der höchste Funktionär der Anklagebehörde den Amtseid ab, worauf er vom Präsidenten Dr. Günther in einer längeren Ansprache begrüßt wurde. Die Stelle eines Kronanwalts in Ungarn — sagte er — unterscheidet sich wesentlich von den ähnlichen Stellen anderer europäischer Staaten. Unser Kronanwalt vertritt die Krone, jene ungarische Krone, welche die Gnade, die strafende Gerechtigkeit und den ungarischen nationalen Willen in sich birgt. Redner befaßte sich dann mit der ideellen Aufgabe der Justiz und sagte, die Wahrheit und Gerechtigkeit sei die Religion des Richters, die aus dem Gewissen genährt wird. Kronanwalt Pongrácz dankte für die warme Begrüßung. Er fühle keine Schwäche, eine so hohe Stelle zu bekleiden, aber Wille und Fleiß werden die Schwäche ersetzen und es werde ihm, hoffe er, gelingen, der Stelle zu entsprechen, weil einige gediegene Mitarbeiter an seiner Seite stehen. Die Rede fand heilfällige Aufnahme. Sodann wurde die Anmeldung des neuen Justizministers über Antritt seines Amtes mit Freude zur Kenntnis genommen.

(Der Restor der Wucherer.) Der 89jährige Privatier Lazar Geuüsz, der schon mehrmals wegen Wucherergeschäfte vor der Strafbehörde stand, hat dem Mittmeister Karl Schmidlstrábniczky gegen ein auf 1200 K. lautendes Accept 1000 K. geliehen und sich bei jeder Prolongation 100 K. Zinsen einkaufft. Diese Transaktion bildete den Ausgangspunkt einer Wucherklage. Das Strafgericht fand heute die Klage als gerechtfertigt und verurteilte Geuüsz, den Dr. Rudolfslein verteidigte, zu 140 Kronen Geldstrafe.

(Ein politischer Prozeß.) Noch zur Zeit der 1905er Regierungskrise geschah es, daß der Berliner Botschafter Ladisláus Szógyény-Marich in seinem Csórer Kastell eine Begegnung mit Géza Polonyi und dem Schriftsteller Dr. Ludwig Wohl hatte. In Bezug auf diese Begegnung schrieb der Journalist Ludwig Viró im „Budapesti Napló", daß Dr. Ludwig Wohl, der seinerzeit Bevollmächtigter der Norddeutschen Schifffahrtsgesellschaft gewesen, die Zusammenkunft aus geschäftlichen Interessen bewerkstelligt habe. Wohl hätte nämlich den Zweck vor Augen gehabt, daß Polonyi, der damals der Anwalt der Gesellschaft war, in einem Kabinett Szógyény-Marich Justizminister werde. Dr. Ludwig Wohl strengte wegen dieses Artikels gegen Ludwig Viró einen Prozeß an und für heute war in dieser Angelegenheit die Schlußverhandlung anberaumt. Zu Beginn der vom Gerichtsrath Dr. Mikóvi geleiteten Verhandlung erklärte jedoch der von Dr. Géza Dési verteidigte Angeklagte, daß er sich zum Schreiben des Artikels seinerzeit von der politischen Leidenschaft hinreißen ließ, daß er sich jedoch seither davon überzeugte, daß Dr. Wohl bei

dieser Intervention eine vollständig selbstlose und patriotische Rolle gespielt habe, weshalb er das Erscheinen jenes Artikels bedauere. Auf Grund dieser Erklärung zog der Vertreter des Klägers Dr. Oskar Várkonyi die Anklage zurück, worauf der Gerichtshof das weitere Verfahren einstellte.

Der Mord in Szabadka.

Zweiter Verhandlungstag.

Ezged, 8. Februar. Heute wurden die Mariska Haverda und Anton Wojtha verhört. Ihre Aussagen decken sich im Wesentlichen mit ihren früheren Depositionen, was wohl nicht Wunder zu nehmen braucht, hatten sie doch seit der ersten Verhandlung Zeit und Mühe genug, sich jedes Wort zurechtzulegen. Nur Jánossy verwickelte sich in Widersprüche, indem er von seiner früheren Aussage abweichend, fest dabei blieb, daß die Mariska von der Mordthat früher nicht die geringste Kenntnis hatte. Der arme Tropf lud auch die Prämeditation auf sich, nur um seine Geliebte zu entlasten. In der Nachmittags Sitzung gelangten die nächtlichen Besuche des ehemaligen Szabadkaer Staatsanwalts, sowie die Vorgänge im fideben Gefängnis zu Szabadka und Abends in geschlossener Sitzung die Memoiren Jánossy's aufs Tapet.

Ueber die heutige Verhandlung liegt uns folgender Bericht vor:

Die Vormittagsverhandlung.

Nach Eröffnung der Verhandlung wird Madár Jánossy in den Saal geführt. Der Präsident weist auf den Widerspruch zwischen seiner gestrigen und seiner Szabadkaer Aussage hin.

Präsident: Gestern haben Sie gesagt, daß Sie im Moment des Mordes gar nicht daran dachten, einen Mord zu begehen. In Szabadka aber erklärten Sie, daß Sie aus Verzweiflung zur Mordwaffe gegriffen haben. — Jánossy leugnet dies, worauf der bezügliche Theil des Protokolls der Szabadkaer Verhandlung verlesen wird, aus welchem hervorgeht, daß Jánossy dort aus sagte, er habe entschieden beabsichtigt, die alte Frau niederzuschießen.

Jánossy: Das ist nicht wahr, das habe ich nicht gesagt. Wenn man übrigens den Nachweis bringen will, daß ich mit Vorbedacht getödtet habe, so will ich meinewegen auch das gelten lassen, man möge mich nur nicht weiter quälen.

Verhör der Mariska Haverda.

Es folgt nun das Verhör mit der Mariska Haverda.

Der Staatsanwalt erklärt, daß er ebenso wie es seitens der Anklagebehörde in Szabadka der Fall gewesen wäre, wenn die Verhandlung nicht verlagert worden wäre, auch seinerseits die Anklage wegen Anstiftung zum Mord erhebe.

Hierüber entwickelt sich zwischen dem Verteidiger Dr. Bródy eine lebhaftes Kontroverse, welcher schließlich der Präsident mit der Bemerkung ein Ende macht, daß diese Frage nur dann richtig wäre, wenn die Verteidigung die Ergänzung der Untersuchung oder die Vertagung der Verhandlung verlangen würde.

Dr. Bródy erklärt, er wünsche die Fortsetzung und Beendigung der Verhandlung.

Der Präsident richtet nun an die Mariska Haverda die Aufforderung, Alles zu erzählen, was sie über diese Angelegenheit weiß.

Die Angeklagte erzählt nun, daß ihre Mutter sie zwang, den ihr unsympathischen Jarmazky zu heirathen, mit dem sie bis 1908 in ehelicher Gemeinschaft lebte, ohne ihn zu lieben. Sie hatten damals 160,000 Kronen Schulden. Die Ehescheidung erfolgte jedoch nicht deshalb, sondern aus gegenseitiger Abneigung. Ihr Vater hatte über Anstiften der Mutter die Monatsbeiträge eingestellt und sie auch gänzlich enterbt. Den Jánossy lernte sie durch Jarmazky kennen. Es entstand zwischen ihnen ein intimes Verhältnis und bald hatten sie vereinbart, nach der Scheidung von Jarmazky sich zu ehelichen. Sie traten auch zunächst in gemeinsamen Haushalt. Am Tage des Mordes suchte sie Jánossy auf der Margaretheninsel, sie traf ihn jedoch dort nicht an, was sie damit erklärte, daß sie am Tage vorher mit ihm in Streit gerathen war. Als sie ihm dann das erste Mal begegnete, machte Jánossy mit keinem Wort von dem Mord Erwähnung. Er ersuchte sie bloß, sie möge, falls sie von der Polizei verhört werden sollte, sagen, daß sie an diesem Tage mit ihm gesprochen hat.

Präsident: Vor dem Untersuchungsrichter in Szabadka aber haben Sie zugegeben, daß Jánossy Ihnen mittheilte, er habe mit der alten Frau abgerechnet und sie ermordet.

Angeklagte: Das habe ich nicht gesagt. Präsident: Sie haben sogar noch angegeben, daß Jánossy Ihnen zuvor erklärt hatte: Ich werde unfremem Kalvarienweg ein Ende machen und die alte Bestie niederschießen. — Angeklagte: Auch das habe nicht gesagt. Jánossy hat bloß bemerkt, es wäre gar nicht schlecht, wenn Jemand die Alte erschießen würde, aber daß er selbst das thun wolle, hat er nicht gesagt.

Präsident (zu Jánossy): Haben Sie nach

dem Morde mit der Mariska gesprochen? Ja oder nein? Denn sie leugnet es. — Jánossy: Ich weiß es nicht. Dergleichen vergesse ich leicht. Wenn die Mariska sagt, sie hat mit mir nicht gesprochen, dann hat sie gewiß recht. Sie hat ein viel besseres Gedächtnis als ich.

Verhör Anton Wojtha's.

Hierauf wird Anton Wojtha verhört. Er erzählt, er sei der Cousin der Mariska, die er Jahre lang nicht gesehen hatte. Als er im Jahre 1908 nach Budapest kam, suchte er sie auf und war auch mit ihr im besten Einvernehmen. Hier lernte er den Jánossy kennen, der ihm keineswegs gefiel. Auch gefiel ihm nicht das Verhältnis zwischen den Beiden, obwohl sie behaupteten, daß sie eine Ehe eingehen werden. Am 26. März begegnete er in Szabadka im Bahnhof dem Jánossy, der ihn ersuchte, er möge ihm die Stadt und namentlich jene Orte zeigen, wo die Mariska ihre Jugend verbracht habe. Das hat er auch gethan, worauf er einige Privatangelegenheiten erlebte und Abends mit Jánossy nach Budapest reiste. Dieser bat ihn sehr, der Mariska nichts davon zu erzählen, daß er ihn in Szabadka getroffen habe.

Präsident: Waren Sie oft in Gesellschaft des Jánossy in Szabadka? — Angeklagter: Nein. Ich habe auch nicht gewußt, daß Jánossy außerdem noch zweimal nach Szabadka gereist ist.

Präsident: Auch davon besaßen Sie keine Kenntnis, daß Jánossy einen Revolver bei sich hatte? — Angeklagter: Das mußte ich allerdings, da er die Waffe im Hivösvölgy ausprobirte, doch hatte ich keine Ahnung davon, zu welchem Zwecke dieselbe bestimmt ist. Der Angeklagte erklärt schließlich, daß er vollständig unschuldig sei.

Um 12¹/₂ Uhr wird die Verhandlung bis 3 Uhr Nachmittags unterbrochen.

Die Nachmittagsverhandlung.

In der Nachmittags Sitzung richtete der Präsident zunächst an Wojtha die Frage, ob er noch etwas zu bemerken habe. Wojtha wünschte die Vorladung mehrerer Zeugen, die beweisen sollen, daß er im März und April je einmal in Szabadka war und am Tage des Mordes in seinem Amte in Budapest weilte.

Mariska Haverda erklärte, sie habe auf die Aussagen Wojtha's nichts zu bemerken.

Madár Jánossy protestirte nur gegen die Behauptung Wojtha's, als wäre er der Mariska nicht würdig. Die Tragödie habe einzig und allein Wojtha verursacht, der ihn eifersüchtig gemacht und erbittert hat.

Hierauf gelangte die Korrespondenz im Szabadkaer Gefängnis zur Verlesung. Wojtha nennt Jánossy in seinen Briefen an Mariska einen Gauner und Narren.

Es wird sodann das Reskript der Oberstaatsanwaltschaft in Angelegenheit des Staatsanwalts Winkler verlesen. Aus dem Schriftstück geht hervor, daß Winkler in der That das Liebesverhältnis zwischen der Mariska und Wojtha vor Jánossy aufgedeckt und daß dieser selbst die Veranstaltung der Kassenzene gewünscht habe. Der Staatsanwalt hat den Verhafteten fünf nächtliche Besuche abgestattet, dreimal in Begleitung des Gefängnisinspektors und zweimal allein.

Jánossy erklärt, daß ihm der Staatsanwalt die lügenhaften Behauptungen gegen die Mariska und Wojtha suggerirt habe.

Um 1¹/₂ Uhr Abends, als der Präsident im Begriff war, die Verhandlung zu schließen, beantragte Staatsanwalt Szápá, das Memorandum Jánossy's in geschlossener Sitzung zur Verlesung zu bringen. Die Verteidiger protestirten dagegen, der Präsident ordnete jedoch im Sinne der Prozeßordnung die geschlossene Sitzung an.

Jánossy macht, zum Staatsanwalt gewendet eine Frage.

Der Staatsanwalt springt erregt auf und fordert die Züchtigung Jánossy's.

Der Präsident ermahnt Jánossy energisch, sich anständig zu benehmen.

In der geschlossenen Sitzung verlas der Staatsanwalt mehrere Stellen aus dem Memorandum Jánossy's, die sich zumeist auf sein intimes Verhältnis zur Mariska beziehen.

Die geschlossene Sitzung erreichte um 1¹/₂ Uhr ihr Ende, worauf der Präsident die Fortsetzung der Verhandlung für morgen Vormittags 1¹/₂ Uhr anberaumte.

Krahan, 8. Februar. (Freilassung der Janina Vorowoska.)

Janina Vorowoska wurde heute Mittags in Freiheit gesetzt, nachdem die Staatsanwaltschaft die Nichtigkeitkeitsbeschwerde zurückgezogen hatte. — Uns wird telegraphirt: Frau Vorowoska begab sich nach der Entlassung aus dem Gefängnis per Wagen in die Wohnung des Universitätsprofessors, bei dem sich ihre Tochter befindet. Frau Vorowoska kam daselbst in einem derartigen Zustand an, daß sie sich sofort zu Bett begeben mußte. Der Inhaber eines Sanatoriums in Savanukut richtete an Frau Dr. Vorowoska ein überaus herzliches Schreiben, in dem er ihr unentgeltlichen Aufenthalt für unbeschränkte Zeit in seiner Anstalt anbietet. Dr. Grím spricht Frau Vorowoska in dem Brief als Kollegin an und theilt ihr mit, er habe den Prozeß mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und sich über ihren Freipruch herzlich gefreut. Frau Vorowoska wird den Antrag annehmen und dürfte sich in den nächsten Tagen nach Savanukut begeben.

Offener Sprechsaal. *)
MOLL'S FRANZBRANNTWEINSALZ
 ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gichtreissen und Erkältungskrankheiten aller Art, 1 Flasche K. 2.—, Centrale bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofliefer., Wien, 1., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL'S Präparat.

3 erstklassige neue Schreibmaschinen
 mit sichtbarer Schrift,
 noch unbenutzt, deren Kostenpreis Kr. 700, sind für Kr. 460 per Stück abzugeben. Adresse: H. A., Erzsebet-körut 23, 1. 3.

Na also, da haben wir die Bescherung!

Nun habt Ihr Euch in dem leichten Fieberfrem erkrankt. Keine kann ein Wort sprechen und Ihr hustet zum Erbarmen. Schnell, Liefen, holen Sie mal drei Schachteln Sodener Mineral-Kapseln aus der Apotheke oder Drogerie — aber Jan's echte. Die werden Euch schon wieder aufhelfen. Aber wenn Ihr wieder zum Hals geht, steck' Ihr mir ja ein paar Kapseln für den Heimweg ein, damit Ihr Euch nicht noch einmal erkrankt. (Preis K. 1.25 die Schachtel.)
 Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gumbert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Große Neugasse 17.

Hirschl Jozsefné szül. Brüll Anna, Brüll Gyula, Hugo, Rezső, Béla mint az elhunyt gyermekei úgy a maguk, valamint az összes rokonság nevében is mélyen szomorodott szívvel tudatják a hönyszeretett apa, nagyapa, testvér és após
BRÜLL SÁMUEL
 f. hó 7-én d. u. 5 órakor, életének 74-ik évében rövid szenvedés után történt gyászos elhunytát.
 A megboldogult hült tetemei f. hó 9-én d. e. 1/2 11 órakor fognak a gyászházból, Aréna-ut 62, az új izr. temetőben örök nyugalomra helyeztetni.
 Budapest, 1910. február 8.
 Legyen pihenése oly nyugodt, mint amily kegyelettel őrzik emléket övéi.

Az **Első Magyar Részvény-Serföződe igazgatósága és felügyelő-bizottsága** fájdalomteljesen jelenti, hogy a vállalat érdemudus igazgatója
Hanst Károly ur
 f. hó 8-án, reggel 8 órakor jobblétre szenderült. Az elhunyt társaságunk felvirágoztatása körül felejtethetetlen érdemeket szerzett.
 Budapest, 1910. február 8.
 Emlékét mindenkor kegyelettel fogjuk megőrizni.

A Központi Demokrata-Kör igazgató választmánya mély fájdalommal és megilletődéssel értesíti tagtársait, hogy
Dr. SZEKERES JÁNOS
 ügyvéd, a Központi Demokrata-Kör jegyzője, a székesfővárosi VI-ik kerületi 1-ső sz. iskola-szék tagja
 f. hó 7-én este 7 órakor rövid szenvedés után elhunyt.
 Temetése folyó hó 9-én, szerdán, délelőtt 11 órakor lesz a rákoskeresztúri új izr. temető halotti szertartás terméből, a hová tagtársaink külön villamos vonatokon indulnak a Rókus-kórházi végállomástól pont fél 11 órakor délelőtt.
 Végtisztességén testületileg részt veszünk, emléket kegyelettel megőrizzük.
 Budapest, 1910. február hó 8.

Gutgehendes HOTEL
 in grösserer Provinzstadt, 15 modern eingerichtete Gastzimmer und dazu gehörige Utensilien, Krankheit halber zu verkaufen. Preis 55,000 Gulden, zur Uebernahme genügen 15,000 Gulden. Adresse in der Exp.
 *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.
Die englischen Wahlen.
 London, 8. Februar. Die Universitäten Glasgow und Aberdeen haben einen Unionisten zu ihrem Vertreter ins Unterhaus gewählt. Der unterlegene Gegenkandidat war ein unionistischer Freihändler.

Die Wirren auf dem Balkan.
Jzwolski über die Lage im Orient.
 Petersburg, 8. Februar. Wie die Blätter melden, habe Minister des Neupern Jzwolski auf einem parlamentarischen Raut sehr beruhigende Neußerungen über die Lage auf dem Balkan gemacht und versichert, daß eine Kriegsgefahr nicht vorhanden sei.
Die Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland.

Berlin, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Bosnischen Zeitung“ wird aus Wien telegraphirt: Ueber die im Zuge befindliche Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn verlaudet authentisch: In der Absicht der beiden Großmächte ist keineswegs eine Verständigung über eine gemeinsame Behandlung der auf dem Balkan aufgetauchten Probleme eingelegt. Die Annäherung bezweckt nichts, als die eingetretene Erhaltung in den Beziehungen durch gegenseitige Aussprache zu bannen und eine angenehme politische Atmosphäre zu schaffen, um das beiderseitige Vertrauen neu zu beleben und verschiedenen Versuchen von dritter Seite besser als bisher begegnen zu können, welche durch Andichtung geheimer Pläne auf dem Balkan und andere Intriguen die Fortdauer der Trübung des politischen Verhältnisses zwischen diesen beiden Staaten bezwecken.

Angedachter Plan zur Absetzung König Georg's.
 Berlin, 8. Februar. Aus Athen wird der „Bosnischen Zeitung“ berichtet: Der Militärbund hat ein von Benizelos verfaßtes Protokoll angenommen, monach der König, wenn er seine Zustimmung zu der Einberufung der Nationalversammlung verweigert hätte, alsogleich abgesetzt und gleich dem Sultan Abdul Hamid interniert werden sollte. Als Zwangsmittel war für ihn der übriggebliebene Theil des abgebrannten Atener Schlosses in Aussicht genommen. Die Militärbesatzung des Schlosses sollte verdreifacht werden. Damit aber einer Einmischung fremder Mächte nach Möglichkeit der Boden entzogen würde, wollte man dem König die Civilliste weiterhin auszahlen. Zum König sollte, wie im Protokoll festgelegt worden war, der junge Prinz Georg, Sohn des Kronprinzen, als Georg II. ausgerufen werden. Die Regentschaft wollte man der Kronprinzessin übertragen.

Das französische Kriegsbudget.
 Paris, 8. Februar. Die Kammer verhandelte in ihrer heutigen Sitzung die mit dem Budget des Kriegsministeriums in Zusammenhang stehenden Interpellationen.
 Der radikale Deputirte Joly interpellirte über die Ursachen, auf welche der seinerzeitige Unglücksfall des lenkbaren Lustschiffes „Republique“ zurückzuführen sei. Der Interpellant gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Frankreich, das die erste Lustschiff-Flotte besessen habe, sich von Deutschland und anderen Staaten den Rang ablaufen lasse. In Erwiderung auf die Interpellation wies der Kriegsminister darauf hin, daß vor der Abfahrt der „Republique“ zu den Manövern alle Vorrichtungen am Auhmen getroffen worden waren, und erklärte, Frankreich werde stets Leute finden, die im Interesse des Vaterlandes ihr Leben einseßen. Natürlich könne der Minister in Friedenszeiten derartige Opfer, die sich im Kriege von selbst verstehen, nur annehmen, wenn vorher alle möglichen Vorichtsmaßregeln getroffen waren. Auch der Regierungsvertreter legte dar, daß die Schäden, welche die „Republique“ nach ihrem ersten Unfall erlitten hatte, sorgfältig reparirt und daß alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden seien. Der Interpellant verblieb trotz dieser Erklärungen bei seinen gegenheiligen Bemerkungen und trat nochmals für den Ausbaur der französischen Lustschiff-Flotte ein. Die Kammer nahm schließlich einstimmig die einfache Tagesordnung an.

Frankfurt, 8. Februar. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ ist die Cocherill Smeltung Company in Newyork, welche 20 Zinkhütten mit einer wöchentlichen Produktionsfähigkeit von 2000 Tonnen besitzt, in Zahlungsschwierigkeiten gerathen.

London, 8. Februar. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte in Folge der Meldungen von der Wallstreet in sehr schwacher Stimmung. Sowohl die heimischen Titres als auch die amerikanischen Eisenbahnaktien verkehrten schwach, insbesondere die letzteren, welche in Folge der flauen Newyorker Berichte stark nachgaben. Erst nach offiziellem Schluß erholten sich die leitenden amerikanischen Spekulationspapiere ein wenig. Fremde Newen waren von der vorherrschenden Bewegung fast gar nicht berührt, wogegen Ninen und Kupferaktien gleichfalls abstauten. **Schlusstenbenz stetig.**

Der Kapitalist.
 Budapest, 8. Februar.

(Börse und Geldmarkt.) Wenn auch der neuerliche Kurssturz in Newyork die Tendenz unserer Börse in unangenehmer Weise beeinflusste, so legte die Spekulation doch eine bemerkenswerthe Ruhe an den Tag und ließ sich durch die amerikanischen Meldungen nicht aus ihrem Gleichgewicht bringen. Die Kurse der internationalen Werthe erlitten nur geringe Einbußen und auch diese wurden im Laufe des Tages vollständig wieder eingebracht. Der Verkehr war übrigens kein bedeutender, bloß für Eskomptebankaktien nahm das Geschäft heute wieder außerordentlich lebhasie Formen an, indem für Rechnung der Oesterreichischen Länderbank abermals umfangreiche Käufe vorgenommen wurden, wodurch der Kurs dieser Aktien neuerlich um 22 Kronen in die Höhe getrieben wurde. — Auch heute konnte man ein weiteres Weichen des Privatdiskonts in London verzeichnen, welcher um 1/16 auf 2 3/8 Prozent zurückging. Aus diesem Umstand schließt man bestimmt auf eine Donnerstag zu erfolgende Herabsetzung des offiziellen Diskontsages der Citybank. Im Uebrigen ist in der Lage des Geldmarktes keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen. Bei dieser Gelegenheit möge ein Druckfehler richtiggestellt werden, welcher sich in unsere gestrige Nummer eingeschlichen hat, indem es in der Notiz über den Kurs der Budapestester Bankaccepte nicht 3 1/16 Prozent, sondern richtig 3 3/16 Prozent heißen soll. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Am Geldmarkt scheint sich der Einfluß der Einzahlungen auf die neuen ausländischen Anleihen und die Rückzahlung der ausländischen Anleihen, sowie die Rückzahlungen ausländischer Gelder, namentlich französischer Wechselprovisionen, geltend zu machen. Tägliches Geld bleibt zwar noch mit 3 Prozent und darunter angeboten, dagegen ist Geld auf weitere Termine nicht mehr so flüchtig wie bisher. Die Seehandlung gibt Junigeld überhaupt nicht mehr und ist auch mit Geld per Ultimo April zurückhaltend geworden. Der Privatdiskont notirte unverändert 2 1/2 Prozent. Wegen der fortgesetzten Rückflüsse hier ausgelehneter fremder Gelder in die Heimath macht die feste Tendenz der Devisenkurse weitere Fortschritte.

(Der Kampf um die Eskomptebank-Aktien.) Die Oesterreichische Länderbank hat, wie wir erfahren, am heutigen Tage von dem bekannten hiesigen Syndikat einen großen Posten Aktien der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank erworben und weiter auf dem Markte einige tausend Stücke dieser Aktien angekauft, womit das Wiener Institut, die früheren Käufe hinzugerechnet, sich die Majorität in der Generalversammlung der Eskomptebank gesichert hat. Sowohl bei der Länderbank als bei der Ungarischen Eskomptebank besteht das aufrichtige Bestreben, bezüglich des weiteren gemeinschaftlichen Vorgehens eine Verständigung herbeizuführen, und dürften die diesbezüglichen Verhandlungen, welche heute Abends hier geführt wurden und eine wesentliche Annäherung ergaben, im Laufe des morgigen Tages zu einem befriedigenden Abschluß gelangen.

(Ungarn und das neue rumänische Forstgesetz.) Die rumänische Regierung hat, wie wir melden, bei der dortigen Legislative einen Gesetzentwurf eingebracht, gemäß welchem die Ausforstungskosten der abgestockten Waldgebiete zum überwiegenden Theile auf die mit der Waldexploitation sich befassenden Unternehmer überwälzt werden sollen, wodurch zahlreiche in Rumänien arbeitende ausländische Holzproduzenten überaus empfindlich betroffen würden. Der Landesverein ungarischer Holzhändler und Holzindustrieller befaßte sich in seiner heute abgehaltenen Ausschusssitzung mit dieser die ungarischen Holzproduzenten sehr nahe berührenden Angelegenheit und hat den Beschluß gefaßt, an alle, sowohl in- als ausländische Interessenten, die dringende Aufforderung zu richten, im Wege einverständlichen Vorgehens sich leunigste Maßregeln zu treffen, damit die rumänische Kammer, in welcher der geplante Gesetzentwurf schon demnächst zur Verhandlung gelangen soll, von solchen Verfügungen, welche die ausländischen Unternehmer überhaupt belasten würden, vollständig Umgang nehme. Der Verein wird in dieser für die ungarische Holzproduktion sehr wichtigen Angelegenheit bei der Regierung wegen Intervention unserer Bukarester diplomatischen Vertretung vorstellig werden.

(Die bulgarische Anleihe.) Aus London wird uns telegraphirt: Die Subskription auf die neue bulgarische Anleihe mußte schon Mittag geschlossen werden. Die neuen Titres wurden heute mit 1.8 Prozent Agio notirt.

(Erste Ungarische Gewerbebank.) Die Direktion hat in ihrer Bilanzsitzung beschlossen, der für den 20. Februar Vormittags 11 1/2 Uhr einzuberufenden Generalversammlung für das Jahr 1909 die Ausschüttung einer Dividende von 22 Kronen (7 1/2 Prozent) per Aktie vorzuschlagen; gleichzeitig wird sich die Direktion die Ermächtigung erteilen lassen, das derzeitige Aktienkapital von 4.000.200 K. durch Ausgabe von 6666 Stück neuer Aktien auf 6.000.000 K. zu erhöhen. Auf die neu auszugebenden Aktien wird den allen Aktionären das Bezugsrecht zum Kurse von 370 Kronen in der Weise eingeräumt, daß auf je zwei alte Aktien eine neue Aktie entfällt. Die vorliegende Bilanz zeigt fast in allen Geschäftszweigen einen erfreulichen Aufschwung; der erzielte Reingewinn — ohne den vorjährigen Vortrag — beträgt 388.302 K. 79 S., das entspricht einer 9-prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals.

Verkehrsergebnis. Lasten: Zinsen für Einlagen 442.186 K., verschiedene Zinsen 426.410 K., verschiedene Auslagen 67.054 K., Steuern 115.459 K., Gehälter 112.870 K., Honorar des Aufsichtsraths pro 1909 4400 K., Abschreibungen 26.638 K., Gewinnvortrag 42.183 K., Reingewinn 388.302 K., zusammen 430.486 K., Totale 1.624.505 K. 95 S. — **Ertrag:** Gewinnrest von 1908 42.183 K., Zinsen nach eskomptirten Wechseln 1.114.889 K., Zinsen nach Darlehen auf Effekten 158.855 K., diverse Zinsen und Gebühren 181.853 K., eingenommene Zinsensteuer 43.296 K., eingelossene Miete nach den Immobilien 4241 K., Eingänge auf abgeschriebene Forderungen 18.038 K., Gewinn der Wechselstube 61.147 K., Totale 1.624.505 K. 95 S. — **Vermögensbilanz:** Aktiva: Baarvorrath: auf 604.443 K., Wechselportefeuille 3.999.571 K., Darlehen Effekten 4.142.881 K., Immobilien 26.356 K., Wechselstube 339.542 K., Wertpapiere, Valuten und Coupons 440.788 K., Wertpapiere des Pensionsfonds 246.740 K., Debitoren 2.532.980 K., Depositen 67.274 K., Totale 18.800.578 K. 65 S. — **Passiva:** Aktienkapital 4.000.200 K., Reserven 1.114.721 K., Sparkassen- und Kontokorrenteinlagen 10.259.176 K., Sicherheitsfonds der Personalkreditnehmer 60.834 K., Pensionsfonds 315.806 K., nicht behobene Dividenden 2676 K., im Vorhinein behobene Zinsen 79.551 K., Kreditoren 2.469.851 K., Depositen 67.274 K., Gewinnvortrag 42.183 K., Reinertrag 388.302 K., zusammen 430.486 K., Totale 18.800.578 K. 65 Heller.

(Die Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleih-A.G.) hielt heute unter dem Vorsitze des Präsidenten Ludwig v. Tolnay ihre ordentliche Generalversammlung. Der bei diesem Anlasse zur Vorlage gelangte Bericht der Direktion meldet, daß die Gesellschaft gleichwie in den Vorjahren auch im abgelassenen Jahre in allen regulären Geschäftszweigen eine lebhaft und nutzbringende Thätigkeit entfaltet hat. Eskomptirt wurden im Jahre 1909 49.218 Wechsel im Gesamtwerte von 122.493.664 K. 2 S. (gegen 112.800.301 K. 96 S. im Jahre 1908) und beträgt das Wechselportefeuille mit Jahresabschluss 11.220.595 K. 65 S. (gegen 7.034.487 K. 89 S. zu Ende des Vorjahres). Der Stand der Einlagen (gegen Sparbüchel, Kassenscheine und im Kontokorrent) hat sich per Ende 1909 um 4.199.015 K. 56 S. auf 19.355.152 K. 76 S. erhöht. In Voranschüssen auf Wertpapiere sind 8.557.483 K. 62 S. eelogirt. Im Pfandleihbetrieb ist wieder ein andauernd reger Verkehr zu verzeichnen; der Stand der ausstehenden Pfanddarlehen beträgt 8.184.638 K., während die im Umlauf befindlichen Pfandklassen-Anweisungen sich mit 6.075.000 K. bezißern. Der Geschäftsgang bei der von der Sparkasse gegründeten k. ung. priv. Klassenlotterie-Aktiengesellschaft hat sich äußerst günstig gestaltet, so daß die Vertheilung an diesem Unternehmen auch für das abgelassene Jahr einen vollkommen befriedigenden Nutzen abgeworfen hat. Die Bilanz schließt nach Einrechnung des Gewinnvortrages von 57.341 K. 65 S. mit einem Reingewinn von 848.569 K. 35 S. Die Direktion beantragt, den Reservecfonds mit 70.000 K. zu dotiren, wodurch derselbe die Höhe von 1.680.512 K. erreicht, die Lantieme der Direktion per 79.122 K. 77 S., die der Beamten per 23.736 K. 83 S. und die des Ausschusses mit 10.000 K. auszuscheiden, dem Pensionsfonds 5000 K. zuzuführen, 600.000 K. zur Bezahlung einer Dividende von 24 K. per Aktie zu verwenden und 60.709 K. 75 S. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung nahm den Bericht zustimmend zur Kenntniß und erteilte den Funktionären das Absolutorium. Auf Antrag des Aktionärs Rudolf v. Havas wurde der Direktion, namentlich dem leitenden Direktor Stein, und dem Beamtenkörper Dank votirt. Die bisherigen Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsraths wurden einstimmig wiedergewählt. — In einer sodann abgehaltenen Sitzung konstituirte sich die Direktion, und es wurden die Herren Ludwig v. Tolnay zum Präsidenten und Ludwig Gyedy zum Vizepräsidenten der Direktion wiedergewählt.

(Die neuen deutschen Anleihen.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Subskription auf die deutsche Reichsanleihe und die preussischen Consols hat 753 Millionen Mark ergeben, wovon 50 Millionen auf die Sparkassen entfallen. Auf die Reichsanleihe wurden 469 Millionen, auf die preussischen Consols 284 Millionen gezeichnet.

(Centralbank für Handel und Industrie-A.G.) Die Direktion hat die Schlußrechnungen pro 1909 in folgender Weise festgestellt:

Bilanzkonto. Aktiva: Kassevorrath 579.383 K. 6 S., Wechselportefeuille 7.222.545 K. 79 S., Effekten 1.058.140 K. 84 S., Vorkäufe auf Effekten 1.660.822 K. 63 S., Amortisationsdarlehen an öffentliche Beamte 6.151.956 K. 92 S., Amortisationshypothekendarlehen 1.157.103 K. 82 S., Kontokorrentdebitoren 1.250.008 K. 23 S., Inventar 24.000 K., zusammen 19.103.462 K. 29 S. Passiva: Aktienkapital 5.000.000 K., Reservecfonds 207.075 K. 98 S., Kreditoren 6.123.890 K., Einlagen 5.336.034 K. 57 S., gebirte Amortisationshypothekendarlehen 993.953 K. 82 S., Tratten 934.710 K., transtitorische Zinsen 91.943 K. 20 S., unbehobene Dividenden 2568 K., Gewinnsaldo 353.286 K. 72 S., zusammen 19.103.462 K. 29 S. — **Gewinn- und Verlustkonto.** Verlust: Spesen 291.339 K. 31 S., Steuer 69.893 K. 67 S., Abschreibungen 27.969 K. 19 S., Gewinnsaldo 353.286 K. 72 S., zusammen 742.468 K. 89 S. Gewinnvortrag vom 31. Dezember 1908 10.775 K. 17 S., Zinsgewinn 509.079 K. 32 S., Provisionen und sonstige Gewinne aus dem Bank- und Waarengeschäft 222.614 K. 40 S., zusammen 742.468 K. 89 S.

Die Direktion wird in der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung den Vorschlag unterbreiten, daß aus dem Reingewinne per 353.286 K. 72 S. zur Dotirung des Reservecfonds außer den im Laufe des Jahres gesammelten 45.970 K. 49 S. weitere 30.000 K. verwendet werden, so daß der Reservecfonds insgesamt mit 75.970 K. 49 S. dotirt wurde und daher auf 237.075 K. 98 S. steigt. Die Direktion wird ferner beantragen, daß zur Einlösung des Coupons Nr. 4 von 25.000 Stück Aktien à 200 K. per Stück als Dividende 11 Kronen, zusammen 275.000 K. verwendet und die nach den statutenmäßigen Abzügen verbleibenden 14.035 K. 57 S. auf Rechnung des Jahres 1910 übertragen werden.

(Niederösterreichische Eskomptegesellschaft.) Heute fand, wie aus Wien telegraphirt wird, die Sitzung des Verwaltungsrathes statt, in der über die Ergebnisse des abgelassenen Geschäftsjahres berichtet wurde. Die Bilanz ergibt inklusive des Gewinnvortrages einen Reingewinn von 6.754.066 K. 10 S. (6.391.713 K. 45 S.). Ueber Antrag der Direktion hat der Verwaltungsrath beschlossen, eine Dividende von 36 K. (34 K.) = 9 Prozent gegen 8 1/2 Prozent im Vorjahr per Aktie zu bezahlen.

(Hamburg-Amerika Packetsfahrts-Gesellschaft.) Der Betriebsüberschuß beträgt, wie aus Hamburg telegraphirt wird, für das abgelassene Geschäftsjahr rund 32 Millionen Mark gegen 15.8 Millionen Mark im Vorjahre. Es gelangt eine Dividende von 6 Prozent gegen 0 Prozent im Vorjahre zur Vertheilung. Circa 20 Millionen Mark werden zu Abschreibungen sowie zur Verstärkung der Reserven verwendet. Die flüssigen Mittel der Gesellschaft betragen am Ende des Jahres 1909 circa 34 Millionen Mark gegen 18 Millionen im Jahre 1908.

(Joseph Wally Cementfabrik-A.G.) Die Bilanz pro 31. Dezember 1909 zeigt folgende Ziffern:

Aktiva: Gebäude und Baugründe 452.635 K., Fabrikgebäude 146.501 K., Filiale auf der Gareschstraße 46.724 K., Maschinen und Einrichtungen 333.611 K., Kassenstand 5479 K., Debitoren 940.708 K., Kauttionen 263.793 K., Waarenvorrath 320.169 K., Materialvorrath 90.708 K., Wertpapiere 3500 K., diverse Aktiva 28.027 K., zusammen 2.631.860 K. — **Passiva:** Aktienkapital 1.500.000 K., Hypothekenschuld 98.494 K., Kreditoren 529.502 K., Kautionskredit 252.343 K., Reservecfonds 10.000 K., Werthverminderungs fonds 41.007 Kronen, Gewinnvortrag vom Jahre 1908 1908 1979 K., Gewinn vom Jahre 1909 198.533 K., zusammen 2.631.860 Kronen. — **Gewinn- und Verlustkonto.** Soll: Spesenkonto 92.196 K., Personalkonto 83.751 K., Zinsenkonto 26.989 K., Steuerkonto 12.343 K., Arbeiterversicherungskonto 27.092 K., Gewinnvortrag vom Jahre 1908 1979 K., Betriebsüberschuß pro 1909 198.533 K., zusammen 447.867 K. — **Haben:** Fabrikations-Waarenkonto c. 434.059 K., Wohngebäude 11.828 K., Gewinnvortrag 1979 K., zusammen 447.867 K.

(Erhöhung der Preise der Papierfäden.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Erzeuger und Großhändler von Papierfäden erhöhten die Preise um 10 bis 15 Prozent im Hinblick auf die Preissteigerung des Cellulosepapiers.

(Konkurs.) Aus Wien telegraphirt man uns: Im Konkurse der Modewaarenfabrik Heinrich Schneck u. Komp. in Wien und Kreuzberg, welche 1908 mit Passiven von einer Million im Konkurs gerieth, wurde heute eine zehnprozentige Zwangsausgleichsquote angenommen.

(Der Weizenimport Ungarns.) In der Zeit vom 16. bis 31. Januar dieses Jahres wurden eingeführt: aus Oesterreich 2654 Mtr., Bosnien 1959 Mtr., Deutschland 4584 Mtr., Rußland 666,120 Mtr., Rumänien 60,603 Mtr., Serbien 651 Mtr., insgesammt 136,571 Meterzentner Weizen.

(Landes-Industrieverein.) In einer unter dem Vorsitze Sigmund Ritter v. Jaks abgehaltenen Sitzung aller Sektionen des Vereines hielt gestern der volkswirtschaftliche Schriftsteller Gója Lukács einen Vortrag über den „Centralverband des deutschen Gewerbes und Handels“, in dessen Verlauf er die Entstehung und Geschichte des deutschen Handabundes, der nie aggressiv ist, sondern stets nur die Interessen von Handel und Gewerbe vertheidigt, in interessanter Weise erörterte. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen.

(„Cunard“ Hungarian American Line.) Der Dreischrauben-Dampfer „Dormania“ (20,000 Tonnen) der Cunard-Linie fährt Montag, am 14. d., von Fiume nach Neapel ab. Der Dampfer hat prächtige Gesellschaftsräume, wie Speisecabine, Rauchzimmer, Schreibzimmer, ist mit elektrischem Licht, kalten und warmen Bädern versehen, und besitzt einen breiten, geschützten Promenadendeck. Fahrpreise inklusive Verpflegung: Neapel I. Klasse 144 K., II. Klasse 96 K. Den Passagieren steht das Recht zu, 240 Kilogramm Gepäck frei mitzunehmen. Jede Route kann in einem beliebigen Hafen unterbrochen und mit einem beliebigen Cunard-Dampfer fortgesetzt werden, wodurch den Passagieren Gelegenheit geboten wird, die Kunstschätze und Schönheiten Italiens und Egyptens zu besichtigen. Außer Rundreisebillets werden selbstredend auch Karten für einzelne Reisen ausgefolgt, in deren Preis, wie auch in jenem der Rundreisebillets, die Verpflegung inbegriffen ist. Für Kosten, die während der Zeit entstehen, welche die Passagiere nicht an Bord verbringen, kommt die Gesellschaft nicht auf. Weitere Auskünfte erteilen: die königl. ung. Seeschiffahrts-A.G. „Adria“ in Fiume (Riva Szapáry), das Passagiebureau der „Adria“ in Budapest (V. József-ter 1), sowie sämtliche ausländischen Cunard-Agenten und alle Jahrbarten-Ausgabenstellen des Rundreiseverbandes.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zusolvenzen: Ferdinand Vatteg (Verl.), reg. Schloffer in Gas, Rainundgasse 10; Grünwald Jmre, Kaufmann in Szabadka; E. Horovik, Schnittwaarenhandlung in Urad; Kohn Mano, Kaufmann in Siklós; Petrikás Emil, Kaufmann in Zorda; Malnáji Kristóf, prot. Kaufmann in Gyergö; Héntmiklós; Vader u. Komp., Schneiderei in Wien, I., Wipplingerstraße 14; Antone Kovar, Handelsfrau in Chrudim; Heinrich Steiner, reg. Produktenhändler in Gbadt; Karl Monovsk, Kaffeegeeschäft in Prag, II., Sokolgasse 1410; Johann Bernhofer, Eisenwaarenhändler in Zamswea; Ignaz Verti, Kaufmann in Canove bei Arco; Alois Berger, Kaufmann in Wigtadt; Adolf Meneszer in Brád.

Paris, 8. Februar. (Fondsboerse.) Die neuerliche Deroute an der Newyorker Fondsbörse verstimmte die Spekulation und führte zu Rückgängen in Kupfer- und Diamantaktien. Renten waren zeitweilig schwächer, später aber meist gut behauptet. Industrie-Aktien nahmen gleichfalls späterhin eine bessere Position ein, ausgenommen Rio Tinto, die gleich Debeers noch zuletzt stark erniedrigt waren. Auch Goldminen verkehrten matt. Schlußstimmung unregelmäßig.

London, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 59 1/4 per drei Monate; Zinn 147 1/2 per Kasse, 149 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 23 1/4.

Newyork, 8. Februar. (Fondsboerse, Kabeltelegramm.) Die Börse eröffnete in lebhafter, aber vorwiegend schwacher Haltung. Die Baissiers begannen wieder eine lebhaft Thätigkeit, wodurch sich speziell Kupferaktien im Kurse drückten. Im Verlaufe trat eine zuversichtlichere Stimmung hinsichtlich der Trustpolitik in Erscheinung. Da aber die Berufskreise wieder Verkäufe vornahmen, wurden die Kurse von neuem gedrückt. Der Schluß war schwach. Aktienumfah 1.050.000 Stück.

Newyork, 8. Februar. (Fondsboerse, Kabeltelegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 1/2% (2 3/4%), Taggeld 2 1/2% (1 3/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.80 (483.80), Cable Transfer 486.25 (486.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/16 (95.-), Silber Bullion 51 1/2 (51 1/2), Northern Pacific 3% Bond 73 1/2 (73 1/2), Atchafson Topoka and Santa Fé Com. 111 1/2 (111 1/2), Baltimore & Ohio Com. 108 1/2 (109), Canada Pacific 177 1/4 (178 1/4), Chesapeake and Ohio 78 1/2 (78), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 144 1/2

(144 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 36 (37 1/2), Erie Common Shares 25 3/4 (25 3/4), Illinois Central 139 1/2 (138 3/8), Louisville & Nashville 142 1/2 (142), Missouri Kansas and Texas Common 38 1/2 (39 1/4), Missouri Pacific 66 1/2 (66 3/4), New York Central Railway 115 1/2 (116), New York Ontario and Western 43 3/4 (45 3/4), Norfolk and Western Common Shares 96 3/4 (97 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 129 3/4 (111 3/8 ex), Philadelphia and Reading Com. 156 1/4 (160 1/4), Rock Island Company 42 1/2 (41 3/4), Southern Pacific 120 3/4 (124 3/4), Southern Railway Com. 26 1/2 (26 1/4), Union Pacific 178 3/4 (180 1/4), Wash. Preference 41 1/4 (43 3/4), Amalgamated Copper Com. 70 1/4 (72 1/4), American Sugar Ref. Com. 119 (119), Anaconda Mining Comp. 45 3/4 (47), Unit. States Steel Corp. 75 1/2 (75 1/2), United States Steel Pref. 117 1/2 (118). Umsatz 1.050.000 Stück.

New York, 8. Februar. (Schlußkurs). Baumwolle: in New York loco 15.— (15.20), per März 14.65 (14.96), per Mai 14.75 (15.05), in New Orleans loco — (15); Petroleum: Stand White in New York 7.90 (7.90), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 140.— (140.—); Schmalz: Western Steam 12.70 (12.60), Rohe u. Brothers 13.— (13.—); Mais per März — (—), Mais per Mai 75.25 (75), Mais per Juli 75 1/2 (75.75), rother Winterweizen loco 130.— (129.—), Weizen per März — (—), per Mai 118 3/4 (117.75); per Juli 109.25 (108.50), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.75 (8 1/16), per März 6.95 (7.—), per Mai 7.05 (7.10); Mehl Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.64 bis — (3.67 bis —); Zinn 32.45 bis 32.60 (32.45 bis 32.70); Kupfer: 13.— bis 13.20 (13.— bis 13.20). Mais und Weizen stetig.

Chicago, 8. Februar. (Schlußkurs). Weizen per Februar 112.— (111.50), per Mai 110 3/4 (109 3/4); Mais per Februar 62.50 (61.75); Schmalz per Mai — (—), per Juli 12.25 (12.15); Speck short clear 12.18 (12.06); Pork per Mai 22.42 (22.20). Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 8. Februar. An der Börse war die Spekulation unter dem Eindruck der New Yorker Vorgänge ruher und die leitenden Werthe schwächten sich um 1 1/2-2 R. ab. In Eskomptebankaktien fand ein sehr lebhaftes Geschäft statt. Auf Käufe einer Kommissionsfirma stieg der Kurs dieser Aktien um 18 R. Auf dem Lokalmarkt waren Budapest Elektrizitätsaktien erhöht, Ungarische Elektrizitäts- und Handelsgesellschafts-Aktien waren gefragt. Im Verkehr waren noch Agrarbank, Stadtbahn- und Straßenbahnaktien, letztere 2 R. höher. An der Mittagsbörse war der Verkehr ruhig und die Kurse im Allgemeinen ziemlich gut behauptet. In Eskomptebankaktien war das Geschäft stiller, der Kurs wenig verändert. Auf dem Lokalmarkt waren Sparkassenwerte bevorzugt. Vaterländische, Allgemeine und Innerstädtische Sparkasse schlossen höher. Im Verkehr waren noch beide Straßenbahn-, beide Elektrizitäts-, Agrarbank, Handelsgesellschafts-, Drahtziegel- und Adria-Aktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 678.75 bis 673.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 816.50 bis 814.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 544.50 bis 562, Rimamurányer Aktien zu 661.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 756 bis 755.50, Straßenbahnaktien zu 630.50 bis 633.50, Agrarbankaktien zu 462 bis 463, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 432.50 bis 435.50, Budapest Elektrizitätsaktien zu 595 bis 603, Handelsgesellschaftsaktien zu 660.75 bis 661.25, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 434 bis 434.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 92.50, Kommerzialbankaktien zu 362.5, Salgótarján Kohlenbergbau-Aktien zu 630, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 660.50 bis 661.50, konvertierte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 132, Drahtziegel Aktien zu 575 bis 576, Asphalt-Aktien zu 183, Adria-Aktien zu 448, Straßenbahnaktien prompt zu 682, Budapest Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 595 bis 600, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 433 bis 434, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 432 bis 433.50, Agrarbankaktien zu 461.25 bis 463, Ungarische Allgemeine Sparkassenaktien zu 643 bis 645, Vaterländische Sparkassenaktien zu 18.100 bis 18.300, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 2328 bis 2335.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 814 bis 815, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 468 bis 469, Ungarische Eskomptebankaktien zu 559.50 bis 561.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 673.50 bis 673.75, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 660.50, Straßenbahnaktien zu 632.75 bis 634.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 333, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 754.50 bis 754.75, ungarische Kronenrente zu 92.40 bis 92.50, Vaterländische Bankaktien zu 293.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 673.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oester-

reichischen Kreditaktien auf morgen von 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Februar von 20 R. bis 22 R.

An der Nachbörse war die Tendenz auf bessere Wiener und Berliner Notierungen fest. Die Kurse erhöhten sich bei lebhaftem Verkehr um 2 R. bis 3 R. Insbesondere zeigte sich für Eskomptebankaktien ein sehr lebhaftes Interesse, deren Kurs auf fortgesetzte Käufe sich wieder um 5 R. bis 6 R. erhöhte. Der Schluß blieb fest. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 674.25 bis 675.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 814.50 bis 817.25, Eskomptebankaktien zu 561.50 bis 567, Hypothekenbankaktien zu 468, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 755.75 bis 757.50, Straßenbahnaktien zu 634.75, Vaterländische Bankaktien zu 293 bis 293.50, Vaterländische Sparkassenaktien zu 18.300. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 675, Ungarische Kreditbankaktien zu 816.50, Eskomptebankaktien zu 566.50, Staatsbahnaktien zu 757.25, Vaterländische Bank zu 293.50.

Wiener Effektenbörse. 8. Februar. Die neue Deroute in New York und die Gesetzesvorlage gegen die amerikanischen Trusts haben die Auffassung des Marktes an der heutigen Börse vollkommen beherrscht und die Besorgnisse, daß die Vorgänge auf dem New Yorker Plage einen ungünstigen Einfluß auf die allgemeine Wirtschaftslage in Amerika üben und auch die Stimmung der Berliner Börse nachhaltig berühren könnten, haben eine empfindlichere Störung der bisher zuverlässlichen Disposition bewirkt. Allerdings bewahrte das Kursniveau eine relativ größere Widerstandsfähigkeit, da im Allgemeinen kein wesentliches Realisationsbestreben hervortrat und auch weitere Käufe des Budapest Platzes in einzelnen ungarischen Werthen der Gesamttenz eine Stütze boten. Stärker berührt von der matten Stimmung waren nur hauptsächlich die Eisenwerthe, auf welche auch noch speziell die Mittheilung über den unbefriedigenden Geschäftsgang in der heimischen Eisenindustrie einwirkte, und von denen namentlich Alpine Montanaktien unter größeren Verkäufen zu leiden hatten. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagssbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like '4p. Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Zentralbank', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like '1854er Lose', 'Ferdinand-Nordbahn', 'Lemberg-Gernonitzer', etc.

Nach Schluß der Mittagssbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 674.25, Ungarische Kreditbankaktien 817.—, Anglobankaktien 317.50, Bankverein 549.50, Unionbank 604.—, Länderbank 505.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 755.—, Lombarden 125.75, Elbethal —, Rimamurányer 661.75, Tabakaktien 368.—, Alpine-Aktien 740.50, Mairente 95.—, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.35, Ruffen 101.60, Türkenlose 232.50, Marknoten 117.58 per Kaffe, 117.56 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 8. Februar. Der scharfe Kurssturz an der gestrigen New Yorker Börse brachte hier bei Eröffnung des Verkehrs umfangreiches Material an den Markt, das nur zu stark gedrückten Kursen Aufnahme fand. Montan- und Elektrizitätswerthe, sowie amerikanische Bahnen erlitten empfindliche Einbußen, die bis zu 3 Prozent betragen. Besonders heftig war der Rückgang in den Aktien der Laurahütte, deren Verluste sich schließlich auf nahezu 7 Prozent beliefen. Von den übrigen Werthhaltungen, die weniger stark in Mitleidenchaft gezogen wurden, büßten Banken nur vereinzelt über 1 Prozent ein. Die 3prozentige Reichsanleihe konnte sich behaupten. Im Verlaufe unterlagen Amerikaner weiteren Abchwüngen, während die rückläufige Bewegung im Uebrigen allmähig zum Stillstand kam. Doch war erst in der letzten Stunde eine theilweise leichte Erholung zu verzeichnen, als der günstige Abschluß der Hamburg-Amerika-Packetschiff-Gesellschaft bekannt wurde. Oester-

reichische Werthe wurden durch Wiener Meldungen angezogen. Die Industriewerthe des Aktienmarktes sprachen sich gleichfalls schwächer, aber wesentlich widerstandsfähiger aus. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 8. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozent. Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 95.—, 4prozentige österreichische Goldrente 100.10, 4prozentige ungar. Goldrente 95.70, österreichische Kreditaktien 211.70, ungarische Kronenrente 92.70, Südbahn 22.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 161.10, russische Banknoten 216.90, Wiener Wechselkurs 85.—, 4prozentige neue russische Anleihe 90.50, italienische Rente —, Diskontokommandit 195.20, Allg. Elektr. Edison 287.—, Dynamit Truht 178.—, Gelsenkirchener 216.—, Harpener 206.50, Laurahütte 189.90, unifizirte Türken 94.50. — Matt.

Berlin, 8. Februar. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 212.20, Südbahn 22.90, österr.-ungar. Staatsbahn 161.25. — Fester.

Frankfurt, 8. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 212.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 161.40, Südbahn 23.10, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 195.75, Dresdener Bank 164.30, Berliner Handelsgesellschaft 182.40, Gelsenkirchener —, Harpener 206.75, Sibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. Fest.

Hamburg, 8. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 212.20, 1860er Lose 174.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 161.—, Südbahn 22.60, italienische Rente 104.30, 4prozentige österreichische Goldrente 99.80, 4prozentige ungarische Goldrente 95.65. — Vester.

Paris, 8. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 98.92, österr. Goldrente 101.80, ungar. Goldrente 98.—, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 505.—, 3 1/2prozentige italienische Rente 103.80, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 292.—, fünfprozentige Marokkaner 522.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozent. konf. amort. Rumänen —, 4prozentige amort. Rumänen 1905 96.50, 5prozentige Ruffen 1906 104.35, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 99.20, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozentige spanische Exteriores 96.80, 4prozent. unifizirte Türken 95.50, Türkenlose 216.25, türkische Tabakaktien 393.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1250.—, Oest. Länderbank 552.—, Ung. Hypothekenbank —, Banque de Paris 1779, Banque Ottomane 716.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 132.—, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann Maschinen 573.—, Rio Tinto 19.25, Sucerie d'Egypte 50.—, Tula 375.—, Urifany Kohlen 184.—, Chartered 43.75, De Beers 474.—, East Rand 135.—, Jagersfontein 229.50, Transvaal Land Company 78.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.56, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 121.93, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 1 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/4, Chek auf London 251.80, Privatdiskont 2 1/2. — Ungleichmäßig.

London, 8. Februar. (Schluß.) Englische Consols 81 1/8, 4prozentige Rupien 62 3/4, japanische Rente 94 3/8, Spanier 94 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 95 1/4, Canada Pacific 182 3/4, Platzdiskont 2 3/8, Südbahn 5 3/8, Italienische Rente 102 3/4, Silber 23 1/16, Wiener Wechselkurs 24.29, Chartered 162, East Rand 5.54, Randfontein 2.12, Randmines 9.31, De Beers 18 3/4. — Stetig.

Advertisement for 'SZOBAGÓZFÜRDŐ' (Bathhouse) featuring an illustration of people in a bathhouse and text in Hungarian: '8 napi próbára', 'aki osz, köszvény, ischias bántalma ellen már mindent próbált eredménytelenül...'

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 8. Februar. Effektiver Weizen war heute bei schwachem, aber willigerem Angebot und geringer Kaufkraft flau. Es wurden circa 7000 Meterzentner zu 10 H. billigeren Preisen gehandelt. — Tageszufuhr in Weizen 3223 Meterzentner. — Roggen ist 10 H. billiger und notirt per prompt zwischen 9 K. 20 H. und 9 K. 25 H. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt geschäftslos; wir notiren nominell 6 K. 80 H. bis 6 K. 90 H. per Kasse Parität hier. — Hafer ist unverändert ruhig. Ab hier ist 7 K. 50 H. bis 7 K. 85 H. per Kasse machbar. — Neumaïs ist bei schwachem Verkehr behauptet; prompte Lieferung erzielt Bahnparität Budapest circa 6 K. 5 H. bis 6 K. 10 H. per Kasse.

Die flauere Tendenz des Terminmarktes hielt auch im Vormittagsverkehr an und die Kurse waren in allen Sichten weiter weichend. Später griff jedoch wieder eine Erholung durch. Ohne besondere Veranlassung kamen wieder Dedungen und Rückläufe ins Uebergewicht, die vormittägige Einbuße wurde bald wettgemacht, zum Theil kam man auch über das gestrige Schlussniveau.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Pester Boden: 300 Mtr. 79 zu 14.55, 325 Mtr. 78 zu 14.60 — Russischer: 6500 Mtr. 78 zu 14.37 1/2, Alles per drei Monate. Roggen: 250 Mtr. zu 9.20, 150 Mtr. zu 9.22 1/2, Weides per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu 7.77 1/2, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.01, 14.02, 13.94, 14.06; Weizen per Mai zu 13.70, 13.60, 13.74, 13.65, 13.77; Weizen per Oktober zu 11.78, 11.77, 11.81, 11.75, 11.83; Roggen per April zu 9.44, 9.47, 9.43, 9.51; Roggen per Oktober zu 8.76, 8.78, 8.72, 8.79; Mais per Mai zu 6.61, 6.58, 6.62; Hafer per April 7.45, 7.58, 7.46. — Mittags halb 2 Uhr schliesen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.04 Geld, 14.05 Waare; Weizen per Mai zu 13.76 Geld, 13.77 Waare; Weizen per Oktober zu 11.82 Geld, 11.83 Waare; Roggen per April zu 9.51 Geld, 9.52 Waare; Roggen per Oktober zu 8.79 Geld, 8.80 Waare; Hafer per April zu 7.47 Geld, 7.48 Waare; Mais per Mai zu 6.62 Geld, 6.63 Waare; Mais per Juli zu 6.79 Geld, 6.80 Waare; Kohlraps per August zu 14.05 Geld, 14.15 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Banater' wheat prices, listing grades like 77 Kg. R. 28.40-28.70 and 77 Kg. R. 28.30-28.70.

Table listing prices for 'Pester Boden' and 'Wacskaer' wheat, including grades like 77 Kg. R. 28.30-28.65 and 76 Kg. R. 27.95-28.40.

Table listing prices for 'Weissenburger' wheat, including grades like 76 Kg. R. 27.80-28.20 and 77 Kg. R. 28.20-28.55.

Table listing prices for 'Roggen, Ia.', 'Roggen, Mittel', 'Gerste, Ia.', 'Gerste, Mittel', 'Hafer, Ia.', 'Hafer, Mittel', and 'Mais, neu'.

Table listing prices for 'Termin' wheat, including 'Weizen per April', 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Hafer per April', and 'Kohlraps per August'.

Table listing prices for 'Kartoffeln' (potatoes) for 'zu Nahrungszwecken'.

Table listing prices for 'effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm' for 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' wheat.

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.

Table with columns 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb' and rows 'Transdanubische' and 'Oberungarische'.

Wiener Fruchtbörsen vom 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Im Hinblick auf die vorwiegend niedrigeren ausländischen Notirungen neigt hier die Tendenz weiterem Nachgeben zu, zumal die Kaufkraft nach wie vor minimal bleibt. Weizen und Roggen sind leicht um 5 H. billiger erhältlich. Mais behauptet, Hafer unverändert.

Berlin, 8. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 224.50, per Juli 224.50, Roggen per Mai 172.75, per Juli 176.25, Hafer per Mai 164.—, per Juli —, Mais per Mai —, per Juli —, Rübsöl per Mai 54.60, per Oktober 52.20, Spiritus 70° Rm. loco Konsumsteuer —.— Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais träge, Del ruhig. — Wetter: Trübe.

Breslau, 8. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.90, neuer —.—, gelber Weizen loco, alter 22.80, neuer —.—, Roggen loco, neuer 15.70, Hafer loco 15.60, neuer —.—, Raps loco 25.50, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 6. Februar, Abends 6 Uhr, bis 7. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns 'Angekommen' and 'Verwendet', sub-columns 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zugriff', 'Totale', and rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Raps', 'Mehl', 'Kleie', and 'Totale'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amtlich notirt per 100 Kilogramm: Budapester Schweinesett, Stadtwaare zu K. 180.— Geld, K. 181.— Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 154.— Geld, K. 155.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistückiger K. 160.— Geld, K. 161.— Waare. — Pflaumenmus: bosnisches 1908er K. —.— Geld, R. —.— Waare, 1909er K. 44.— Geld, K. 46.— Waare, serbisches 1908er K. —.— Geld, R. —.— Waare, 1909er K. 40.— Geld, R. 42.— Waare. — Kleefaat: Lujerne, ungarische 1909er K. 148 Geld, R. 177 Waare, Rothklee, Kleinkörniger 1909er K. 114 Geld, R. 121 Waare, mittelförniger 1909er K. 120 Geld, R. 133 Waare, grobförniger 1909er K. 135 Geld, R. 148 Waare.

Budapest, 8. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 56.— Geld, R. 57.— Waare.

Wien, 8. Februar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder befestigt. Prompter Kontingentspirituss notirte 54 K. 40 H. Geld, 54 K. 80 H. Brief.

Prag, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 29 K. 70 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 25 K. 55 H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 92 Pf. bis 12 M. 97 Pf., per Mai 13 M. 7 Pf. bis — M. — Pf., per August 13 M. 27 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 15 Pf. bis 11 M. 17 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wien, 8. Februar. Rübsöl loco Rm. 61.—.

Viehmärkte.

Budapest, 8. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 25 Stück Schweine, 41 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 729 Stück Schweine, 22 Stück Frischlinge, zusammen 754 Stück Schweine, 63 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 618 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 136 Stück Schweine und 59 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 52 H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kgr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Auschuß von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 60 H. bis 1 K. 76 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 68 H. bis 1 K. 76 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ. von 1 K. 44 H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. —

Der Markt war mittelmäßig, die Preise um 4 Heller gestiegen.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 13,639 Stück Schweine angemeldet und hievon zu Beginn desselben 6150 Jungschweine und 6654 Festschweine, zusammen 12,804 Stück aufgetrieben. In Folge des größeren Auftriebes war die Tendenz flauer und haben sich Prima-Festschweineforten um 1 H., andere Festschweineforten um 2 bis 3 H. und Jungschweine um 2 bis 4 H. im Preise abgeschwächt. Der Geschäftsvorkehr war ruhig. Es notirten: Prima Festschweine von 1 K. 47 H. bis 1 K. 50 H., mittelschwere Festschweine von 1 K. 36 H. bis 1 K. 45 H., alte Festschweine von 1 K. 28 H. bis 1 K. 34 H., leichte Festschweine von 1 K. 18 H. bis 1 K. 28 H., Jungschweine von 1 K. 6 H. bis 1 K. 30 H., ausnahmsweise 1 K. 32 H. per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungesteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gessert u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren blieben die Preise im Allgemeinen behauptet, Kälder in der Haut und Rindfleisch wurden zu etwas billigeren Preisen abgegeben, dagegen tendirten Eier zufolge schwächer Zufuhren fester. Die übrigen Artikel blieben im Preise ziemlich unverändert.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 84 H. bis 1 K. 10 H., minderes Rindfleisch von 34 H. bis 88 H.; Kälder, lang gemogen, ohne Gewichtsbefehl, von 1 K. 6 H. bis 1 K. 20 H., Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 44 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm. — Eier. Prima Wacskaer von 79 K. bis 81 K., Theißwaare von 78 K. bis 80 K., Siebenbürger von 76 K. bis 78 K., Kaffee von — K. bis — K., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Bad- und Brathendel von 1 K. 80 H. bis 3 K. 60 H., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse von 1 K. 70 H. bis 1 K. 80 H. per Stück. Reh von 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H., Wildschweine von 90 H. bis 1 K. 20 H., Hirsche von 80 H. bis 84 H. per Kilogramm. — Milchprodukte. Prima Scheibutter von 2 K. 80 H. bis 3 K., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 80 H. bis 2 K., Topfen von 24 H. bis 30 H., Alles per Kilogramm. — Roja-Kartoffel von 4 K. bis 4 K. 40 H. in Waggonladung per 100 Kilogramm.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Bernhard Waldner in N. A. Konturskommissär Gerichtsrath Emerich Jobb, Maffenerwalter Bela Parragh, Stellvertreter Dr. Franz Sigmond. Anmelbungstermin 15. März, Liquidationsverhandlung 5. April. (Szeksharder Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Adolf Fischer in V. A. J. Konturskommissär Gerichtsrath Geza Dobak, Maffenerwalter Dr. Ernst Berger, Stellvertreter Dr. Albert Hecht. Anmelbungstermin 12. März, Liquidationsverhandlung 18. März. (Nyitraer Gerichtshof.) — Gegen den Schneider Alexander Perkecz in B. A. Konturskommissär Gerichtsrath Dr. Bela Csaly, Maffenerwalter Dr. Joseph Matffy, Stellvertreter Dr. Johann Monai. Anmelbungstermin 5. März, Liquidationsverhandlung 12. März. (Kaposvarer Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Franz Steiner in K. A. Konturskommissär Gerichtsrath Dr. Moriz Heller, Maffenerwalter Dr. Aurel Novak. Anmelbungstermin 2. März, Liquidationsverhandlung 12. März. (Arader Gerichtshof.)

Konkursanhebungen in der Provinz. Des Michael Viragh in B. A. J. des Joseph Schindler in U. A. J.; des Marj Rasjovskij in V. A. S. A. B.; des Abár Lojzsi in B. A. J.; des Eugen Barkonyi in G. A. J.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for 'Landwirthe!' (Farmers!) featuring 'Benzinlokomobilen, Dampflokomobilen, komplette Dreschgarnturen.' Includes an image of a steam tractor and contact information for 'Kellner & Schanzer' in Budapest.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussünfte werden erstleist; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Reklamorte nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünzig) Heller.

Möbel.

Vesz urasági lakberendezéseket, egyes jobb darabokat, partiárkat legnagyobb összeg erejéig. Kuttner, Hajós-u. 9. Telefon 158-40. 22009

Saloneinrichtung. Mahagoni, Kanon, Kantenfel, Stoff, Boden, Tisch 95 fl. veräußert. Lázár-utca 3. 19178

Herrenzimmer, Mahagoni, Büchereydrank, Schreibtisch, Lederantelk 130 fl. engl. Lederantelk, veräußert. Lázár-utca 3. 19176

Mahagoni-Schlafzimmer-einrichtung, geschliffene Pfeilgehörten-Glastafel 180 fl. Polsterarbeiten, Pfeilgehörten, Tisch, edle Lederstoffe mit Federn 300 fl. veräußert. Lázár-utca 3. 19177

Amerikanische Schreibstühle, Mahagoni neunjög Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 19179

Butorok a legfinomabb és a legszépübb kivitelben készpénzzel és részletfizetésre a legjobb módszer szerint **áremekedő nélkül.** Kapható Műtutor **Kereskedelmi Részvénytársaság, IV.** Aranykéz-utca 5. 40904

Amf Szitacion gekaufte alte und neue Mahagoni, Polsterarbeiten, Bücher, Eichen, Zavor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Lederanteluren, Salongarnituren, Berjer, Smyrnateppiche, Zuhler, Kanzeleinrichtungen, amerikanische Schreibtische billigst. Ansel és társa, Dob-utca 22. 59187

Möbel, Schloß, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrenzimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft Frau **Karl Wechsler, Király-utca 23. I. St. Cafe Kéz-utca 3. 59571**

Möbelfredit neuen Epitens, Möbel besser Aufsührung, gegen Baar oder an der Bankmitte zahlbaren Noten, im Möbelager Baláz u. Co., Budapest, Révay-u. 2. Der Betrag der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer zahlte der Bank u. können in Folge dessen Baarpotte besorgen. Dieser Bankredit verpflichtet weder zur Antkeilscheinzeichnung, noch zu sonstigen Ausgaben. 59569

Schlafzimmer, wenig benutzt, Ueberbedingung halber zu verkaufen. Zu sehen von 9—12 Uhr: Királyi Pál-utca 4. II. 3. 41043

30% Erparung! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, felsőmellé. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Polsterarbeiten, Herrenzimmer, orientalische Teppiche, Zuhler. Telefon 82—13. 59370

Rákóczi-ut 13 wird die Möbelenlieferung aufgeteilt und deshalb wunderbare Eichen, Mahagoni, Nuß- und Eicheholz-Schlafzimmer- u. Speisezimmer-einrichtungen, sowie Spiegel, Divans mit Metallstangen oder mit Vorhangverfaltungen und Kücheneinrichtungen sehr billig verkauft. Chajselongue von 12 fl. aufwärts. Rákóczi-ut 13. Partex in Doje. 2081

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neuere Kassen offeriert billigst **Budapester Kassen-Vertriebs-Gesellschaft, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 23441

Bronze-Ofener für Gas- und elektrisch, Licht, anerkannt solide Arbeit. Anfertigt **Fabrikfabrik. Ofener-Ofenfabrik Stern, Mészáros & Comp., Bpest. VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95.** 17820

Diszkontokreditelök können anregungen an der ersten magyar diszkontofiskaliskolától. Tulajdonosa Copony Ede, Körmenyden, 120 faja tüvelifűk, lombfák, sorfák, diszkontojék kaphatók. 59370

Obstbäume, Zierbäume, Koffentfalege werden gratis Weber's Baumschulen in Békefőmevgyer. 19167

Bronze-Ofener zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Einführung zu verkaufen. Elektrisch, Gasofener, Petroleumlampen. Euparion Gef. Ueberzeugen Sie sich. Lázár-utca 3. 19180

Berterteppiche, edel, 14 fl. veräußert. Lázár-utca 3. 19181

Demonstration des dreifachen Janes IV., Maria Valéria-utca 1, Régi postakútca Nr. 2, in der Baufangzeit der Firma Alexander und Julius Wellisch, VI., Király-utca 88, zu vergeben. Sprechstunde 2—3 Uhr Nachm. 23410

Fachkalender per 1910, 68 Seiten, 100 Stück für 1 Krone fendet per Nachnahme Wagner, Budapest, József-körut 15. 19193

Damenhänden und Bettwäsche aus echter **Rumburger Seiwand** mit Handstickerei **außerordentlich billig** zu bekommen im **Reifenwaarenhaus Fenyes, VII., Károlyi-körut 9,** im Hofe. 22989

Kassen, Dokumentenschränke, feuerfest, neu und benützte liegen offeriert **Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B.** Telefon 174—71. 59466

Ingenieurinstrumente. Photographie-Apparate (Görz und Zeiß), Triebwerk-Mikroskop billigst: **Hatsek Emil, Andrassy-ut 13; Zitzale: Cshabeyring 38.** Kauff. 19901

Werrheinfaße, eine größere und kleinere, verkauft billigst **Winter, Trommelgasse 3.** 59191

Kävähazi berendézéseket, billardasztalt, Thonet-és kertiszéket, márványasztalt, csillárt, china, alpacca tárgyakat vesz, elad **Beitz, Akácza-utca 55.** 59464

Kocsik, különféle elegáns luxuskocsik, batárok (kupé), fedelek és paszkét jutányos árban kaphatók. Kováts Belánál, Nádor-utca 39 (kuria mellett). 40964

Tróképek árai: Remington VII. 140, Smith Premier 140, Williams 100, Yost X. 130, Oliver 140, Daugorthi 50 for. „Aita“, Nádor-utca 11. 59573

A moderna lakás Spiegel I. és Társa cég még fennmaradt árúkészletét minden áron eladom. Réthy, Városház-utca 1. Soha vissza nem térő alkalmat elsoraing mütárgyaknak potom áron való vételére. Csillárok, lámpák, függönyök, szövetek, ezüst-, bronz-, porcellántárgyak. 59562

Gefegehetáuf! Berter-Teppiche, Feden, Raide billig zu haben. **Isabella-utca 65, ajtó 5.** 30580

Geschäfte.

Jóforgalmu fűszerüzlet, mely szombaton zárva van, birtokátvétel miatt eladó. Cím: Rákóczi-ut 50, tőzsde. 41037

Fűszerüzlet munkásvidéken, erős pálinkamérőssel, nagy forgalommal, eladó. Vevő meggyőződést szerezhet magának. Csakis komoly vevővel állak szóba. Bövevbet: **Fried, VI., Főthi-ut 24.** 22042

In Sarajevo gutgehende Schneiderei am Hauptplatze mit Werkstätte sammt Waarenlager und Bürgerfundschaft zu verkaufen wegen Familienangelegenheit. (Mögliches Kapital 4—5000 Kronen). Anträge unter „Preiswürdige Geschäft“ Sarajevo poste restante. 59490

Dohánytőzsde Belvárosban, nagy forgalommal, 1500 forintért átad. **Elővirágüzlet,** Lipótváros legszebb helyén, fényesen berendezve, 100 korona napi forgalommal, 1500 forintért elad. **Czokrászda,** kényelmes lakással, mágnásnégyedben, 600 koronát tisztán hoz havonta, 2500 forintért elad. **Fűszerüzlet** esemegével, köruton, tulajdonosa 22 éve vezeti, 260 korona napi átlag forgalommal, sulyos asztma-betegség miatt 1800 forintért elad. **Vendéglő,** VII. kerület legnagyobb forgalmu helyén, 2 étteremmel, 2 lakószoba, nagy kerthelyiség, 700 hektó vegyes italtogaszatással, nagy konyhaforgalommal, 3500 forintért elad, 2000 forint készpénzzel elad. **Käväház,** pályaudvar mellett, fényesen berendezve, 200 korona átlag bevétellel, öregség miatt 20.000 forintért elad, 5000 forint készpénzzel átvehető. **Országoskereskedelmi Vállalatnál.** Wesselényi-utca 47. Telefon 156—74. 41063

Braunmeinegeschäfte, waldes seit 20 Jahren besteht, für jeden Zweck geeignet, per sofort preismäßig zu vergeben. **Király-utca 112.** 19601

Fődraszüzlet haláleset miatt jutányos árban sürgösen eladó. IV., Irányi-utca 8. 22059

Lebensmittel.

Erdeyi szőlőszőlő, száraz, vastag rudak, valóban legprimább sertés-husból készítve, kitünő ízű, fűszerezett, vendéglőknek, szatécoknak postacsomaggal bárkinnek próbára 5 kilót 9 kor. 50 fillér utánvétel szállít **Lówenstein Soma, Nagylak, Csanád-megy. 19900**

Prima Fleisch Nr. 325. Täglich frisches Kalb- oder Rindfleisch vom Schlágel u. Lungenbraten je 10 Pfund 3.25, extrafine Qualität Nr. 375, Ia 3—4 fette Sühner oder Butter Nr. 6 liefert zur vollsten Zufriedenheit **Ch. Wahrgast, Podwoloçysta Nr. 11.** 59089

Zwiebel, wunderhóner, per Meterzentner 10, 25 Rifo-Sak 3 Kronen versendet mit Nachnahme **Héjja István, Nagymaros.** 59250

Tejesbarányokat lefektve darabonként 8 koronáért küld postára „**Transylvánia**“ Vállalat, **Barót (Erdély).** 59537

Sílvoni, garanciert edel, eigene Erzeugung, versendet per Nachnahme zu Kr. 1.60 den St. ab Station **Pásiny, Felig Lowy, Santa-Pásinyen.** 58443

Sortenwein, Eigensa, hochprima. 14 Gulden in Leibschiffen gegen Nachnahme **David Syker, Weingarten-Beitzer, Csaszartóltés (Post-megy.).** 59006

Dienst u. Arbeit.

Jüngerer Komptodienner, Christ, aus anständiger hiesiger Familie, wird aufgenommen. Derfelbe muß gute Schriftföhren haben und deutsch sprechen. Selbstgelehrte Offerte unter „Diener 472“ an die Exp. 59472

Mosonó nagyon szépen mos, vasal, ajánlkozik házakhoz. Sziv-utca 14. S. 59578

Kost, Quartier.

Für eine Dame wird sofort ein gut möblirtes Zimmer mit Pension in der Nähe des Bainserringes gesucht. Offerte Königsgasse 67, Zuckerbückeri. 59547

Wohnung u. Vermietung.

Krodelhelyiségnek, divatszalon, esetleg araktárnak különösen alkalmas utcai helyiség, félemelet, a város központjában, május 1-ére kiadó. Cím meg tudható **Haasenstein és Voglernél, Budapest, Dorotya-u. 9.** 19485

Öt-négy-három szobás urasági lakások, müterem, uzlethelyiségek, modern, ujonnan épülő bérpalotában, Budán a müegytemnél május 1-ére kiadó. Személy, teherlift, lift, vacuum, gas, villany. Bövevbet **Dr. Fritz Zsigmondnál, VII., Wesselényi-utca 18. Telefon 88-86** vagy a helyszínen, I., **Budafoki-ut 41.** 17897

Ein großer Stall mit Hausmeisterwohnung und Regajiu, eventuell ein zu diejem Zweck entsprechendes Haus wird in Pacht genommen. Offerte unter „Stall 157“ an die Exp. 59537

Lichter großes Atelier sammt allen Nebenräumen zu vermieten. VIII., **Köfaragó-utca 7.** Telefon 29—64. 41041

Földszinti lakásokat rakárnak vagy raktárhelyiséget 2—3 szobás lakással és száraz pincczével lehetőleg egybeköve, vagy kisebb házat 1910. májusra, esetleg előbb is kibérlelnk. **Bretisch és Társa, faúrnyárok, Dohány-utca 20.** 19192

Obst.

Hochprima Tafelápfel oder dünnhalige gelunde Pfiffe, Mandarinen, Bluetrohe Orangen 5 Kilo 2 1/2 Kronen, Meisenmaroni 2 Kronen, tiefert J. Müller, **Kistunghalás.** 59088

Tafelápfel, wunderhóne Parmen, Jonathan, Zörfóbfáruit, Rósmaring, Sahil und Szeresife, edelste Sorten, gemischt ein fünf Kilo-Postkorb 3.—, eine 25 Kilo-Riste 12.—, eine 50 Kilo-Riste für 22 Kronen. Für gemiffenhafte und frostfreie Verpackung bafiert und versendet mit Nachnahme **Kiss János, Kecskemét.** 59249

Wintorangen, allerbeste Sorte, 5 Kilo-Postkorb 2.60, Originalgröße 150 Stück 5.50 Kronen versendet mit Nachnahme **Sorelli Baietta, Budapest, Erltegasse, Gíbrüchden-Engros. Für Wiederverkäufer Vorzugspreis courv.** 56251

Musikinstrumente und Musikalien.

Grammophon - Konzert-Sprechapparat, mit idónem und starkem Ton, sehr billig zu verkaufen bei **Radio, Egyetem-ter 6** (nicht Egyetem-utca). 20776

Trichterlose Sprechapparate kosten bloß 25 Gulden in **Wagner's Musikhaus, Josephgasse 15.** 19164

Violine sammt Chin, 16 Stück verschiedenste Zubehóre dazu, nur 6 fl. **Wagner's Musikhaus, Josephgasse 15.** Telefon: 19163

Söjendorfer, kurz, Mahagoni, wenig benutzt, halber Preis, neue Klaviere, Pianinos von 280 fl. aufwärts. Große Auswahl in englischer Mechanik, Alles mit schriftlicher Garantie. **Ehall Marton, Klaviervertriebs-Gesellschaft, Andrassy-ut 15.** 40932

Modern lakások (egy 4, egy 5 és egy 6 szobás) kiadók a Magyarországi Kereskedelmi Utazók Egyesületének Gyár-utca 4. sz. alatt épülő házban 1910. május 1-jével. Bövebb felvilágosítást ad **dr. Radvány Manó, titkár (Arany János-utca 29).**

MODERN BÜTOR
Benedek M. A. VIII. ülést 14. szám
Fennáll 1880 óta.

PATENT-Erwirkung Verwertung
durch beid. Patentanwalt **Wilhelm VII. Erzsébet-körut 48. PATAKY**
Eigene Bureaux: Berlin, Paris, Amsterdam.

LUSTER!

STERN HENRIK
VI. Nagymező-utca 28, vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“



empfeht sein reichsortirtes vorgrossertes Lager von billigster bis feinsterausführung in Gas- und elektr. Lüstern.

Übernimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.
Telephon 76—87.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spezialpraxis (auf der Abheilung für **Saru- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

weilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten**

u. zw.: **Gonorrhöen, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und **Nervenleiden** in Folge von **Zugstößen**.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Wanneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich begittet werden.
Beslebe werden biliet beantwortet. — Medicamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Doroghús, vis-à-vis dem Hotel Pamonia).
Eingang vom Treppenhaus. Separate Wertzäle.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgestellt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nützlich. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Ein jüngerer Techniker für Eisenkonstruktionen, sowie ein tüchtiger Zeichner werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Persönliche Meldungen im Neubau-Bureau der Palmenhaus-Anlage von W. G. Scholt, Artzei furd. 59358
Disponibler, laudib. Beamter, Jhr., der drei Landesprachen in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird für eine größere oberungarische Brennereiwirtschaft acceptirt. Gutsparthung Kovarcz, Nyitra-megye. 24163
2 Hausdiener, gewandt und ortsfundig, von großem Verstande, per sofort gesucht. Vorstellung: Tabakgasse 29, im Erdboden. 59477
Flatal irodista, a ki a magyar-német nyelvet tökéletesen bírja, felvételt Guttmán Gyula sajtógyárában, Liptó-Szentmiklós. 59492
Mesterer Ejenkommis. weicher sehr verlässlich, längere Zeit auf einem Posten ist, ungarisch, slowakisch und deutsch spricht, erfahren und praktisch im Baurein- und Verlauf, selbstständig arbeiten kann, wird als erster Kommiss gesucht. Offerte mit Gehaltsangabe an Steiner Armin in Galgóc. 24174
Für eine tüchtige Wirthschafterin, nicht über 30 Jahre, die gut kocht, wird aufgenommen. Dampfzige Hof bei Fiume. 24170
Gyakornok kezdőfizetéssel azonnali belépésre gabonabizományi irodába keresetük. Ajánlatok „Gabona 1977“ jellegre Blochner hirdető irodába, Sütő-utca, kéretnek. 17887
Báró Springer Gusztáv csejtei gazdaságában Ispáni állás betöltendő. Pályázhatnak oly egynének, kik több évi gyakorlatlall rendelkeznek (szukorrepatermelés, hizlalás stb.) és a magyar, német, tót nyelvet bírják. Pályázatok Uradalmi József-gazdagsághoz, Bucsány, Nyitra-megye, intézendők. 24176
Stenotypist, schnell und tüchtig arbeitend, nur prima Kraft, keine Anfängerin, zu sofortigem Eintritt gesucht. Meldung: Tabakgasse 29, Erdboden. 59478
Elsőrendű kirakatrendező a női, fordívat és röföszakmából azonnali felvételtik Ungár Lipót cégénel, Nyiregyházan. 24172
Kontorist, schneller, zuverlässiger Arbeiter, per sofort gesucht. Offerte mit Gehaltsangabe unter „Donerud 3481“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 19490
Állások minden szakmából közölve vannak az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. József-körut 38. 17900
Segéd, ki a magyar s tót nyelvet tökéletesen beszéli, azonnali felvételt alkalmazást Kohn József list-sz füzernagykereskedőnél Losonczon. 59538
Bratifikant mit guter Handchrift, der deutschen Sprache mächtig, findet Aufnahme. Offerte unter „Bankhaus 3482“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 19494

Levelező, ki önállóan magyarul és németül levelez, stenografál és Remington gépen ír, helybeli gépgyárban azonnali felvételtik. Ajánlatok „Gépgyár 3480“ alatt Haagenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9 alá kéretnek. 19492
Feldbauant, Jhr., ledig, wird gesucht. Die bereits in dieser Eigenschaft thätig waren, wollen ihre Offerte sammt Zeugnisabschriften, die nicht retournirt werden, an Simon Schwiger, Galgóc, richten. 24152
Jobb családhoz tartozó hölgyek, kik maguknak biztos megélhetést akarnak teremteni, felvételtik Moskovits Farkas és társa czipőgyár részvénytársaságnál, Rákóczi-ut 6. 40991
Elsőrangú biztosító társaságnál, mely az összes ágazatokat kultiválja, urak és hölgyek, kik kiterjedt ismeretkörrrel bírnak, ha feladatuknak megfelelnek, állandó alkalmazást nyerhetnek. Ajánlatok „Állandó alkalmazás“ jelige alatt Eckstein hirdetői irodájába, Budapest, Erzsébet-körut 37, intézendők. 18587
Mérlegképes gyakorlott könyvelő, vidéki bank és váltó-üzletben felvételtik. Részletes ajánlatok „Bank könyvelő“ czimén a kiadóhivatalba. 24161
Spirituosen-Reisenden, ledig, militärfrei, Dunántúl und Kroatien bestens eingeführt, acceptirt Hochinger's Söhne, Csáthorpa. 24167
Für Buchhandlungsfirma Komptoirist od. Komptoiristin eventuell Anfänger gesucht. Betschke Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache Bedingung. Deutsche Stenographie erwünscht. Offerte unter „Lebensstellung“ an J. Blochner's Annoncenexpedition, Budapest, Sütő-utca. 17882
Nachmittagsbeschäftigung findet ein in der Buchhaltung und Korrespondenz versierter Beamter mit schöner kletter Handschrift. Offerte mit Bekanntgabe der Gehaltsanprüche u. händigen Anstellung unter Chiffre „Berkehr 519“ an die Exp. 59528
Budapesti gépgyári irodába gyakornok vétetik fel fizetéssel, a német nyelvben, gyors- és gépírásban jártasak előnyben részesülnek. Ajánlatok „A. Z. 553“ jelige alatt a kiadóba. 59553
Párisi cikik eladására minden helységben képviselőt keresek. Mintaküldemény és választó bélyeg 40 fillér. B. Havesy, Wien, III., Haidinger-gasse 23. 24177
Gyakornok gyári vállalatnál felvételtik; német nyelvben és gyorsírásban jártasak előnyben részesülnek. Ajánlatok „Szorgalmas 542“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 59542
Budapesti gépgyári irodába magyar és német nyelvvel bírő kisasszony keresetük, ki Yost-gépen jártas és mindkét nyelven gyorsírónő. Ajánlatok „K. J. 552“ jelige alatt a kiadóba. 59552
Tüchtig Verkäuferin der Konfektionsbranche wird sofort aufgenommen. Spitzer Antal, Kigyo-utca 5. 23487

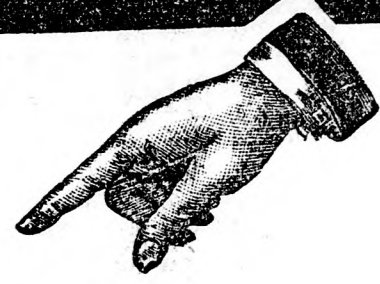
Komptoirist, der ungar. u. deutschen Sprache mächtig, wird in einer Großhandlung acceptirt. Offerte in beiden Sprachen unter „A. J. 555“ an die Exp. 59555
Államervényes bizonnyítványt és ennek alapján állandó állást nyerhetnek hölgyek is a Kereskedelmi Akademiának Országos Egyesületének helyeszközlő osztálya révén, ha az egyesület kereskedelmi szakiskolájának 3 vagy 5 hónapos tanfolyamát elvégzik. A szakiskola a k. kir. kereskedelmi és kultuszminisztérium fenhatósága és támogatása alatt áll. Szaktárgyai a gyors- és gépírásról, az összes kereskedelmi ismeretek, amelyek kitérő gyakorlati tantervnek adnak elő. Nyitva reggel 8-tól este 8-ig. Összes tandíj havi 10 korona. Beiratás egész nap. Tájékozatót küld az Igazgatóság. Andrassy-ut 67. Telefon 79-45. 59497
Gefährliches Neblanunternehmen acceptirt Agenten gegen Fiume und Brovison. Offerte unter „Hül 579“ an die Exp. erbeten. 59579
Gabona- és takarmány-üzletben jártas, reprezentáló fiatalember, ki gazdákat is látogatna, felvételtik. Ajánlatok „Gabona“ jeligével Mosse Rudolf hirdetőjébe, Nádor-utca kéretnek. 17005
Magyar-német perfekt Yost gépirónő kerestetik. Francozil beszélők előnyben. Jelentkezni délelőtt tizkor. Czim a kiadóban. 22056
Iroda-kisasszony vagy fiatalember kerestetik. Magyar és német levelezés és egyszerű könyvelés kívántatik. Fizetés 100-120 korona. Vajda Mor, Deák-utca 21. 17901
Elsőrangú fővárosi gyári cég azonnali belépésre keres fiatal levelezőt, ki a feltétlenül megkivánt magyar és német nyelven kívül lehetőleg egy vagy több hazai egyéb nyelven is levelez. Az illetőnek magyarul és németül stenografálni is kell tudnia. Csak középiskolai végzettséggel bírő és a technikai szakban már működött személyek ajánlatát vétetik figyelembe és előnyben részesülnek. Kik költségvetések tetszőes elkészítésében és izléses forma választásban gyakorlottak. Ajánlatok „Elepálya“ jelige alatt Budapest 56 postafiók 1. sz. alá kéretnek. 41058
Krausenyflegerin, intelligenter, geistes Alters, hoher Gehalt, nicht dringend Regina Ralmár, Rákóczi-ut 6. 17898
Fiatal segédkönyvelő azonnali felvételtik. Fuchs és Schlichter, VI., Jász-utca 7. 17903
Korrespondentin, welche englisch korrespondirt u. auf der Schreibmaschine thätig ist, wird gesucht. Offerte unter „Englische Korrespondentin“ an die Exp. 17902
Buchhalter und Korrespondent für Nachmittagsstunden gesucht. Ungarisch-Deutsche Offerte unter „Aravott 50“ an Raffo, Nádor-utca 11. 17904

Bratifikant für Bureau, mit Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache, wird für Holzgeschäft acceptirt. Offerte unter „K. 113“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 22055
Beamter (Schrift), der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig und bei möglich in elektrotypischen Geschäft thätig war, von erster Firma gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen u. Photographie unter „Dauernd 057“ an die Exp. 41057
Komptoirist, junger Mann, mit schöner Handschrift, womöglich aus der Papierbranche, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Papier 059“ an die Exp. 41059
Egy aljszabászó azonnali felvételtik nagyobb vidéki városban. Jelentkezni Felső erdősor 1, I. 12. ajtó. Reggel és déli órákban. 17906
Maschine.
Magánjáró 8 HP. Shuttleworth gyártmány, továbbá ugyancsak 8 HP. Shuttleworth lokomobil és több használt céplő igen jutányosan kapható Gergely Károlynál, ezéllott Beck és Gergely, Budapest, V., Báthory-utca 20. 22985
„Benz“ Benzinmotor, 12 HP, Doppelhader (Langfelder), kreisfähige, Brückenwaage, 6000 kg, zu verkaufen, Grund wird verpachtet. Favágo, Tisza-utca 20. 22058
Allgemeiner Vertreter.
Privatdetektiv-Institut erster Rang, Bara Libor János, Budapest, Rákóczi-ut 6. Telefon 103-32. Neherdungen, Beobachtungen in den heikelsten Familien- und Privatangelegenheiten im In- und Auslande. Discreteste Vertrauensanstände. 59155
Bekleidung.
Ingluzt, fehéremüvarrást, monogrammhüszést, slingleést, ajurozást, gomblyukvarrást szépen, olcsón készit, javítást elfogad. Hauszer, fehéremü-műhelye, Nagymező-utca 39. Uj fehéremüek bámulus olcsón. 59574
Stellen-Gesuche.
Vertrauensposten sucht junger Jndustrieller mit 40 Mille Raution, Bureauarbeit vertritt Briefe unter „Vertrauensvoll 369“ an die Exp. 59368
Junges kinderloses Ehepaar sucht Stellung, der Mann als Bedienter, die Frau für Alles, kann sehr schön Damenwäüge bügeln. Käjeres Josef Wagner, bei der Herrschaft Lovrin. 59593
27jähriger junger Mann mit fünf Sprachen sucht Stelle als Reisender in Farbengeschäft. Adresse: Mikovity Iván, Bacs-Szenttamás. 59505
Diplomirter Chemiker-Jugeniour sucht Stellung. Perfekt deutsch-ungarischer Stenograph. Offerte unter „Fleiß 539“ an die Exp. 59539

Privatbeamter, der 6000 bis 8000 Kr. Raution erlegen kann, sucht entsprechende Anstellung. Würde nach einem Geschäft oder Unternehmen mitwirkend beihilfigen oder das Geld sonst nutzbringend verwenden. Unter „Sicherheit 286“ an die Exp. 59286
Archivar, flotter Telegraphist, langjährige Praxis, sucht Stelle. Unter „Luchjam 532“ an die Exp. 59532
Angol levelező, ki Amerikában éveken át hasonló állást töltött be, napi néhány órára ajánlik. A német és magyarban is jártas. Czim: Littneré, Budapest, Penterdy-utca 5, földsz. 6. 59564
Helybeli részvénytársasági raktárnok este 7 óra után számolást vagy csomagolást elvállalna. „Vasszorgalom“ jeligére dohánytözsde, Király-utca 69. 41045
Gazdasszonynak ajánlkozintelligens fiatal barna nő, a háztartás összes ágaiban jártas, kiténően főz, csak magányos földirtokoshoz vagy plébániára. Baranyai Eleanóra, Mihákovics-ter 1. szám, István körhánál. 41056
Kosmetik.
Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen 5 Minuten. Schmerzlos. Stammer Erfolg. Provinz-Verband distret mit Gehaltsanweisung. Nur das gevelich geschützte, mit „Miracle“ Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Charlotte Volkst, Andrassy-ut 38, I. Stod. Telephon 157-98. 58711
Gemeindeverreger.
Wiener Raufente empfindlich. Mariagasse 23, Part. 7. 40880
Damen finden jederzeit beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Gebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Wesselenyi-utca 28, II. Stod 12. Etagehaus. Separate Entbindungszimmer. 59276
Damen könnenunter größter Beschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Gebamme bei aufmerksamer Pflege. Madame Ungosy, Rádeji-straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 59263
Vigyázzon, ha meghiút, és valódi Réthy-féle ezukorkát vásároljon 60 filléret. 23970
Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeihnet diplomirten, intelligenten Gebamme mit langjähriger Kliniktpraxis. Antik Elisabeth, VII., Baross-ter 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 59543
Damen besseren Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Gebamme mit großer Praxis. Discretion. Mme. Steun, Liszt Ferencz-ter 14, III. em., neben Andrássystrasse. 59572
Diplomirte Raufente empfindlich sich. Vörösmarty-utca 15, I. 7. 41044

Berliner Raufente, früher David-utca, jetzt: Rökk Szilárd-utca 5, II. 8. 41042
Heirathsanträge.
Befindlicher Bewerber, Mitte Dreißiger, mindestens 3600 Kronen Einkommen, gesucht für isz. hübsche, schlafes, intelligente Mädchen aus guter Familie, 5000 Kr. Mittelit. Unter „Discretion 441“ an die Exp. 59441
Verloben sich nicht, bevor über Verloben, Vermögensverhältnisse ihres Zukünftigen informirt. Informationen jedweder distreten Angelegenheit beioigt Bureau „Patric“, Budapest, Knútgasse 110. 18602
Hugon részére, ki 21 éves csinos leány, hivatalnoknő, 160 korona emelkedő fizetéssel, 3000 korona hozományyal, szép butorral, keresek isz. férjet. „Intelligens 541“ jelige alatt a kiadóba. 59544
Solider junger Mann, jähant, Mitte 30. Jhr., in sein. Lebensstellung, 5000 Kr. Einkommen, schuldenfrei, sucht behüsz Ehe wofstergopenes Mädchen, 22-26 Jahre alt, mit 25.000 Kronen kenne zu lernen. Anscháliche Anträge unter „Sympathie 577“ an die Exp. 59577
Schon Einheirat wird für einen 33jährigen, isz. kaumjählich gebildeten Großhandlungsbeamten (Buchhalter, Korrespondent) eine hübsche junge Witwe mit eigenem Geschäft gesucht. Gest. Anträge unter „Fortuna 567“ an die Exp. 59567
Zeitathvermittler, nur in bessere Häuser zugänglich, möge seine Adresse in der Exp. unter „Oberbeamter Volkst, Andrassy-ut 38, I. Stod. Telephon 157-98. 58711
Heirathsantrag. Für meinen Neffen, 27jähriger Jurist, Katholik, suche eine passende Witwe. Erwünschte Mittelit 3000 Kronen. Religion Nebentache. Unter „Jurist 250“ an die Exp. 81250
Direktor eines größeren Fabrikunternehmens, Jhr., 38 Jahre alt, 18.000 Kronen Jahreseinkommen, möchte intelligente Mädchen oder junge Witwe mit 25-30.000 Kronen Wittg fe heirathen. Anträge unter „Rechtshoffen 123“ an die Exp. 80123
Korrespondenz.
Tüszeszemü fiatal uribaba kéri azon ur ember barátságát, ki a gramofonja részére megvenné a „Frau von Weisz“ hanglemelt. De eskis Wagner „Hangszorkirálytól“, József-körut 15. 19170
Junge hübsche Dame sucht die Bekanntschaft eines gut situlirten Herrn. Nicht anonyme Briefe bitte an die Exp. unter Chiffre „Kerrett 539“. 59530
Sándor. Ihre lieben Zeilen habe ich erhalten, ich danke. Habe jeden Abend Inspection. 20816
Junge Dame wünscht die Bekanntschaft eines solchen intelligenten Herrn, mit dem sie ihre frei Zeit angenehm verbringen könnte. Solche Herrn, die musikalisch gebildet sind, mögen ihre Züdriften unter Chiffre „Frühling 567“ an die Exp. einenden. 80567
Karl. Brief abgegangen. Erwarte vor Sonntag Antwort. D. 80730

Kundmachung.

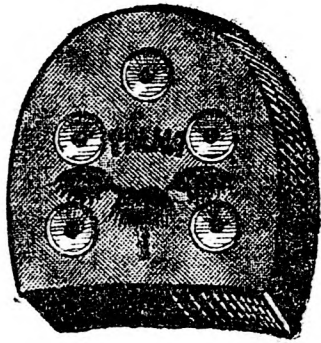


Wir beehren uns, das P. T. Publikum zu verständigen, dass wir unsere anerkannt vorzüglichsten Palma-Caoutchouc-Absätze nunmehr auch in den Ländern der ungarischen Krone zur Einführung bringen. Es ist unsere volle Überzeugung, dass unser, mit besonderer Sorgfalt hergestellter Palma-Absatz auch hier rapid beliebt werden wird, denn zufolge des hervorragend zähen Materials und der Dauerhaftigkeit **spart man wesentlich** Gebrauch.

Wir lenken die Aufmerksamkeit besonders darauf, dass das Tragen von Palma-Caoutchouc-Absätzen den Gang leicht und elastisch macht. Die Wirkung ist überraschend.

Indem wir dieses hervorragende Fabrikat in Verkehr bringen, bitten wir das P. T. Publikum, dessen Vorzüge im eigenen Interesse zu erproben.

WIEDERVERKÄUFER ERHALTEN BEREITWILLIGST AUFKLÄRUNG VON DER DIREKTION DER



Palma-Caoutchouc A.-G.

Budapest, VI., Eötvös-utca 35/IV.



Der echte Palma-Caoutchouc-Schuhabsatz u. dessen Marke.

Grosse, glänzend eingeführte deutsche Cocosbutter- u. Pflanzenmargarine-Fabrik

sucht ihre Marken und ihr Verfahren für Oesterreich-Ungarn an eine bestehende oder zu gründende Fabrik zu verkaufen und ist bereit, sich eventuell mit Kapital zu beteiligen. Reflektanten belieben sich zu wenden an **Rudolf Mosse, Berlin SW., unter H. N. 5997.**



Dr. Dralle's Malattine

Glycerin und Honig-Gelée. **Fettfrei!**
Von wunderbarer Wirkung gegen spröde und aufgesprungene Haut. Hilft sofort und macht die Haut samtweich.

Unentbehrlich auf Gebirgs- und Seereisen.

- Malattine - Seife** } Die mildeste Toiletteseife.
- mit Glycerin und Honig
- Malattine-Puder** } Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.
- mit Glycerin und Honig
- Malattine-Rasirseife** } Vorzüglich geeignet für Gillette-Apparate.
- mit Glycerin und Honig

Zu haben in den Apotheken, Droguerie-, Parfümerie- und Friseurgeschäften.
Fabriksniederlage: M. Hoffmann & Co., Tetschen a. Elbe.

'OLLA'

Ist nachweisbar die beste hygienische **NEUHEIT.**
2 Jahre Garantie für jedes Stück.
Preis: 4, 6 u. 8 Kr.
pr. Dtz. **OLLA** ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. **OLLA** ist zu haben bei allen Apothekern, besseren solid. Droguer. etc. Interessante, lehrreiche u. originelle Preisliste gratis von der **OLLA-Gummifabrik, Wien, II/35, Praterstrasse 57.** Musterkollektionen 12 St. sortirt 5 Kr.

Die seit 28 Jahren bestehende und berühmte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigsten und veraltetsten **Gonorrhöenflüsse, syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilis, Blauesschwäche durch Electro-Drainage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einbringung, Herbeite und Blüthenmarkt-leiden**, die hartnäckigsten **Schankflecken** heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII, József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Erfolgsgang auf brieflichem Wege.** Medikamente befreit.

Hals-, Brust- und Lungenleidende

die andere Mittel und Methoden zur radikalen Beseitigung ihrer Leiden erfolglos versucht haben, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich einmal eine **kostenfreie Probe** unseres weltberühmt gewordenen „**Brockhaus-tees**“ kommen zu lassen. Der Tee ist in vielen tausenden Fällen von **altem Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, Bronchialkatarrh, Lungenschwindsucht** mit ganz anserordentlichem Erfolge angewandt worden, und wir besitzen über diese seine einzig dastehende Wirkung schon jetzt weit über 10000 **Anerkennungsschreiben**, die alle unaufgefordert bei uns eingelaufen sind. Zwei Wiener Aerzte, die mit dem Tee eingehende Versuche machten, berichten von geradezu verblüffenden Resultaten, selbst noch bei solchen Patienten, die für verloren galten. Jeder Probe wird eine hochinteressante, aus der Feder eines praktischen Arztes stammende Broschüre über den Tee durchaus kostenlos beigelegt. Der Besitz der Probe und Broschüre, die beide zusammen nicht einen Pfennig kosten, kann für manchen noch zum rettenden Engel werden!



Brockhaus & Co.
Berlin-Grünwald.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen. Gediegene, mütterliche Aufsicht und Pflege. Französische und englische Konversation, Musik. Beste hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche. Prima Referenzen.
Wien, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

Vidéki nagykereskedő társat keres

40 50.000 korona befektetéssel. Az üzlet az ország legforgalmasabb kereskedelmi városában fejlődésben van. Szakismeret nem feltétlenül szükséges. Ajánlatokat továbbít a kiadóhivatal „Nagykereskedő 3337“ jelige alatt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 9. Februar 1910.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Ab. susp.
A nagyszony.
 Történelmi színmű 5 felvonásban. Irta: Szomory Dező. Mária Terézia Jászai Ferencz császár Pethes József főherceg Odry Jozefa hercegnő Molnár R. Auersperg Alszeghy Hohenthal grófné Vizvári Gróf Castelnaud Márkus Kaunitz herceg Gál Khevenhüller gróf Bónis Lieblich Mari Rákos Trautson herceg Mészáros Coloredo gróf Kürthy Lósi gróf Náday Storch báró Hajdu Gróf Esterházy Mihályfi Barkóczy primás Molnár Gyenes Gróf Bathiany Rajnai Gróf Hatzfeld Horváth Gróf Daun Pálffy Gróf Hadik Pálffy
 Kezdeté fél 8 óraker.

Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 30.
Parasztbecsület.
 Melodráma 1 felvonásban. Zenejét szerzette Mascagni P. Santuzza Vasquez Lola Payer Turidda Lunardi Alfio Várady Lucia Fodor

Bajazzók.

Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta: Leoncavallo R.
 Nedda Szoyer Camio Körövei Tonio Delnoki Pappa Kertész Silvio Mihályi 1-3. pár Noy B. 2-ik pár Juhász
 Kezdeté 7 óraker.

Urania Színház.

Napoleon.
 Kezdeté fél 8 óraker.

Reperitoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 10. Februar, „A nagyszony“ (3-25. 27.) Freitag, 11. Februar, „Szentiványi János“ (3-26. 28.) Samstag, 12. Februar, „Sári bíró“ (3-26. 29.) Sonntag, 13. Februar, Nachm. „A bor“, Abends „A nagyszony“ (Ab. susp.)
Reperitoire des Königl. ung. Obertheaters. Donnerstag, 10. Februar, „Pillangókirasszony“ Freitag, 11. Februar, „A hugonothák“ Gastspiel der Frau S. Jelen Maria, Mitglied des Dresdener Opernhauses (3-26. 31.) Samstag, 12. Februar, „Fido io“ (3-26. 32.) Sonntag, 13. Februar, „Bohémelet“, „Táncgyuleg“ (Ab. susp.)
Reperitoire des Hoftheaters. Samstag, 12. Februar, „Brassbound kaptány megterése“ (3-26. 33. 34. 4.)
Reperitoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 10. Februar, „Tai-fun“ Freitag, 11. Februar, „A kis ezukros“, Samstag, 12. Februar, „A makrancos hölgy“, Sonntag, 13. Februar, Nachm. „Lilliom“, Abends „A kis ezukros“.
Reperitoire des Königstheater's. Donnerstag, 10. Februar, bis inkl. Samstag, 12. Februar, „Luxemburg grófia“, Sonntag, 13. Februar, Nachm. „Táncos husárok“, Abends „Luxemburg grófia“.
Reperitoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 10. Februar, „A kuruzsáló“, Freitag, 11. Februar, „A sötét pont“, Samstag, 12. Februar, zum ersten Male „O“, Sonntag, 13. Februar, Nachm. „Jack, a senki“, Abends „O“.
Reperitoire des Hauptstädtlichen Stadttheaters-Theaters. Donnerstag, 10. Februar, „Trenk báró“, Freitag, 11. Februar, „Bánk-bán“, Samstag, 12. Februar, „Trenk báró“, Sonntag, 13. Februar, Nachm. „A tolonczházban“, Abends „Az erdő-ziesény“.

Vigszínház.

A kis ezukros.
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Gavault Pál. Ferd. Heltai Jenő. Lapietolle Vendrey Benjamine Varsányi Paul Normand Hegedűs Pélicien Bedarride Tanay Mingasson Tapolczai Toupet Győző Heclor de Pavezac Bihari Pinglet Szerémi Casim' r. Bardi
 Kezdeté fél 8 óraker.

Király Színház.

Luxemburg grófia.
 Operette 3 felvonásban. Irta Widner A. M. és Bodanszky Robert. Ford. Gábor Andor. Zenejét szerz. Lehár Ferencz.
 Kezdeté fél 8 óraker.

Magyar Színház.

A sötét pont.
 Boházat 3 felvonásban. Irta: Kadelburg Gusztáv és Prossner György. Ford. Hajó Sándor. Ulrich v. Kuckroth Réthey
 Kezdeté fél 8 óraker.

Fővár. városiigeti színház

Szerelmi keringő.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Róbert és Grünbaum Friz. Zenejét szerz. Ziehrer M. C.
 Kezdeté fél 8 óraker

APOLLO-PROJEKTGRAPH.

TELEFON: 68-39.
 Először Budapesten: **A Szajna áradása.** Egész Párizs víz alatt. Az árvízkatasztrófa teljes képét a maga magyarázó betűk mellett látni eredeti helyszíni felvételünk a néző elé. Aonkívül a teljes új heti műsor. Előadások hétköznapokon délután 4 óraker, vasár- és ünnepnapokon délután 3 óraker kezdődnek.

FOLIESCAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám.
 Direktio: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.
 Heute Novität
„A specialista“
 Francia bohóság. Fordította és rendezte Rott Sándor. 11 Uhr!
„Interessante Umstände“ 11 Uhr!
 Posse von Alexander Trebitsch.
 Karten erhältlich an der Tageskasse des Folies Caprice, Vormittag von 9-1, Nachmittags von 3-6 Uhr. „Lyra“ Kartenbureau, Andrassy-ut 15, sowie bei Sopronyi Grosztrák, Rákóczi-ut 1. Nach der Vorstellung, halb 12 Uhr im 1. St. Casino de Paris, Auftreten der weltberühmten Tansnummern.

ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22
 Jeden Abend 8 Uhr das sensationelle Februar-Programm! Gastspiel der weltberühmten Operettendiva **Miké Marie Halton.** Die uerdrolligsten Possen: **Adam und Eva und Jousou, Jenny Lilian,** die räthselhafte Wassernixe, Ausserdem: **Hermine Solti, Dező Gyárfás** mit neuen Soli. **Hausi Edelweiss, Dora, Dajella, Totto Ruffat Bey** und 16 erstklassige Schlager. Im Spiegelsaal Royal-Kabaret, Gesangs- und Tanzvortrage. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

BUDAPESTI CABARET BONNONNIERE

Teréz-körút 28. Telefon 52-88.
 Anfang halb 9 Uhr. Böhmisches neues Februar-Programm.
A Montmartre-on (Bluett) — A mintá-cabaret. (Párizs) — (Sócié) — A háromság. (Sócié) — (Sócié) — **Fán és Daphné** — **Emlékek** (Sócié) — **Selma's** (Sócié) — **Az eleven mézi** — **Az első** — Neben ihnen treten auf: **Keteli Juliska, Kőváry Gy., Virágh J., Balogh B., Gonda, Csabár, Kulinyi, Erdős, Kócán, Váradi** u. **Reim Stänier**, **Albert S. Feldberg.** Jeden Sonntag und Feiertag Nachmittags 4 Uhr 1 und 2 Kronen-Plätze.

STEINHARDT-MULATO

♦♦ Rákóczi-ut 68. ♦♦ Telefon 54-28. ♦♦
 Kezdeté 1/2 9 óraker.
 Uj műsor! Ma és mindennap!
 9 óraker! **Kamgarn aludj.** 9 óraker!
 Boházat. Irta: Glinger és Tauszig. Ford. és rend. Steinhardt.
 11 óraker! **Ujdonság!** 11 óraker!
A várva-várt pillanat!
 Boházat. Irta: Glinger és Tauszig. Ford. és rend. Steinhardt., Steinhardt és Hunyady Emil új kuplékkal és több elsőrendű külföldi attrakciók. Jegyek: 10-1-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 68 és öv. Kontinens dohánykülönlegességi áruházában, Andrassy-ut 28. Esti pénztárriták 7 óraker. A remektárlakban éjszakai reggeli tánc és kabaret. Belépődíj nincs. Ünnepek és vasárnap délután fél négy óraker mérsékelt helyaru előadás.

KOHLE und KOKS

für Industrie und Haushaltung
 nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn und Säcken bei
Jakob Salamon & Co.
 Budapest, V., Erzsébet-tér 5.
 Telephon-Nummern: 73-96, 73-97, 73-98.

Schreib- u. Zeichenrequisiten

Provisions-Reisender, welcher ganz Ungarn speziell in dieser Branche regelmäßig bereist, kann einen lohnenden, leicht verkehrlichen Artikel einer großen, renommirten Fabrik gegen Provision zugewiesen erhalten. Offerte in deutscher Sprache unter „Wohnend“ an die Annoncen-Expedition Julius Leopold, Budapest, Elftelbthring 41.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1910.

Ein Coupon	1 Coupon 7 Kronen
Meier 3-10 lang,	1 Coupon 10 Kronen
kompletten	1 Coupon 12 Kronen
Herrenanzug	1 Coupon 15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet)	1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Coupon 18 Kronen
	1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte
Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn 117.
 Muster gratis und franko.
 Durch direkte Bestellung von Stoffen bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte genießt die Privatkundschaft grosse Vortheile. Infolge bedeutender Warenumsätze stets grösste Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billige Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Cotillon, farsangi czikkek, jelmezzelék és táncztourák

legnagyobb választékban kaphatók
Emmerling Adolf
 tűzijáték és farsangi czikkek gyárában
 Budapest, IV., Gróf Károlyi-utca 26. Telefon 639.

Gelegenheits-Käufe

empfohlte schöne und feine
PERSER-TEPPICHE MÖBEL LUSTER
 das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Warenhaus
VI., LÁZÁR-UTCA 3
 (in der Nähe von der Basilika).
 Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang. Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

Geht sofort ins Eigenthumsrecht über! Wenn Sie in der neu-systemisirten Kreditabtheilung Michael Reményi's ein Klavier oder Pianino kaufen, so mieden Sie daselbe nicht unter dem Deckmantel der Mietzahlung, sondern das betreffende Instrument bildet sofort Ihr Eigenthum. Die Preise sind dieselben, als ob Sie für baare Geld kaufen würden. Vorwärts brauchen Sie 10 monatliche Mietzahlung zu des hefte Klavier oder Pianino zu haben. Ausführliche Prospekte mit Preislisten gratis und franco sendet die Firma Budapest, Király-utca 58. Jedoch nicht nur für Budapest sondern auch für die Provinz bestehen die geschilderten günstigen Kaufbedingungen. Telefon 87-84.

Lungenkrankheiten

Husten, Katarrhe, Keuchhusten, Influenza
 behandeln die Ärzte mit
SIROLIN
 „Roche“



Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet. Denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrophulöse Kinder mit Drüsenschwellungen, Augen- und Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.



Man verlange ausdrücklich Sirolin Originalpackung „Roche“ und weise Nachahmungen und sogenannte Ersatzpräparate entschieden zurück. (Aerztliche Verordnung).
 Sirolinbroschüre als auf Verlangen gratis und franco durch
F. Hoffmann-La Roche & Co.
 Wien III/1, Heudloggasse 11.

Der Luxus der Milliardärinnen.

Die Verschwendungssucht der Amerikanerin ist in der ganzen Welt bekannt, aber nur Wenige wissen, welche ungeheuren Summen von reichen Frauen für ihre persönlichen Bedürfnisse ausgegeben werden.

Der Haushalt der Multimillionäre ist nach demselben Maßstab zugeschnitten. 1 Million für das Palais ist nicht zu hoch gegriffen; für Möbel müssen 600,000 Kronen in Anschlag gebracht werden.

Jedes junge Mädchen beschäftigt sich natürlich gern mit seiner Ausstattung. Der Trouffleur von Fräulein Marian Fijh, der Tochter des Eisenbahnmagnaten Stuvejant Fijh, kostete eine Million Kronen.

Das Gold.

Roman von Victor Margueritte. Deutsch von Ludwig Wechsler. Dritter Theil.

— Nein, nein, ich danke, lehnte Doktor Drap ab; Herr Sardegna wird seinen Gast bei sich behalten wollen. Zudem wird der Marquis die Rückfahrt wohl ohne Schaden bestehen können.

Julie winkte der neugierig horchenden Jose und befohl ihr, die gewünschten Dinge unverzüglich herbeizuschaffen, und sich in einen weiten Mantel hüllend, folgte sie dem Doktor bis zum Parkthor.

Jetzt trat Doktor Drap zu dem ohnmächtig daliegenden Mann und begann dessen Gesicht, das nur eine einzige formlose Blutmasse zu bilden schien, von dem gestockten Blut zu reinigen, worauf es allmählich

und Ausstattung gefaßt machen. Als Frau I. Suffren Tailer heirathete, fand sie unter ihren Hochzeitsgeschenken ein Auto, das 60,000 Kronen gekostet hatte, drei Uhren über je 400,000 Kronen und eine Diamantkette.

Auch die Kinder geben zu Extravaganzen Veranlassung. Eine Newyorker Millionärin ließ für ihr erstes Baby ein Duzend Kleider aus feinsten Seide anfertigen; das Bettzeug war ebenfalls mit Seide überzogen und mit Spitzen besetzt.

Bei den Gesellschaften herrscht entsprechender Luxus. Bei den Ballen, welche zu Ehren junger Damen gegeben werden, die ihr Debut in der Gesellschaft machen, erhält jeder Gast ein Geschenk.

Als Marjorie Gould in die Gesellschaft eingeführt wurde, erhielten die Damen Bonbons in Körben die mit Blumen geschmückt waren, und deren Henkel aus goldenen Nimbändern bestanden.

Der Schmuckkasten einer amerikanischen Millionärin enthält Schätze, um die sie ein indischer Rajah beneiden könnte. Erst kürzlich brachte eine Dame eine Perlenschnur aus Europa, deren Werth von den Zollbeamten auf zwei Millionen Kronen geschätzt wurde.

Baron Sardegna, eine übertrieben elegante Erscheinung in seinem Automobilstückum allerletzter Mode, mit seinem gefärbten Haar und dem emporgezwickelten Schnurrbart, gab seiner Freude, seinen vertrauten Freund und unentbehrlichen Geschäftstheilhaber beinahe heil und unverseht zu sehen, überaus geräuschvoll kund.

Die Schuld lag doch ausschließlich und allein auf Seite der Verunglückten. Dies ergab sich auch aus der ersten, oberflächlichen Untersuchung, die der Polizeikommissär an Ort und Stelle vornahm.

Dies ergab sich auch aus der ersten, oberflächlichen Untersuchung, die der Polizeikommissär an Ort und Stelle vornahm. Er war mit den Krankenwagen angelangt, in deren einen nach den vorgeschriebenen gerichtsarztlichen Erhebungen die beiden Opfer geschafft wurden.

Das ergab sich auch aus der ersten, oberflächlichen Untersuchung, die der Polizeikommissär an Ort und Stelle vornahm. Er war mit den Krankenwagen angelangt, in deren einen nach den vorgeschriebenen gerichtsarztlichen Erhebungen die beiden Opfer geschafft wurden.

Sardegna nannte die Adresse seiner Villa, wo er persönlich seinen Freund zu pflegen gedachte, und fuhr mit seiner Begleiterin voraus.

enthalten soll und dessen Spitzen abgeschraubt werden können, so daß sie nach Wunsch andere Steine tragen kann; sie soll fünf verschiedene Garnituren für dieses Diadem besitzen.

Allerlei.

(Die Vermählung des Rhedive.) Aus Kairo meldet die „Ball Mall Gazette“, daß die Vermählung des R h e d i v e mit einer österreichischen Gräfin bereits in aller Stille und Heimlichkeit stattgefunden habe.

(Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein.) Aus Berlin meldet man: Dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, dem Bruder der deutschen Kaiserin, haben bisher stets die Ehren eines Mitglieds eines regierenden Fürstenhauses zugestanden.

(Die Weltmeisterin auf dem Eise.) Wir lesen im „Berliner Tageblatt“: Eine Sensation war das Laufen der anmuthigen jungen Budapest-Läuferin Fräulein Kronberger, die ihr schwieriges Programm mit großer Sicherheit und Eleganz absolvierte und zum dritten Male den Weltmeistertitel errungen hat.

später war jede Spur des stattgehabten Unfalls verschwunden, das Leben nahm seinen gewohnten Gang.

Leufisse, der aus seiner Ohnmacht alsbald erwacht war, überließ sich, in dem Krankenwagen liegend, seinen nichts weniger denn erfreulichen Gedanken. Das Jahr war entschieden ein schlechtes.

Leufisse mußte lächeln bei der Vorstellung an den Schmerz, den das Syndikat bei der Nachricht von seinem Unfälle empfinden würde.

zeigen. Ihren ersten größeren Erfolg errang sie im Jahre 1905 in Stockholm, wo sie in einem internationalen Damenlauf den zweiten Platz besetzte. Im folgenden Jahre startete sie zum ersten Male in der Weltmeisterschaft in Davos, wurde aber von der Engländerin Mrs. Spers geschlagen, ebenso erging es ihr 1907 in Wien. 1908 errang Fräulein Kronberger in Troppau gegen Fräulein Rendschmidt zum ersten Mal den Weltmeisterschaftstitel und 1909 abermals in Budapest. Außerdem hat sie bereits zweimal die ungarische Herrenmeisterschaft gewonnen, da man eine Damenmeisterschaft in Ungarn nicht kennt. Im Vorjahre konnte sie ihren Landsmann Szende schlagen, der erst kürzlich in der Weltmeisterschaft den dritten Platz besetzte. Hauptfachlich trainiert Fräulein Kronberger in der Hohen Lára, doch auch Budapest und München werden als Trainingsorte gewählt. Zu der diesjährigen Weltmeisterschaft hatte sie drei Monate lang auf dem Riffer See in Baiern trainiert, und sie geht nun zurück nach Ungarn, um von neuem die ungarische Meisterschaft zu verteidigen. Fräulein Kronberger — nebenbei auch eine gute Tennisspielerin, Reiterin und Florettfechterin — ist eine hübsche Erscheinung und steht gegenwärtig im 19. Lebensjahr. Sie ist in der glücklichen Lage, über ihre Zeit immer verfügen zu können, da ihr verstorbener Vater, ein bekannter ungarischer Großindustrieller, ein bedeutendes Vermögen hinterlassen hat. Wie Fräulein Kronberger Schlittschuh läuft, das schildert das genannte Blatt folgendermaßen: „Die Ungarin fliegt über die weiße Ebene. Das wiegt sich halb träumerisch, halb feurig im Walzertakt, biegt sich und dreht sich, macht Schlingen und Figuren, redt sich dann aufrecht, daß leise das Eis knirscht, und kreist dann um die halbe Bahn. Eine große, schlankte Figur in schwarzem Sammet, der sich eng an die Glieder schmiegt, nur an der Brust von einem weißen Einsatz und am Arm von einer rothen Binde unterbrochen. Auch hier auf dem Kopf ein Hermelinbart, aber mit grünem Reiter. Alles ist fertig wie aus einem Guß, und den Sieg in der Tasche, ein feines Bächeln auf den Lippen, scheidet auch sie nach vier Minuten aus der Bahn, umdröhnt von Handgeklatsch. Die Ungarin ist zum dritten Male Weltmeisterin geworden, eine Frauenwürde, die auch der Neid ihr gönnen muß.“

(Das Schicksal des Ballons „Luna.“) Von dem seit mehreren Wochen vermischten Ballon „Luna“ des Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt sind in den letzten Tagen in Finnland einige Spuren entdeckt worden. In der Nähe von Jakobstad in Finnland haben Ortseingewohnte wiederholt einen Ballon im Meere umhertreiben sehen; es ist indessen nicht gelungen, des Ballons habhaft zu werden. Man nimmt allgemein an, daß es sich um den sächsischen Ballon „Luna“ handelt. Der Ballon ist vermutlich in der Richtung nach der schwedischen Küste hinübergetrieben worden. Das schwedische auswärtige Amt hat in Folge dessen die Küstenbevölkerung aufgefordert, auf den Ballon aufzupassen. Inzwischen ist auch eine Expedition ausgerüstet worden, um nach dem Verbleib des Ballons zu forschen. Ein Bauer in Kroedshered in Norwegen glaubte schon gegen Ende Dezember, den Ballon etwa fünfzig Kilometer von seinem Gehöft entfernt im Hochgebirge gesehen zu haben. Der zuständige Ortsvorsteher ließ, entsprechend einer an ihn ergangenen Aufforderung des norwegischen Ministeriums, eine Expe-

dition, bestehend aus drei Mann auf Schneeschuhen, abgehen, um Nachforschungen anzustellen. Die Untersuchungen der Expedition an Ort und Stelle sind indessen ergebnislos geblieben. Die Möglichkeit bleibt immerhin offen, daß, wenn wirklich ein Ballon in jener Gegend des norwegischen Hochgebirges niedergegangen sein sollte, er von dem später reichlich gefallenen Schnee völlig begraben worden ist und erst bei der Schneeschmelze im Frühjahr sichtbar werden kann.

(Die Kostüme für „Chantecler.“) Aus Paris berichtet der Korrespondent des „Berliner Tageblatt“: Ich erfahre, daß Kostand auch die Theaterbilder für sein Stück entworfen hat. 150 Skizzen geben genau zu erkennen, wie er sich das Phantasiegestalt gedacht hat. Der Hauptmann Lucian Guiry trägt ein Kostüm, das aus vier Theilen besteht, zunächst der Kopf mit dem Hahnenkamm, zweitens dem Körper mit fliegeln, drittens den Beinen mit ihrem Federnschweif und den besonders kunstvoll hergestellten Füßen und viertens dem Schwanz, der an einem ganzen Drahtgerüst befestigt ist. Nach diesen Grundzügen sind auch die anderen Kostüme angefertigt. Zu der Arbeit wurden 800 Kilogramm Federn benötigt, in denen zwanzig verschiedene Farbtönen zur Geltung kommen. Sehr markwürdig ist das Kleid des Pfaues, jedes Kostüm wiegt 5 bis 6 Kilogramm. Der Preis eines Kostüms differiert zwischen 200 und 1200 Francs. Die Gesichter der darstellenden Schauspieler sind nicht in dem Federkleide verborgen. Die Geräthe, welche in dem Stücke Verwendung finden, sind den menschlichen Thieren angepaßt. So sieht man beispielsweise einen Stuhl von beinahe drei Metern Höhe usw. Eine Hundehütte ist so groß wie eine Gartenlaube. Auch die Landschaft, in welcher das Stück spielt, ist dem angepaßt.

(Der Nachlaß Paganini's unterm Hammer.) In Florenz hat die Versteigerung von Paganini-Reliquien begonnen, die von seinen Nachkommen zwecks Erbtheilung veranstaltet wird. Unter den Reliquien befinden sich: der Geigenbogen des Künstlers — seine Geige selbst hat Paganini der Stadt Genua vermacht —, ferner die Originalskizzen seiner Kompositionen, Briefe, Bilder, ein Cembalo Violoncello, bisher unveröffentlichte Kompositionen, Medaillen, Ehrengeschenke usw. Bei der Auktion wurde Paganini's Geigenbogen von der Stadt Genua um den Betrag von 800 Lire erworben. Die Manuskripte wurden um 18,000 Lire von dem Antiquar Niski erstanden. Eine Büfennadel erzielte 7100 Lire eine andere 4200 Lire, ein Medaillon 3050 Lire. Ein Portefeuille mit Haaren Napoleon's I., der Kaiserin Marie Louise und des Herzogs von Reichstadt, ein Geschenk Marie Louise an Paganini, wurde um 400 Lire zugeschlagen.

(Kollofaler Brand.) Aus New York wird gemeldet: Drei Viertel der gesamten Medizinalvorräthe der Armee der Vereinigten Staaten sind gestern durch ein Feuer, das ein siebenstöckiges Geschäftshaus in Asche legte, vernichtet worden. Kurz nach Ausbruch des Brandes, dessen Entstehungsursache noch nicht ermittelt ist, wurde die Umgebung des Hauses durch eine Reihe von Explosionen erschüttert. Der Major Wolfe, der zu dem Medikamentendepot kommandirt war, konnte sich nur mit Mühe und Noth retten. Die Feuerwehrleute mußten bis zum vierten Stock mittels Leitern vordringen, um die einquartierten Offiziere herabzubringen. Die Kleider der geretteten Offiziere waren vollständig

verfengt. In den Kellern des Depots waren Petroleum, Benzin und andere leicht brennbare Stoffe untergebracht. Die Keller mußten vollständig unter Wasser gesetzt werden, um ein größeres Unglück zu verhüten. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf mehr als eine Million Dollars.

(Von allen Souveränen Europas) besitzt Papst Pius X., das Oberhaupt der katholischen Christenheit, die reichste und kostbarste Garderobe. Die Gewänder, die er, der kirchlichen Stütze gemäß, bei der Ausübung der wechselnden hohen Pflichten seines Amtes anzulegen hat, sind zum Theil mit so edlen Steinen und Perlen besetzt, daß sich ihr Werth kaum schätzen läßt. Das kleine Käppchen, das der Papst auf seinem Haupte trägt, ist aus feinsten und zartester Seide hergestellert, und die sammetenen Bantoffel, die von den Gläubigen zum Zeichen der Ehrfurcht mit den Lippen berührt werden, sind auf das kunstvollste, nach Zeichnungen bekannter Meister, befestigt. Auf seinen Handschuhen aus schneeweißer Wolle sieht man ein aus echten Perlen gebildetes Kreuz. Eine besondere Heerde von fünfzig Schafen liefert die Wolle, aus der alle Kleidungsstücke des Papstes gemacht werden. Die Uebergewänder bestehen aus wundervollen alten Spitzen, meist italienischer Herkunft, während die sogenannte Cappa magna, die der Papst nur selten trägt und die dann als eine Art von Kapuze von seinen Schultern herabhängt, buchstäblich von oben bis unten von Gold und Edelsteinen besetzt ist. Die Ringe des Papstes, meist Geschenke von Monarchen und anderen treuen Dienern der Kirche, sind von ausgeführter Schönheit und einige davon mit Steinen versehen, von denen jeder einzelne ein kleines Vermögen vorstellt.

(Die Gattin des Wiener Operndirektors Universitätslehrerin.) Eine interessante Nachricht wird dem „N. W. Zbl.“ gemeldet: Frau Feo v. Weingartner, die Gemahlin des Wiener Hofoperndirektors, hat an der Wiener Universität Medizin instruirt. Die junge, lebenswürdige Frau legte erst Samstag an einer Oberrealschule die Maturitätsprüfung ab, und zwar „mit Auszeichnung“. Das neue Statut gestattet ihr, die Fakultät schon jetzt zu beziehen, obgleich sie die Nachtragsprüfung für Latein erst im Herbst machen kann. Frau v. Weingartner scheint eine geradezu virtuose Studentin, denn sie hat den gesammten Stoff der Realschule in drei Jahren bewältigt, um ihn dann, von Deutschland nach Oesterreich verest, in kaum einem Semester zu „notifizieren“.

(Ein Automobilunfall des Präsidenten Fallières.) Aus Paris telegraphirt man: Während Präsident Fallières gestern in Versailles das von der Hochwasserkatastrophe beschädigte Gebiet besichtigte, stieß das leere Automobil des Präsidenten mit einem Fuhrwerk zusammen. Ein Pferd des Fuhrwerks erlitt schwere Verletzungen.

(Von London nach San Francisco in zehn Tagen.) Eine Wette, die Strecke von London bis San Francisco in zehn Tagen zurückzulegen, hat der bekannte kalifornische Voger Jeffrys mit dem Italiener Corri um die Summe von 12,000 Kronen abgeschlossen. Jeffrys ist mit dem Dampfer „Mauritania“ in Newyork angekommen und sofort nach Chicago weitergefahren. Wenn er den 8 Uhr 30 Minuten abgehenden Schnellzug nach dem Westen erreicht, so wird er 4 Stunden 32 Minuten Vorsprung haben und seine Wette gewinnen können.

Genugthuung, daß er noch immer sein Gewicht in Gold werth war, trotzdem er sich fast an den Bettelstab gebracht hatte. Doch wurde seine Befriedigung zum größten Theil wieder durch die Erwägung paralysirt, daß er durch seinen Unfall wenigstens einen Monat lang zur Unterthätigkeit verdammt war. Nein, niemals wieder würde er sich in ein Automobil setzen, und er verwünschte den Augenblick, da es ihm eingefallen war, Ferville-le-Midieu zu verlassen. Dort, auf dem kleinen Edelsitz, dem man hochtönend den Namen Schloß Lurecelle gegeben, hatte er in Frieden und Ruhe mit seinem neuen Freunde, dem Baron Sardegna, und der Freundin seines Freundes, der Gräfin Mülheim, gelebt, zwei prächtigen Leuten, deren Bekanntschaft er in Nizza gemacht. Wohl war ihr Adel ein wenig zweifelhaft; allein sie hatten eine so angenehme Art, das Leben aufzufassen, daß man sich unwillkürlich zu ihnen hingezogen fühlte. In Nizza hatten sie eine recht kostspielige Lebensweise geführt und Leulise derart mit Aufmerksamkeit überhäuft, ihn anlässlich einer Erkältung auch so hingebungsvoll gepflegt, daß er im Frühjahr nicht umhin konnte, sie zu sich nach Lurecelle zu laden, dem einzigen Fleckchen Erde, das ihm von seinem ursprünglichen großen Vermögen geblieben.

Hier hatte man dann engere Freundschaft geschlossen, die gegenseitigen kleinen Geheimnisse enthüllt und sich gestanden, daß man bereits schweres Geld am grünen Tisch verloren habe. Es wäre doch nur gerecht gewesen, das Eingebückte wenigstens zum Theil wieder einzubringen, und Sardegna machte seinem Roberto, wie er den Marquis nach italienischer Art nannte, einen Vorschlag, der ihm sicherlich wieder zu Gelde verhelfen würde, wenn er ihm mit halben Auzantheil beitreten würde. Er wollte in seiner Villa zu Niz große Spielpartien veranstalten

und der Marquis von Leulise sollte der Bankhalter sein... Anfänglich lehnte Robert entrüstet ab. Was? Er sollte den Kommandeur, den Anlocker abgeben? Das war doch eine etwas starke Zumuthung. Doch bei näherer Ueberlegung erschien ihm die Sache gar nicht so schlimm. Weshalb schließlich nicht? Er würde sich ja nur in den Besitz dessen setzen, was schon früher sein gewesen. Wer würde zudem eine Ahnung haben? Es sollte ja nicht betrogen werden; er sollte bloß seine kleinen Talente verwerthen, zur Geltung bringen. Sein berühmter Name, seine allenthalben bekannten Spielverluste, die bevorstehende Erbschaft, — all das vereinte sich, um ihm eine in ihrer Art einzige Rolle zu sichern... und waren ihm ähnliche Vorschläge nicht auch schon seitens durchaus einwandfreier Klubs gemacht worden?

Und Leulise hatte bis im Grunde genommen sehr verheißungsvolle Kombination nach kurzem Schwanken angenommen. Vorgestern war man in Nizza angelangt, die Saison ließ sich vielversprechend an und nun wurde das ganze Projekt durch diesen dummen Unfall in Frage gestellt. Er hatte nur einen Arm frei und würde wochenlang keine Karte berühren können. Von plötzlicher Wuth übermannt, hätte er am liebsten den neben ihm sitzenden Doktor niedergeschlagen, der die Unverschämtheit hatte, mit heiler Haut aus dem Zusammenstoß hervorzugehen. Hätte er — der Doktor — nicht an seiner Stelle den Arm brechen können? Und wie höllisch das schmerzte! Die Thränen traten ihm in die Augen, seine Stirne bedeckte sich mit kaltem Schweiß, seine Wangen wurden purpurroth... Und wie in einem Traume erschienen einzelne, abgerissene Bilder kürzlich durchlebter Vorgänge vor ihm.

Er sah einen Strom von Gold, der abwechselnd answand und wieder verestete, denn die Reichen der

Croupiers zogen ihn fortwährend an sich... Ein alter, schneeweißer Spieler, der mit unbeweglicher Miene einen Revolver aus der Tasche zieht, sich die Mündung an die Schläfe setzt und unter dumpfer Detonation niederstürzt, daß sein Blut den grünen Tisch bespritzt... Der Herron des kleinen Bahnhofes zu Ferville-le-Midieu am Tage seiner Abreise. Seine Waise Annie ist auch dort, weil sie Freunde erwartet... Wie häßlich sie war, aber auch wie lebenswürdig!... Weshalb ist sie aber eigentlich lebenswürdig?... Sie spricht in einem Athem von Guy, über den sie sich bitter beklagt... Und dann drückt sie ihm lange und herzlich die Hand, wobei sie erstaunten Blickes die mächtige Gestalt und den allzu blühenden Teint der Gräfin Mülheim, ehemaliger Hofdame einer Großherzogin von Strurien, betrachtet...

Man hat die Villa Sardegna erreicht, vor deren Thür der Baron und seine Freundin schon längst den Verunglückten erwarten. Sardegna hat eine überaus schmerzliche Miene aufgesteckt und spricht:

— Das Zimmer ist bereit... Nur langsam, Doktor, nur langsam...

— Lassen Sie gut auf, weist die Gräfin die Krankenträger an, die die Sänfte mit dem Bewunderten abzuheben im Begriffe sind. Und immer nur im Schritt, meine lieben Leute. Es soll Ihr Schaden nicht sein...

Und liebevollen, zärtlichen Auges überwachen Beide den Transport ihres Aushängeschildes, ihres „Roberto“, des Herrn Marquis Anton Helene Robert von Leulise, zukünftigen Herzogs von Neuenburg und gegenwärtigen Anlockers einer verkappten Spielhölle...

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussunfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeiler 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.
Parlamentari Gyor-sirak által vezetett magyar német gyor-sirak iskola. Gépírás és magyarnémet levelezőtanítás. A teljes kisképzés díja havi 10 kor. Szükség esetén külső kereskedelmi szaktanfolyam (könyvtétel stb.) Az Országos Magyar Gyor-sirak Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapított a Mackevits I. (1883) Nyitvaszept. 1-6. Jul. 1-ig. Havonként új tanfolyamok. Biztos állásbiztosítással. Tájszókészítő. Kérdő- és Gabelberger szakkiskola (Király utca Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár. 4. Csakúgy az országban. A gyermekeknek más iskolája nincs. A szakkiskola irodájához képest és más elnevezésűket és hirdetésüket utána újabb tanfolyamokkal nincs összekötve. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 23448)

Egyéves önkéntes-ségre jogosító vizsgára előkészít **Hornótz**, Főherceg Sándor-utca 9. Tandíj csak sikeres vizsga után fizetendő. Uj tanfolyam március 4-én kezdődik. 19396

Gyorsírás, gépírás, helyesírás, kereskedelmi szaktanfolyamok havonként kezdődnek. Markovits-iskolában (Üllői-utca 23, telefon 101-44). Gépírás, állásbiztosítás díjtalan. Ugyanott másolóiroda. 58867

Gyorsírás, gépírás képzett okleveles tanórák vezetésével legjobban el-sajátható mérsékelt tandíjjal mellett Geresben Underwood-iskolában, Budapest, Andrassy-utca 1. Díjtalan biztos állásbiztosítás. A „Gyakorló Gyorsírás Társaságának“ hivatalos tanfolyamai. 17894

Junge deutsche Bonne zu 2 deutsch sprechenden Kindern gesucht. Borzuffellen 9-12 Ferencz-kört 2, I. Stod, Rosenbergr. 23464

On demande une bonne française auprès deux enfants. VII., Rákóczi-utca 10, IV. em. 5. 59510

Kereseték egy szerény igényű francia kisasszony 3 gyermek mellé, a gyermekek 10, 6 és 5 évesek. Ajánlatokat „Francia kisasszony“ vezimen az „Aradi Közlöny“ kiadói hivatalába Aradra kérjük. 24168

Erzieherinnen, Deutsche, Französin, Engl., sprach- und nurftandig, deutsche Bonnen dringend gesucht; ung. Erzieherinnen und Bonnen bestens empfohlen durch Frau Louise Szegheb S., Budapest, VI., Döblinger-gasse 22. 23451

Inventarischer Maschinen-schreibunterricht. Ungarische und deutsche Stenographie für die Kaufmännische Hand-lungsgegenstände. Ein-schreib-un-gen täglich in der „Steno-graphia“ Landes-Gabelsberger Stenographie-schule. An-schreiben: Rákóczi-utca 60, Prospekt sendet die Direktion 58852

Je cherche une demoi-selle française pour les après-midis. Se pré-senter matin 9 heures. Fellner, Andrassy-ut 96. 59550

Deutsches Fräulein sucht Vormittagsstelle: auch zu kleinen Kindern. Briefe er-beiten unter „Deutsch 549“ an die Exp. 59549

Bonnes françaises sont cherchées pour des excellentes familles par **Mme Anna Gerson-Nietisch, Budapest, Erzsébet-kört 52.** 23466

Schulfer perfekter Erlernung der französischen Sprache suchte die Bekanntschaft einer intelligenten, jungen Fran-zösin. Honorar für 3 Stunden wöchentlich 15 Kronen. Anträge unter „Abendstunden 546“ an die Exp. erbeten. 59546

Levelserintul ok-tatás. Kereskedelmi szak-tárgyak, ugyint könyv-tétel, kereskedelmi leve-lezés, irodai munkálatok, keresk. számtan, továbbá német, francia és angol nyelvek levél szerint taníttatnak. A kurzus tar-tama a különféle szak-tárgyak szerint 3-8 hó. **Videkielnek** kivált-képen alkalmas. Kivánatra tájékoztatót küldünk. Ajánlatok „Commerce“ jellegére Leopold hirtetési irodájába, Erzsébet-kört 41. szám alá kéretnek. 19902

Bestere deutsche Bonne wird gesucht zu drei Mädchen in Provinzialstadt. Anmelde-ge-n nur mit guten Referen-zen von 2 bis 3 Uhr im Greshampalais, Mérég-utca 2, Bródy Sándor-nál. 59534

Intelligente deutsche Kin-dergärtnerin sucht Stelle zu zwei Kindern in feineres Haus, hauptsächlich Budapest. Adresse: E. 3. bei Irma Goldschmid, Bérpalota. 59536

Deutsches Fräulein zu zwei 8-9-jährigen Schulkindern wird acceptirt. Vörösmarty-utca 62, II. 16. 59576

Klavier-Unterricht ertheilt in vornehmen Häusern abso-lvite Pianistin. Briefe erbeten unter „Mähiges Honorar 560“ an die Exp. 59560

Deutsche Bonne zu zwei größeren Kindern gesucht. Wes-selonyi-utca 31, II. 10. 59556

Alleinlebender junger Ingenieur wünscht zur Er-lernung der ungarischen Sprache freundschaftlichen Ver-kehr mit evangelischer Dame. Briefe unter „Serne Sprachen 559“ befördert die Exp. 59559

Deutsches Kinder-mädchen zu zwei Kindern gesucht. Fel-söld erdősor 24, I. 29. 17899

Intell. deutsches Fräulein sucht Tagesstelle zu größeren Kindern oder als Gesellschaf-terin. Zuschriften erbeten un-ter „Intell. Fräulein 055“ an die Exp. 41055

Deutsche Bonne mit guten Zeugnissen, mit leichterer häus-licher Arbeit vertraut, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Sugár, Andrassy-ut 60, III. 12. 41051

Nevelőnőket, óvónőket, tanítóknőket, bonneokat, va-lamint óraadókat, nyelv-és zeneismerettel, legmeg-bizhatóbban ajánl **Fekete Adolf** elsörangú ügynök-se, Váci-kört 16, Tele-phon 117-69. 22048

Intelligente deutsche Erzie-herin, 25-35 Jahre, welche englisch spricht, wird zum so-fortigen Eintritt gesucht. Be-merberinnen mögen sich melde-n zwischen 9-11 Uhr: Stefán-ia-ut 53, I. 22047

Französische Bonne ge-jeht. VI., Révay-utca 22, I. 1. 22049

Deutsche Bonne, Kinder-gärtnerin, zu zwei Kindern gesucht. Dossowky-utca 25, I. 14. 22050

Deutsches oder deutsch-ungar-ische Fräulein zu drei größeren Kindern wird drin-gend gesucht. Rosenbergr, Rákóczi-ut 56, Geshäft. 41062

Erzieherin für Nachmittag zu Elementar-Kindern sofort gesucht. Király-utca 73, II. 41046

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern für Vor-mittag, eventuell bis 4 Uhr Nachmittag. Rákóczi-ut 75, III. em. 16. 41048

Deutsche jüngere Fräu-lein, die auch den Klavier-unterricht übernehmen, suchen Stelle zu größeren Mädchen durch: **Nietisch Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-kört 52.** 23465

Wer ertheilt jungem Mann in Abendstunden deutschen Unterricht in doppelter Buch-führung? Gest. Angebote mit Preisangabe unter „Buch-haltung“ an Dohánytözsede, Váci-kört 65. 41047

Suche häusliches deutsches Fräulein zu meinen 8 und 6 Jahre alten Knaben. Bál-vány-utca 2, III. 5. 21046

Realitäten.
Epitkezéseket, terve-zéseket, átalakításokat bárhol olcsón elvállal, tehermentes telkeket tör-lesztésre felépít Borsódy, Varseny-utca 4. Telefon 171-39. 58376

Városligeti telek 1233 Hermina-ut 29. sz. és Hungária-kört 32. szám (Jardin de Paris mellett) eladó. Bövebbet Váci-kört 40. sz. d. e. 9 ó-ra-ko-ra háztulajdonosnál. 59395

Haus, Parteres oder stö-dhoch, Seitengasse, Nähe Bécs-der Teréz-kört, für größeres Geschäft und Wohnung, zu kaufen gesucht. Brief unter „Selbstkäufer 507“ an die Exp. 59507

Wünsche mein ich in Wien, in der Leopoldstadt befindliche Zinshaus gegen ein Bu-dapester Objekt zu verkaufen. Anträge unter Chiffre „Haus“ an Bernhard Schlein, Ammon-entbureau, Budapest, Erzsé-bet-kört 37. 18596

Sandparzellen, 30 Minuten von Budapest, auf der Haupt-straße von Budapest-Gegeß, in der Gemeinde **Veesés**, unmittelbar an der Bahn-station gelegen, werden **Gründe** von 200-400 □Mast für Häuser und **Billen** durch die Ungarische An-siedlungs- und Parzellirungs-Bant N.-G. zu äußerst mähigen Preisen von K 2.50. 3.— per □Mast je nach der Lage verkauft. Nähere Auskünfte ertheilt die **Gut-verwaltung in Veesés** auf dem Gute selbst und in Budapest die Ungarische An-siedlungs- und Parzellirungs-Bant N.-G., V., Nádor-utca 9. **Der Preis der Gründe kann in monat-lichen Raten zu 20-30 Kronen abbezahlt werden.** 17823

Keller in Budapest (Bromon-ter), mit circa 1000 Netto Gebinde, großem Vorkeller und Arbeiterwohnungen, für Wirth, Weinhandler, auch für industrielle Zwecke sehr geeignet, sofort zu verkaufen. Adresse bei Schwarz, Ammon-entbureau, Budapest, An-zeig-utca 7. (121779) 22052

Realapothek. Vettere re-nommirte Realapothek, gut-leistungsfähig, mit Haus, in Siebenbürgen, gemüthliche Ge-gend, mit großer Umgebung, großen Wärdern, vielen Ge-richten, zu verkaufen. Anzahl-ung 50-60 Mille Kronen ermüßigt. Anträge sind unter „K 32.000“ an die Exp. zu-richten. 59488

Willenverkauf. Andrásf-hirafe, zweifelhafte neue **Villa**, 60/o Reinerträgt-niß, zehntausend Gulden Anzahlung, Rest in jähr-lichen Raten abzahlbar, zu verkaufen bei Straßer, **Architekt, József-kört 31. von 1 bis 2 Uhr Nachmittag.** 59548

Familienhaus beim Chri-stinengang, neuerer Bau, unten 3 Gassenzimmer, 3 Hofzimmer, 2 Küchen und noch eine Wohnung, 25.000 fl., Last 10.000 fl.; beim **Széna-tér**: 3 Gassen- u. 2 Hofzimmer, Bad, Vor- u. Dienstkabenzimmer 21.000 fl., Last 10.000 fl. Ujváry, II., Kapásgasse 12. 41050

Ház eladó Kistétényben, mely áll: 2 szoba, 2 konyha, 2 kamra, vízvezetékkel. Tíz percz a vil-lamostól. Bövebbet Fried Mór, Apród-utca 3, czipő-üzletben. 22051

In III. Bezirt mehrere Familienhäuser zu verkaufen: um 8500, 6500, 5500, 10.000 Gulden mit Garten und 14.000 Gulden. Zu erfragen bei Roth Samuel, III. Bez., Lajos-utca 158. 59533

Gelegenheitskauf. Verkauf mein 14 Jahre neuerfreies, Stödiges, modernes, gut ge-legenes Haus mit 160.000 Kronen Banklast um 330.000 Kronen. Briefe unter „Bau-meister 060“ an die Exp. 41060

Wohnungen.
Abbazia, Pension Stern, vom. Marovits, einzige, verlässlichste 300 Küche, schöne, möblirte Zimmer am Südbrande, nächst dem Kurpark, elektr. Beleuchtung, Bade- u. Bettsäle im Hause, mähige Preise. Auf Anfragen sofort Antwort. 59085

Széplakások, kisebb nagyobb, furdoszobas és egy szobasak. Szabolcs- u. 1. szám új házban május 1-ére kiadók. 22005

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäfte und Fabriklokaltäten allerbilligst vermiethet **Sárfény**, Königs-gasse 41. 41049

Gelegentes Absteiguar-tier, von der Siege separat, gesucht. Offerte unter „Dal-bergos 123“ Hauptpost-restante. 41040

A Zugligrthen, Sváb-hegyen, Rózsadombon vagy a Gellérthygy déli oldalán keresek **aprilis közepétől juniús végéig** teljes jó berende-zéssel kertes nyaralót. Jó közlekedési helyen villában egész évi lakást is bérelnék. Ajánlatokat „Szép fekvésű 551“ ezimen a kiadóhivatalba kérek. 59551

Urasági lakás (nyolcz szoba mellékhelyiségekkel) a Szabadság-térre nyíló ablakokkal augusz-tusra kiadó. Bövebb fel-világosítás Sip-utca 12, I. 11. (8-2-ig, d. u. 5-7-ig.) 59541

Wohnung, bestehend aus 4 Gassenzimmern, am I. Stod, mit geschlossener Veranda, Badezimmer u., pro 1. Mai zu vergeben. Jahresmiete 1560 Kr. II., Donáti-utca 17. 59545

Károly-kört környé-kén l. vagy II. emeleten 15 szobának megfelelő világos helyiség kereset-tik májusra, esetleg augusztusra. Ajánlatok „Hosszabb szerződés“ alatt kéretnek Schwarz József hirdetésjébe, An-drassy-ut 7. 22054

Urasági lakások, 3-szobas utcái, két-szobas udvari, minden komforttal, gáz-, villany-világítás, lift, májusra kiadók. Fehérvári-ut ka-szárnya mellett, Ber-osényi-utca 2. 59568

Appartement, sehr elegant, ist sofort zu vermieten. Felső erdősor 9, Parterre I. 59531

Gesellschaftswohnung am II. Stod, vier Gassenzimmer, zwei Vorzimmer, jammftige Nebenräume, elegant aus-ge-stattet, per August zu ver-miethen. VI., Révay-utca 22. 22058

2 és 3 szobas lakás, minden mellékhelyiséggel és konyvelemmel, József-utca 66, bérpalotában (Kender- u. sarok), májusra kiadó; ugszintén egy nagy száraz, világos utcai **southernhelyiség** nagyobb vállalatnak vagy raktárnak azonnal átadó vagy májusra kiadó. Bö-vebbet a házmeztérnél. 41052

Vierzimmerige Wohnung mit Veranda und allen mo-dernen Bequemlichkeiten, sehr schön gelegen, ist für 1. März oder 1. Mai zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Aspegren, I., Komensky-utca 8, II. Etage Thür 6. 46053

Geld
Verfäufcheine von Brillan-ten, Gold, Silber kaufe oder löse jebe aus und bezahle die besten Preise. **Schiller Izidor**, Juwelier, Sip-ut-ca 8. 23098

Verfäufzettel, Brillanten, Juwelien kaufe zu höchsten Preisen. **Singor Jakab**, Juwelier, Király-utca 91, Ecke Isabella-utca. 23437

Verfäufzettel, Brillanten Juwelier, Antiquitäten, kaufe und verfaue. Juwelierege-schäft, Königs-gasse 85. Tele-phon 95-48. 23093

Offiziers-Darlehen ohne Vormertung, ohne Wecheln, noch Abzüge auf 7/2 Jahre. Bankhaus Wirtus, An-drassy-ut 84. 20787

Geldvorschüsse, **Telephon 149-00**. Auf Köbel, Klav-iere, Nähmaschinen, Sandel-s-artikel, welche kommission-s-weise eingelagert werden. **Die alte Firma Tauer**, nur **Baross-tér 17.** 19158

Péutz utólagos díjazás mellett előlegezzünk bin-denféle bizományba be-raktározandó tárgyakra. Blau és Társa, Klauzál-tér 2. Telefon 105-32. 59190

Buchforderungen er-komptirt **Bankhaus Markus**, Andrassy-ut 84. Telefon. 20817

Hypothek-Darlehen, erste und zweite Säge, auf Güter, Häuser, auch leere Baugründe, bejorge höchte Belehnung, pari Anzahlung, auch Konversion. Anträge „Experte“, Budapest, Anzoz-gasse 6-8, II. 2. 22057

Diverse.
„Spectator“ Beobach-tungs- und Recherchi-rungs-Untersuchen. **Bar-ross-utca 41**, Telefon 109-19. Ormányi **Bacs-kay Miklós**, penj. Staats-Poliz-konzipist. 23445

Epitkezésnél állandó munkát keresek 3 pár 11 részére. Hernád-utca 11. II. 14. 41061

Közvetitek vagy össze-kötötésem és szakértele-mem révén csekély juta-lékért kastélyi, urasági és lakberendezéseket. Leve-lezőlapra jövek. Kuttner, Hajós-utca 9. Telefon 158-40. 22007

Blisse-Guvre verfertigt zu billigsten Preisen, so auch Blissepapier (Provinz-kommission für Damen kostenfrei) Z. Frieß, VI., Levente-utca 10, Budapest. 59554

Discrete Fortschungen, Beobachtungen in Heiraths- und Privatangelegenheiten, sowie Informationen jeder Art be-jortig verlässlich. „Expres“, Illés-utca 4. 28015

Téglafuvarozás. Az Ujlaki téglá- és mész-égető r.-t. téglafuvarából elszállításra kerülő téglafuvarozására 1910. márczius közepétől kezdődő-leg pályázatot hirdet. Felvilágosítás az igazga-tóságnál, (V., Akadémia-utca 9.) 59563

Konkurse.
Konkurs.
Die isr. Kultus-gemeinde Bellus sucht einen tüchtigen Robeter, der Schöchet Before libodet sein muß, mit einem Jahresgehälte von 600 Kr., 100 Kr. Wohnungsbeitrag, Schchita und üblichem Re-beneintommen. Gewra- und Tempeldienst trägt circa 200 Kronen. Reißepfejen werden dem Acceptanten verzügt.
Bellus, im Monate Februar 1910.
Carl Brichta, Präses, 24175

Pályázati hirdetés.
A mocsónoki izr. elemi népiskolához szigoruan vällassó előleüti talmu-dista kerestetik, ki a hit-oktatásnak főként bibliai részét magyar és német nyelven végzeni tudja. Egyuttal arra is képes, hogy a főünnepeken meg-felelően előmádkozzék. Fizetés megegyezs szer-int. Kizárólag orth. rab-biktól származó bizonyít-ványokkal felszerelt aján-latokat kérünk.
A mocsónoki izr. iskola-24169 szék.

Gyöngyösi izrael. st. quo hitközség.
Pályázati hirdetés.
A gyöngyösi izr. st. quo hitközségben üresedésben levő kántori állás betöl-tése céljából ezennel pá-lyázati hirdettetük. Ezen állásra pályázhatnak ze-neileg képzett, kellemes és terjedelmes hanggal bíró 40 éven aluli kán-torok, kik a liturgiában teljesen jártasak, ének-kart betanítani és vezetni képesek. Évi fizetés se-gédlettel együtt 5400 ko-rona, természetbeni sza-badlakás és az itt so-kasos mellékvédelmek. Magyar honosság és a magyar nyelv bírása meg-kívántatik. Próbaelöadára csak a meghívottak bo-csajtatnak, az uti költség pedig csak a megválasz-tottnak térítettik meg. Képesítés, eddigi műkö-dés, kor és családi álla-potot feltüntetö okmá-nyokkal (másolat) felsze-relt pályázati kérvények az előjárósághoz kü-ldendők. Gyöngyöz, 1910. január hó 31-én. **Busz Jakab**, hitk. elnök. **Wal-lesz Aron**, hitk. jegyzö. 24136

Korrespondenz der Redaktion.

Die Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionsskorrespondenz beantwortet.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn die Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

J. D., Nitra-Franka. Ihr Kreditlos wurde nicht gezogen. Die Nummer des tschechischen Brämienlooses haben Sie vergessen anzugeben.

B. M., Nagybánya. Ihr Junsbrucker Los Nr. 12478 wurde mit 60 Kronen gezogen. Die übrigen Lose wurden nicht gezogen.

Eine Verachtung der Lizenz ist nicht möglich. Sie können den Wirtschaftsprüfer höchstens als „mogbizott“ bei der Finanzdirektion anmelden.

A. S., Eperjes. Die Sache ist vorläufig nur im Grundsatz begriffen und Näheres darüber noch nicht bekannt.

N. Z. B. Wenden Sie sich an das für uns. Patentamt oder an einem Patentanwalt, denn nur diese vermögen Ihnen auf Ihre Fragen verlässliche Auskunft zu geben.

A. G., Veráza. „Bosnische Post“, „Serajewer Tagblatt“. Welche Werke gibt es unjährlige. Welches der Autor meinte, wissen wir nicht.

S. R., Besterce. Solche Firmen sind fast täglich in unserem Blatte angekündigt.

J. D., Nitra-Franka. Ihr Kreditlos wurde nicht gezogen. Die Nummer des tschechischen Brämienlooses haben Sie vergessen anzugeben.

Wirkung privater Einflüsse keine Meinung abgeben können. — Nr. 1, Dunaszerdahely. Ad 1. Ueberrall, wo zwei Parteien einander gegenüberstehen, wird der Wahlschub aus der härteren Partei gebildet.

Ad 2. Diesem Vorgehen ist unbedingt statutenwidrig. — N. B. J., Gnézda. Ad 1. Nur dann, wenn beide Parteien vorher schriftlich die Bestellung des Schiedsgerichtes vereinbaren.

Ad 2. Auf Einschreiten der Kultusgemeinde kann dies die Verwaltungsbehörde verfügen. Ad 3. Miteigentümer können dieses Recht nur durch einen gemeinsamen Bevollmächtigten oder im Besitze der Vollmacht seitens der übrigen Eigentümer ausüben.

Sch. J., Budapest. Der Adoptionsvertrag, mit dem ein Minderjähriger an Kindesstatt angenommen wird, muß von der Vormundschaftsbehörde gutgeheißen und zur Genehmigung dem Justizministerium unterbreitet werden.

Nachdem aber die Regierung nur die Adoptionsverträge genehmigt, die als Adopтивater ein ungarischer Staatsbürger abschließt, dürfte jeder Versuch, diese Adoption durchzuführen, erfolglos sein.

Ad 2. Das Majestätsgeheiß ist beim Justizministerium einzureichen. Ad 3. Geburtsheime, Familienausweise, hauptsächlich aber ärztliche Zeugnisse und entsprechende Begründung der beabsichtigten Eheschließung.

Ad 4. Auf Grund des königlichen Dispenses kann dann beim Bezugsamt um die Dispensation vom Aufgebote eingekritten werden.

J. D., Boldogasszony. Der gechilderte Vorgang überdauert schon jene Grenzen, in denen sich die Kräfte derartiger Reisen ungekraft abzuspielen pflegen.

Ad 1. Einzelne Professoren verwenden das Serum und erzielen gute Erfolge damit. Ad 2. „Serajewer Tagblatt“, „Bosnische Post“.

N. T., Déer. Uns sind solche Firmen nicht bekannt. Auf ein derartiges Inserat werden Sie Zuschriften in Hülle in Hülle erhalten.

Ad 1. Falls Sie kein Oberbeamter sind, gebührt Ihnen bloß eine wöchentliche Kündigungssfrist. Ad 2. Weder von der einen noch von der anderen Stelle können Sie die Rückvergütung beantragen.

Ad 1. Die gerichtlichen Eingaben sind auch im Exlex-Zustande stempelspflichtig. Nur wird der Befund wegen ungenügender oder mangelnder Stempelung im Exlex-Zustande nicht derart aufgenommen, daß damit eine erhöhte Strafgebühr verbunden wäre.

Ad 2. Etwas über 100.000 Einwohner. Ad 3. Andrássystraße Nr. 48. Ad 4. Nein. Ad 5. Er ist auch heute Jude. Ad 6. Nein, soeben ist das Haus Rákóczi-ut Nr. 43 demolirt worden.

Ad 7. Eine Dame dieses Namens ist uns dort nicht bekannt. „Winter 1910.“ Es gibt überhaupt nur zwei größere Hotels in Wien.

Ad 1. Ist uns nicht bekannt. Ad 2. Das kann man nur beim Theater selbst erlernen. Ad 3. In der Hauptstadt ist das nicht üblich, in der Provinz noch.

Ad 4. Eine solche Adresse wissen wir nicht. Ad 5. „Bekommt.“ Ad 6. „Erf.“ Ad 7. Eine Dame dieses Namens ist uns dort nicht bekannt.

Ad 8. Es gibt überhaupt nur zwei größere Hotels in Wien. Ad 9. In der von Ihnen erwähnten Stelle oder in der Nähe befindet sich keines.

Ad 10. Das ist der Titel eines Werkes des Philosophen Samuel Smiles. „Alter Stil.“ Das Sonnenjahr hat genau 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten und 45-97 Sekunden.

Ad 11. Die Veranschlagung dieser 5 Stunden ergab, daß die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche im Kalender immer mehr zurückgeschoben wurde und mit der Sonne immer weniger übereinstimmte.

Ad 12. In dem Jahre 1582 einfach 13 Tage ausließ, so daß auf den 4. Oktober der 15. folgte. Damit aber der alte Fehler sich nicht wiederholte, führte er den Schalttag ein, in Folge dessen jedes 4. Jahr der Februar 29 Tage hat.

Ad 13. Die Aufhebung der alten julianischen Kalender wurde in den meisten europäischen Staaten eingeführt, während Rußland und einige kleinere Staaten den alten, julianischen Kalender beibehielten.

Ad 14. Die Aufhebung der alten julianischen Kalender wurde in den meisten europäischen Staaten eingeführt, während Rußland und einige kleinere Staaten den alten, julianischen Kalender beibehielten.

on 26-10.)
Heller.
vagy össze-
szabórtel-
selyly jutu-
urasági és
ket. Leve-
k. Kuttner,
Telefon
22007

berfertigt zu
n, so auch
ouingkommiss-
en (kostenfrei)
Levente-
pest. 59554

hungen, Be-
reitungs- und
heiten, sowie
eder Art be-
„Eprek“,
28015

zás. Az
és mesz-
lagyarából
erülő téglá
1910. má-
r 10. kezd-
öt hirdet.
az igazga-
Akadémia
59563

rse.

rs.
tűsgemeinde
en tüchtigen
hoheit Before
mit einem
on 600 Kr.,
nungsbeitrag,
üblichem Re-
Gebra- und
et circa 200
ejen werden
verzüglich.
onate Februar

arl Brichta,
Präses.

hirdetés.
i izr. elemi
szigoruan
etű talmu-
k, ki a hit-
ként bibliai
és német
ani tudja.
is képes,
paken meg-
mádkozzék.
yezés sze-
ort. rab-
ó bizonyít-
zerelt aján-
iz. iskola-

el. st.-quo
ég.
hirdet-
y.

iz. st.-quo
resedésben
állás betöl-
zennel pá-
etik. Ezen
hatnak ze-
kellemes
s hanggal
aluli kán-
liturgiában
ak, ének-
és vezetni
fizetés se-
t 5400 ko-
tbeni sza-
z itt szo-
védelmek.
sság és a
pirása meg-
paeladásra
vottak bo-
uti költsé-
megválasz-
etik meg-
ligi műkö-
aládi álla-
tó okmá-
lat) felsze-
kérvények
ghoz kül-
gyós, 1910.
l-én. Busz
lnök. Wal-
k. jegyző.
24136

MUSCHONG-BUZIASFÜRDŐ
BUZIASER-PHÖNIXMINERALWASSER
Heilt und erfrischt.
Budapester Hauptdepot: VI., Eötvös-u. 44.

meinen. Ad 3. Das Geschäft unter geänderter Firma zu führen. Ganz sicher ist aber auch dieser Weg nicht. Ad 4. Dafür ist kein Zeitraum bestimmt. Ad 5. Ja. Ad 6. Nein. Moravia 508, Turóczentmárton. Ad 1.—3. Ja.—B. D., Kiszvárd. Ad 1. Weder die Höhe des Gehalts noch die Dauer der Anstellung, sondern bloß die Bedeutung des Wirkungskreises ist bei der Bestimmung der Kündigungsfrist maßgebend. Die Handelsangestellten, die wichtige Ämten versehen, haben auf eine dreimonatliche, die übrigen auf eine sechsmonatliche Kündigung Anspruch. Ein Buchhalter kann demnach eine dreimonatliche Kündigung beanspruchen. Ad 2. Ist die enge Sperre auf das Geschäft durchgeführt, bei dem er angestellt ist, hat der Sequitritator sein Gehalt zu liquidieren. Ad 3. Wird der Konkurs eröffnet, übergeht diese Verpflichtung auf den Masseverwalter. Werden aber die Dienste des Angestellten nicht in Anspruch genommen, hat er seine Gehaltsforderung, wozu auch sein Gehalt während der Kündigungsfrist gehört, gegen die Konkursmasse anzumelden und wird diese Gehaltsforderung in die I. Klasse der Konkursforderungen eingereiht, was so viel bedeutet, daß diese Forderung vor den Forderungen der übrigen Konkursgläubiger, gewöhnlich daher in vollem Betrage, ausbezahlt wird. Ad 4. Das Gehalt der mit der Geschäftsleitung betrauten Frau fällt unter denselben Gesichtspunkt. — G. S. Pósony. Nein. — F. P., Brád. Ad 1. Die Religionsgemeinde. Ad 2. Nein. — L. B. G., Kiszvárd. Ad 1. Nach beiden Kaufgeschäften ist die Uebertragungsgebühr zu entrichten. Dieselbe beträgt 4% Prozent des Kaufpreises. Beim ersten Geschäft kommt daher der erzielte Gewinn nicht in Betracht. Die Gebühr hat der Käufer zu entrichten. Ad 2. Der Kaufvertrag ist binnen acht Tagen zur Gebührensbeurteilung vorzulegen. Abhandlung kann hiervon genommen werden, wenn die grundsätzliche Umschreibung innerhalb dieser acht Tage nicht verlangt wird. Sonst wird die Unterlassung der Anmeldung mit der um das Doppelte erhöhten Gebühr bestraft.

Die Lose der nachstehenden Einfender von Losanfragen wurden nicht gezogen: S. J., Budapest, — G. V., Szepesháza, — Nr. 3054, Budapest, — J. G., Torontál-Szécsány, — J. W., Liptó-Kisvályugya, — S. M. 1910, Tirnau, — A. N., Lugos, — R. A. W., Bagut, — R. und J. T., Lugos, — Flora S. J., Zmre, Oktober 24, — Neugard, Baranya, — Lottolose. Nögrád-Szercezl, — J. D., Döplány, — G. P. u. Sohn, Nagytanizsa, — G. J., Verecs, — A. L. 100, — J. A., Csepel, — J. Sziv, — S. M., Csáktornya, — S. E., Galánta, — J. N., Borostyánkő, — Hellus 100, — Magyarbányahegyesielőfizető, — S. L., Friedland, — Frau R. B., Soborsin, — G. M., Tarnóc, — J. P., — Alter Abonnent, Budapest, — S. W., Vágáreged, — Hoffnung, Palánka, — M. D., Grefelváros, — Lofe, Nagymagyar, — S. M., Chlebnice, — Witwe J. R., — Hoffnung, Fánosháza, — Debreczen, — A. S., Turóc-Vlatinceja, — M. M., Lenta, — R. P., Budapest, — S. S., Karcza, — Pinkafő 1910, — R. L., Salgótarján, — C. B., Tokod, — R. y, Arló, — J. C., Cser-

jes, — Hoffmann, Kolozsvár, — M. G., Ternye, — Balsors, — J. N., Bácsalmás, — Fulmiani, — M. P., Apatin, — B. Gy., Nagysurány.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 8. Februar 1910, 7 Uhr Morgens.

Im Westen Europas hat das Wetter seinen veränderlichen Charakter beibehalten. Den Süden und Südosten ausgenommen gab es überall, insbesondere aber in Deutschland, Niederschlag. — In Ungarn hat es in den nördlichen Hälften mehrwider geringen Niederschlag gegeben, und heute Morgens regnete es an zahlreichen Orten. Die Temperatur befindet sich im ganzen Lande 3 bis 6 C. über dem Normale. Das Maximum mit +13 C. war in Fiume, das Minimum mit — 2 C. in Káráfűd, Nagybánya und Votfalu. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung, an vielen Orten Niederschlag, später lebhaftere Winde, bewölktetes Wetter und geringe Temperaturabnahme zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Budapest, etc., with their respective weather data.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 5, das Minimum hingegen 4 Gr. C.

Budapester Todtenliste.

— Vom 8. Februar. —

Alexander Stumpf, 45 J., VII., Csányigasse 4. Frau Adam Schnell, 42 J., X., Szaparygasse 30. Frau Rudolf Schick, 76 J., VI., Hungariastraße 103. Frau Julius Ritz, 73 J., IX., Bönygasse 58. Frau Jakob Unger, 80 J., V., Ubergasse 1. Max Kohn, 25 J., VII., Csengerygasse 6. Frau Adolf Schlejinger, 85 J., V., Bozingerstraße 5. Maria Friedrich, 58 J., III., Wienerstraße 20. Frau Franz Wirtz, 32 J., III., Lajosgasse 39. Frau David Steinberger, 69 J., VIII., Mészgasse 19. Ignaz Klein, 62 J., VI., Habelgasse 75. Johann Balogh, 80 J., IX., Soroksärerstraße 114. Joseph Garbal, 16 J., IX., Uellberstraße 69. Frau Koloman Farkasdi-Deutke, 79 J., III., Földgasse 19. Marie Zofyák, 44 J., VII., Trommelgasse 84. Blasius Kanó 67 J., I., Karosmajorgasse 62. Jonas Grünberger 57 J., VII., Damjanichgasse 42. Franz Bruneder, 26 J., III., Darugasse 22. Frau Joseph Bölonyi, 53 J., VI., Dessenfingasse 88. Frau Paul Kriesán, 50 J., IX., Soroksärerstraße 33. Karl Ebner, 45 J., III., Alföner Duai 7. Israel Weiß, 74 J., III., Záporgasse 90. Frau Joseph Iván, 63 J., VII., Reifeleitsgasse 21.

Wasserstand.

8. Februar.

Table with 4 columns: Ort, Centimeter, Zeit, Centimeter. Lists water levels for various locations like Eszling, Donau, Rákos, etc., with measurements and times.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < getriggen um; > gefallen um C° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse.

Table with 3 columns: Name, Geld, Waare. Lists various financial instruments like Staatsanleihen, Anleihen, etc., with their respective values.

Table with 3 columns: Name, Geld, Waare. Lists various companies and their stock prices, including VI. Verf.-Gesellschaft, VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., etc.

Table with 3 columns: Name, Geld, Waare. Lists various companies and their stock prices, including Rabelfabrik, Zucker-Industrie, etc.

Table with 3 columns: Name, Geld, Waare. Lists various companies and their stock prices, including XIV. Saluten, XV. Divisen, etc.

Advertisement for 'Die Thatsache' medicine. Text: 'dass „Sagrada Barber“ (Purgier-Pastillen) seit über 20 Jahren von keinem der neu auftauchenden Mittel verdrängt werden können. Ist die beste Empfehlung dieses rein pflanzlichen, milden, klinisch erprobten, magenstärkenden Produktes. Schachtel 70 Heller und Kronen 2.40. „Heil. Geist.“ Apotheke, Wien, I., Operngasse 16. Mit k. k. Staatspreise prämiert. Achtung auf den Namen Barber!' Includes a logo for 'BARBER'.